ACAD. LESEN.
-5MRZ1919

Nr. 9 Berlin, den 2. März 1919 Preis 40 Pfennig einschl. Teuerungszuschlag. LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Bildnis des Frederigo Eberto

von Velasquez (?), geb. in Sevilla 1599, gest. in Madrid 1660.

Berlin, Kaiser-Friedrich-Museum

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0105
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 2./3. 1919 by A. Hofmann & Comp in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 3. März

Ich sehe mit erneuter Wonne,
Wie als ein Meister und ein Held
Durchtränkt mit seiner Weisheit Sonne
Matthias diese deutsche Welt.

Dienstag, den 4. März

Mit einer Würde ohnegleichen
Und mit erhabnem Geistesschwung
Weiß dieser Edle einzustreichen
Beleidigung auf Beleidigung —

Mittwoch, den 5. März

Natürlich nicht für seine hohe
Und ehrenwürdige Person;
Nur gegen Deutschland geht der rohe
Unritterliche, freche Hohn.

Wochenkalender

Donnerstag, den 6. März

Wie glänzt der hohe, edle Seher,
Der große Zweiminutenmann!
Wie schnell kommt er dem Frieden näher,
Seit zu verhandeln er begann!

Freitag, den 7. März

Ihm ist das schönste Los beschieden,
Das höchste Glück in diesem Lenz;
Den Frieden bringt — und was für Frieden! —
Die überselige Exzellenz.

Sonnabend, den 8. März

Und Foch sogar muß sich gestehen,
Wenn er die Deutschen wägend mißt:
„Da möcht' ich wohl den Dümmsten sehen,
Wo dieser Herr der Klügste ist."

Kladderadatsch.

Völkerbund

„Meine Herren, wenn Sie auf die Geschichte der Welt zurückblicken, so werden Sie sehen, wie hilflose Völker nur allzu oft das Opfer von Mächten geworden sind, die in dieser Sache kein Gewissen hatten."
Wilson in seiner Rede über den Völkerbund.

Seht, da stehn die edlen Ritter
Frommen Blickes, Hand in Hand,
Und vor Sturm und Ungewitter
Schirmen sie das Erdenland;
Zwinkern mit den treuen Augen,
Beide wohlgenährt und stramm;
Alles muß zum Besten taugen
Mister Bull und Onkel Sam.

Dankbar atmet die befreite,
Holde Angelsachsenwelt;
Denn der Konkurrent ist pleite
Und für immer kaltgestellt.
Daß das Recht emporgediehen,
Kündet man mit Lustgeschrei,
Und die deutschen Kolonien
Stiehlt man fromm so nebenbei.

O wie strömt dem alten Knaben
Woodrow doch der Rede Fluß;
Weil wir ‚kein Gewissen' haben,
Nimmt man, was man ‚schützen' muß.
Vollgerüttelt und geschüttelt
Ist der Menschenliebe Maß,
Man befreit, die wir ‚gebüttelt',
Drum, die Völker Afrikas.

Niemals ward ein Volk geknechtet
Von dem biederen John Bull.
Irland hat er nicht entrechtet,
Indien hegt er wonderful.
Die Ägypter selbst und Buren
Wußten ihn mit heißer Lust
Unaufhörlich zu bekuren,
Bis er sank an ihre Brust.

Und nun wird der Bund gegründet,
Der sich als ein holder Kreis
Um das selige Deutschland ründet,
Das sich nicht zu helfen weiß.
Arbeit viel und nichts zu essen,
Das ist nun mal so Prinzip,
Und es lernt die Welt ermessen
Woodrows Weltbeglückungstrieb.

Doch Geduld! Man muß es tragen,
Wie man manches schon ertrug;
Einmal wird die Stunde schlagen,
Wo es heißt: Nun ist's genug!
Und die Parze dreht die Spindel,
Und die Stunde geht vorbei —
Auch der allerfeinste Schwindel
Bricht doch schließlich mal entzwei!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0106
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Die „Zukunft" schreibt: „In den jestohlenen belgischen Urkunden war das Wesentlichste jefälscht."
Schultze. Sie müßte doch sagen: ist, oder schreibt sie absichtlich: war?
Müller. Nein, unwahr. △

Müller. Die Polen sollen ja so 'ne malerische Nationaltracht besitzen. Wat for 'ne Tracht haben sie denn?
Schultze. Det siehste doch alle Tage: die Niedertracht!

Müller. Brockdorff-Rantzau tritt zurück? Denn sollte man aber jetzt eene Frau an seine Stelle wählen.
Schultze. Nanu! — Woso denn det?
Müller. Weil et unter die heutigen Umstände for eenen Mann unmöglich scheint, uff dem Posten auszuhalten. △

Müller. Weeßte, det freit mir doch, det se uns nich alle Kolonien klauen können.
Schultze. Hast du 'ne Ahnung! Keene eenzige lassen se uns.
Müller. Aber jewiß doch! Zwee.
Schultze. Na, wat meenste denn for welche?
Müller. Unse Laubenkolonien un unse Ferienkolonien.
Schultze. Ochse!

Man hätte wirklich vorsichtiger sein sollen in der Wahl der Abgeordneten zur Nationalversammlung: sitzen da nun glücklich fünf des Namens Koch — viele Köche verderben den Brei, womit nicht der Abgeordnete Brey gemeint ist!

Gustav Brandt †

Zeichner des Kladderadatsch.

Die nimmermüde Hand ist starr und kalt,
Die tausendmal gebannt das rasche Leben
In buntbewegter, schwebender Gestalt,
Und die dem Toten Leben noch gegeben;
Die Hand, mit der dein helles Auge schrieb,
Was sonst gedankenschnell dem Aug' entschwunden,
Und die, wie mit des Degens scharfem Hieb,
Was falsch und schlecht war, wußte zu verwunden.
Das gütige Aug', das oft so hell gelacht,
Deckt dunkle Nacht. — — —

Wie hast du, dieser Welt bescheidener Gast,
Mit ganzem Herzen doch die Welt umfaßt!
Freund deiner Freunde, immer hilfsbereit,
Im engen Kreise wirktest doch du weit!

Du warst mein Helfer mehr als dreißig Jahre,
Der du in Treuen hast dein Werk getan;
Nun, da durchschritten deines Lebens Bahn,
Leg' ich des Dankes Kranz dir auf die Bahre.

Kladderadatsch. P. W.

Traum eines Optimisten

Und es war ein endgültiger und ewiger Friede geworden zwischen Deutschland und Frankreich. So konnte es nicht wundernehmen, daß der Präsident Ebert eine Einladung des Kollegen Poincaré nach Paris mit Freuden begrüßte. Alles war in der Seinestadt auf das festlichste geschmückt, und als endlich der Zug aus Berlin in die Pariser Bahnhofshalle eingelaufen war und die Klänge der deutschen Nationalhymne ertönten, entstieg Ebert mit jugendlicher

Gewandtheit dem Salonwagen, eilte liebeglühend unter jubelndem Schwenken des Zylinderhutes dem Freunde entgegen — — und beide Präsidenten umarmten und küßten sich zu wiederholten Malen.

„Kladderadatsch" Nr. 9, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0107
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Schneidemühler Beamter sah Anfang Februar in Posen, daß die deutschen Gefangenen in Leinwandkleidern und ohne warmes Essen zu erhalten, auf den Posener Werken arbeiten mußten.

Sehr begreiflich! Angezogen ist von den Polen seit Kriegsbeginn nur ein einziger Deutscher geworden, und das war Herr von Bethmann Hollweg.

△ Im bayerischen Landeseisenbahnrat teilte, der „Frkf. Ztg." zufolge, ein Regierungsvertreter mit, daß allein in Bayern 1600 Personenwagen fehlen, die einfach nicht auffindbar seien.

Mancher findet bei der neuen Ordnung gar nichts, so werden nicht einmal die 1600 Wagen gefunden. Sie fehlen, und man wartet, bis einer kommt und sagt: „Ich habe gefehlt." Personenwagen sind zwar für einfaches Verschwinden ziemlich große Gegenstände. Jedoch es sind in dieser Zeit noch viel größere Dinge verschwunden, z. B. die deutsche Treue und Einfachheit usw. Die Wagen müßten aber doch auffindbar sein. Gibt es denn in Bayern keine Eisenbahn-Fundbüros?

Bitte an die Parteien in der National-Versammlung

Wenn einst Parteien zu fröhlichem Tun
Im Reichstag zusammenkamen,
Dann gaben sie dieser Vereinigung nun
Einen dementsprechenden Namen.

Und paarte sich mal der Zentrumsrock
Mit dem Smoking der Junkersorte,
Dann nannte man einen „blauen Block"
Die so geschaffne Kohorte.

Oh macht, die ihr in Weimar seid,
Mit den Klassikern ernste Bekanntschaft
Und tauft solchen Block, dem Goethe zur Freud',
In Zukunft — „Wahlverwandtschaft". b.

---

a. a. Im Hinblick auf die zeitweilige Kohlenknappheit bestimme ich, daß meine Worte: „Mehr Licht!" bis auf weiteres außer Kraft gesetzt werden und der jetzt übliche Gebrauch von Gaslicht eingeschränkt wird.

Möge der Herr die Herren in Weimar erleuchten! Im gestirnten Himmel.

Goethe, Geheimer Rat und Staatsminister.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzl. geschützt. Bestens empfohlen. Dosen zu ℳ 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien od. franco v. Pallabona-Gesellschaft, München 39/92. Nachahmungen weise man zurück.

„Kladderadatsch"
Jahrgang I—VII
(1848—1854),
absolut komplett und tadellos erhalten, gebunden, zu verkaufen.
Offerten mit Preisangebot an
Dr. Praetorius, Hannover, Königstr. 55.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Vorwärtsstrebende verlangen sofort unsern Gratisprospekt Nr. 22. **Vis-Verlag**, Abt. P., **Berlin W. 9.**

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervosenschw. **München**: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg**: Mohren-Ap.; **Berlin**: Bellevue-Apoth., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19: **Bern**: Ap. Dr. Haller; **Breslau** Naschmarkt-Ap.: **Cassel**: Löwen-Ap.; **Cöln** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.**: Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle**: Löwen-Ap.; **Hamburg**: Internat. Ap.; **Hannover**: Hirsch-Ap. **Karlsruhe**: Hof-Ap.: **Kiel**: Schwan-Apotheke. **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.; **Leipzig** Engel-Apoth.: **Magdeburg**: Vict.-Ap.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwen-Ap.; **Strassburg**: Hirsch-Ap.; **Stuttgart**: Hirsch- und Schwanen-Apotheke, **Zürich** Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke. **Budapest VI**: Turul-Apoth., Szondy Ut 52 **Wien IX**: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. **Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197**
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Der Erfolg im Damenverkehr! Unterweis. in d. feiner. Künsten zur Erob. d. Frauenherz. u. des vornehm und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag. Dresden-N. 6/54.**

Stempel u. Schilder b. Tagesfrist. **DÜWEL**, Braunschweig Stanz- u. Prägewerk.

BRIEFMARKEN Vorzugspreisliste gratis. **Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz**

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen**, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 5,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L.** 57

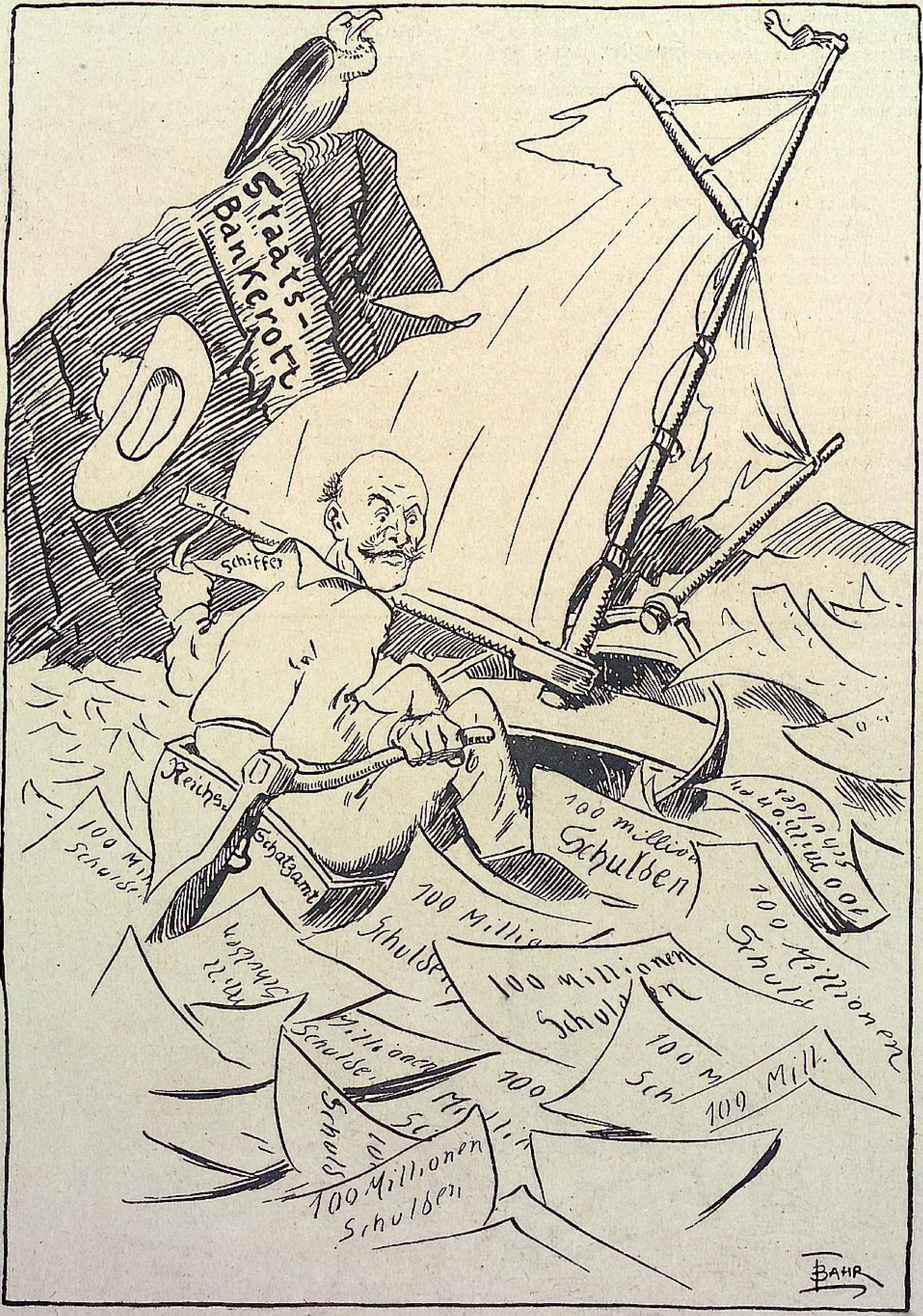
Nervenschwäche und ihre Heilung
von I. F. Lütjecharms, Cassel.
Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. durch erprobte, glänzend bewährte Methode ohne Berufst., Medik.-, Wasserbeh., Zeitaufw. und Kosten. Fortwährend einlauf. Berichte d. In- u. Ausl. bestät. die überaus schnelle u. durchgreif. Wirk. Jed. lese die wertv. hochwichtige Schrift obigen Verfass., jed. Tag ist verloren. Verlangen Sie noch heute Gratisprosp. u. Auszug aus Heilber. v. d. **Lütégia-Verlag Cassel 85.**

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr
Laboratorium Leo Dresden-N

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0108
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Die Luft ist kühl und es dunkelt —“

(Zur Rede des Reichsschatzsekretärs in der Nationalversammlung.)



Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh — — — uns auch!

„Auch Spartakus steht unter dem Schutze des Gesetzes“, erklärte Haase in Weimar.

„Das Maschinengewehr ist das beste Gesetzbuch“, belehrte mich ein namhafter Jurist.

„Der Bock wird als Gärtner sehr geschätzt“, versicherte mir ein Obstzüchter.

„Der Hase ist der geborene Feldhüter“, meinte ein erfahrener Landwirt.

„Das Eichhorn ist für den Baumschutz unentbehrlich“, setzte ein alter Förster hinzu.

s.

Provinz Posen

„Posen ist noch nicht verloren“,
Summte Michel voller Ruh',
Doch die Polen unverfroren
Langten immer kecker zu.
„Nur nichts mit Gewalt beginnen!“
Sprach der Volksvertreter Barth,
„Willst den Polen du gewinnen,
Gehe ihm entgegen zart!“
Denn der Barth heult nur vor Wut,
Wenn ein Deutscher mucksen tut.
Und die Polen unterdessen
Nehmen Gnesen und Tremessen,
Während Michel, den nichts rührte,
Friedlich demobilisierte.
Stadt für Stadt der Pole raubte
Schleppt' auch Beute viel zu Hauf,
Weil es die Entente erlaubte,
Und ihr Siegel setzte drauf.
Nun war Posen doch verloren!
Michel kratzt sich an den Ohren,
Hofft auf hilfreiche Mirakel —
Und die Polen stehn vor Nakel!

s.

Weimar im Jahre 1919

Über Weimar — oh, daß Gott erbarm! —
Da ergießt sich heut' ein Zitatenschwarm!

Ein Zitatenschwarm, daß die Sonne schwand;
Wie die Heuschrecken kamen sie in das Land!

Bereits am Bahnhof, da fängt es an:
„Spät kommt Ihr, — spät — Graf Isolan!“

Und in der Sitzungen Redegraus
Gebraucht man die „Glocke“: „Der Mann muß - hinaus!“

Selbst in den Buden, wo man barbiert,
Wird immer zitiert, wird immer zitiert!

Und Goethe flucht in der Fürstengruft:
„Luft, Luft, Clavigo! — Luft — Luft — Luft!“

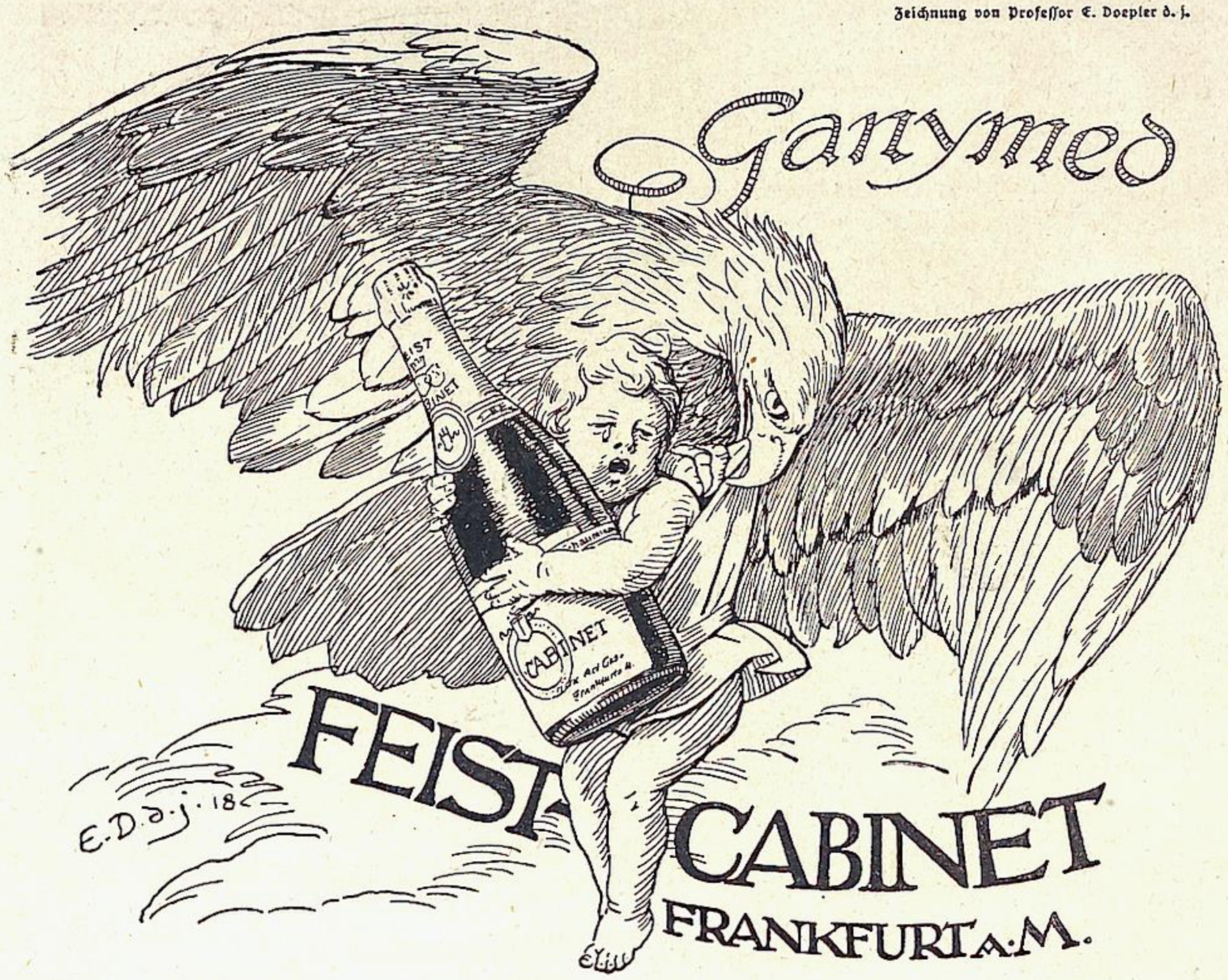
m. br.

Kurt Eisner

Schlimm ist die Tat; wir müssen sie beklagen.
Wer aber zog sie groß in diesen Tagen?
Wer spielte mit dem Feuer und dem Schwert?
Nein, nicht das Opfer ist beklagenswert,
Der nicht, der in vermeßner Schwärmerei
Nicht mehr begriff, was Recht, was Unrecht sei,
Der in verräterischem, eitlem Spiel
Dem deutschen Heere in den Rücken fiel,
Der schamlos das gequälte deutsche Land
Besudelte mit frecher Hand,
Und der die Vergewaltiger deutscher Erde
Umschmeichelte mit kriechender Gebärde
Und so beging erbärmlichen Verrat,
Der einem Hindenburg mit dreistem Drohn genaht,
Er schmiedete das Werkzeug selbst der Tat —
Er schuf sich selbst das gräßliche Gericht. —
Uns rührt es nicht!

w.

Zeichnung von Professor E. Doepler d. j.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0110
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gefangen

O sagt, wann die Erlösung naht!
Da steh' ich hinterm Stacheldraht
Und rüttle, wie ein Tier gefangen,
Vergeblich an den Eisenstangen.
Wie müde wird mein Fuß und schwer,
Geh' ich die Strecke hin und her.
Am selben Ort zur selben Stunde
Mach' ich nun Jahr um Jahr die Runde.
Was draußen in der Welt geschehn,
Ich muß vor Sehnsucht hier vergehn,
Wann hör' ich meiner Heimat Lieder?
Wann hör' ich Mutters Stimme wieder?
Wann grüßt mein liebes Mädchen mich?
Sie sprach, sie schrieb: Ich wart' auf dich!
Ja, warten, warten gramzerfressen,
Hat uns der Herrgott denn vergessen?
O dieser Rausch! O diese Lust!
O dieser Erste des August!
Wir wollten Meer und Luft durchfliegen,
Wir wollten sterben oder siegen,
Sieg oder Tod, uns war es gleich.
Nur kämpfen, kämpfen für das Reich!
Wie sind wir auf den Feind gegangen!
Und nun gefangen, nun gefangen.
Herrgott, du stand'st den andern bei,
Nun ist's genug, nun mach' uns frei!

a. oy.

---

m. l. Es hat sich vieles verändert, seit Preußen Republik ist. So vieles, daß man es sich kaum noch vorstellen kann, daß Preußen bis vor kurzem ein königliches Land war.

Meine Unterredung mit Foch

Ich suchte den Marschall in seinem historischen Salonwagen auf. „Wie denken Sie sich den Völkerbund mit den Deutschen?" begann ich das Gespräch.

„Ich knuffe sie nieder" („Moi, je cogne"), erwiderte der alte Feldherr.

„Nun ja", räumte ich ein, „den dicken Erzberger haben Sie ja schon tüchtig geknufft, und Ihre Forderungen sind in der Tat ‚knuffig'. Aber es gibt doch Grenzen".

„Für mich nicht", knurrte Foch.

„Ich meine doch! Wilson hat doch sehr nachdrücklich über die allgemeine Versöhnung der Völker und den Schutz ihrer Rechte geredet."

„Sprach's und schiffte schnell sich ein — haha!"

„Ja, aber wie sollen denn die Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Deutschland auf diese Weise jemals ein Ende nehmen?"

„Ganz einfach: wir lassen euch alles abliefern, womit ihr euch noch wehren könntet, und dann nehmen wir euch das übrige selbst weg. Compris, hein?"

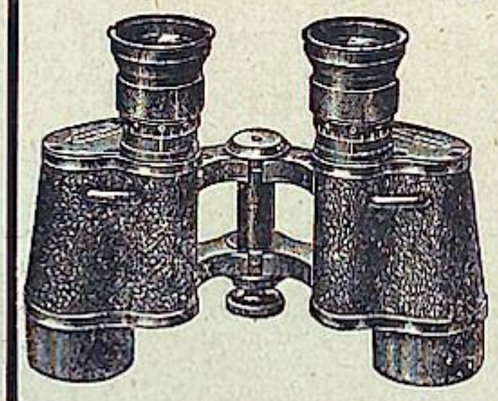
„Und der Friede? stammelte ich verdutzt.

„Merde de la paix! Wir sind noch im Kriege." — „Für immer? — „Cela dépend. Nous verrons."

Wesentlich getröstet durch diese Zusicherung des alten Haudegens, verließ ich — (übrigens nicht ganz freiwillig) — seinen Salonwagen.

○ 40 % der aktiven Offiziere sind im Kriege gefallen. Die übrigen wird wohl früher oder später die Regierung fallen lassen.

Ernst Leitz, Wetzlar
Optische Werke, gegr. 1849.



Prismen-fernrohre
für
Heer, Marine, See, Gebirge, Reise, Sport, Theater, Jagd

Furunkulose und **Hauterkrankungen** werden durch den Genuß von **Kieselbrunnen** in Vernarbung und Heilung gefördert. — Prospekte und Versand durch die **Brunnenverwaltung, Doberan i. M.**

Sie können nicht tanzen?
Dann bestellen Sie heute noch das vorzügliche **Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht**, ohne Lehrer, mit vielen Abbildungen, Mk. 2,60. Interessanten Bücherkatalog gratis **Presto-Versand, Dresden A. 1/13.**

Perla-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau.

Hämorrhoiden
Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. 6,50 u 12,00. Prosp frei durch Apoth. Lauenstein's Versand, Spremberg L. 38

Bei Nerven- und Kopfschmerzen versuche man noch **Eumigran.** Schachtel mit 16 Einnehme-Oblaten 2,80 M. (3 Sch. franko). **Kronen-Apotheke, Liegnitz 4.**

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — **Preis 1,50 M.**
Orania-Verlag, Oranienburg 36.

Uluronin-Blut
Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit über 25 Jahren wirksam erprobt. Sch. 2.—. Ubl. 3 Sch. 5.50 **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**

Bittersüße Liebesgeschichten
VON
RUDOLF HANS BARTSCH
*
PREIS 1,35 MARK
DAS NEUESTE
ULLSTEIN-BUCH

Verboten war „Alraune" von Hans Heinz Ewers brosch. 9,10 Mk., geb. 11,50 Mk. fko. **Versandhaus, Berlin,** Bülowstr. 54. Kl.

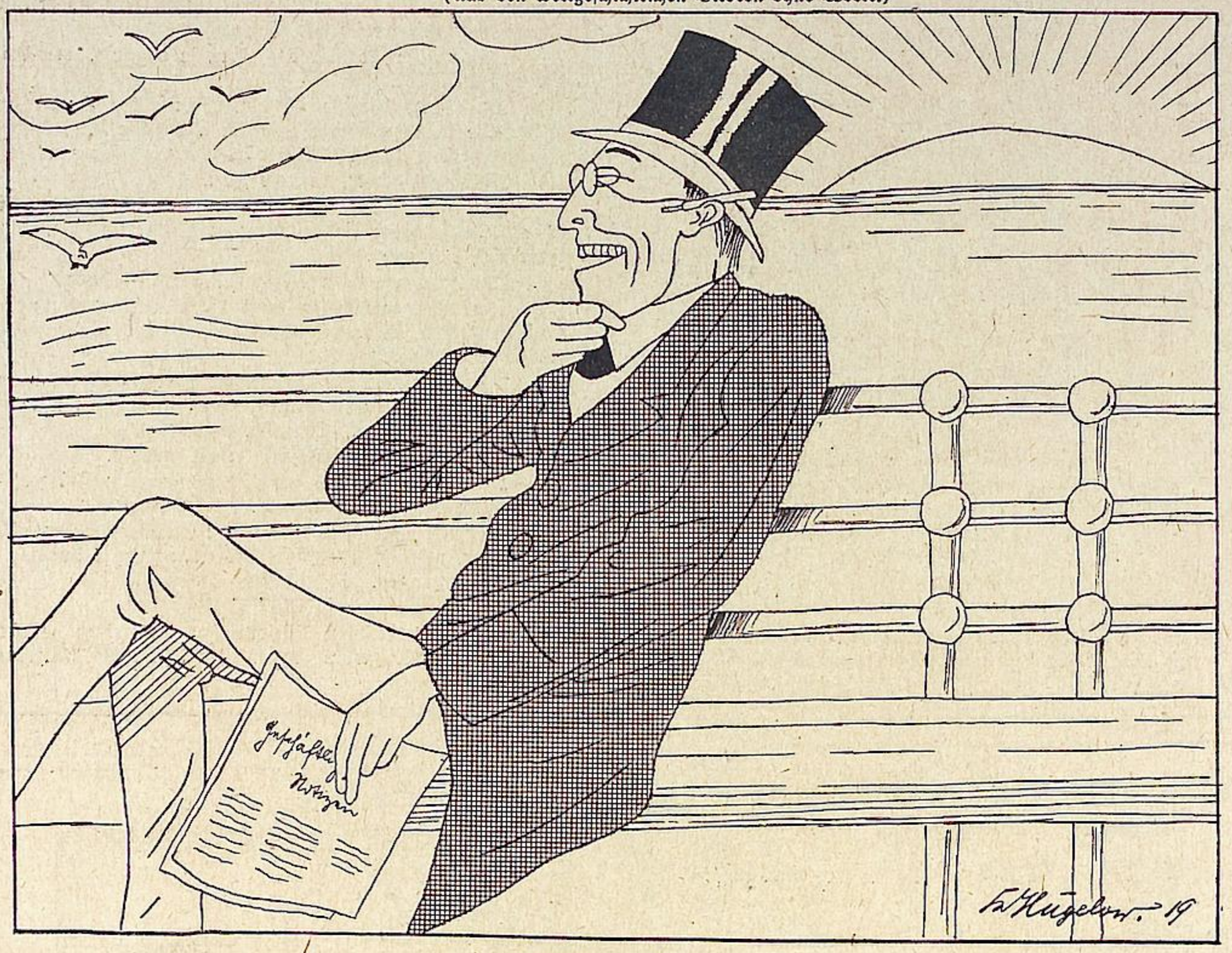
Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Vertrauliche Auskünfte
über **Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens-** und **Privat**-Verhältn. auf alle Plätze d. Welt erteil. sehr gewissenh.
Beyrich & Greve, Halle - Saale 20. Internat. Auskunftei.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0111
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auf der Rückreise von Brest nach Washington

(Aus den weltgeschichtlichen Bildern ohne Worte.)



Endlich — allein!

Die alten Germanen

Ein fröhlicher Sang aus der Väter Zeit von Heinrich Schaeffer.
Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. 5. Auflage.
Preis gebunden Mark 5.—.

Der erste Gesang behandelt Skirnis Brautfahrt. Dann kommt die Sage von der Entstehung der ersten Menschen, und daran schließt sich „Kulturgeschichte": Die Erfindung des Speeres, des Feueranzünders, der Viehhaltung, des Bierbrauens, des Dichtens, der Werkzeuge und Geschirre, der Hose wird in lustigen Versen besungen. Wenn auf dem Titelblatt steht: „mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger", so ist das zu wenig gesagt. Die Bilder sind ganz köstlich. Man sehe das Titelblatt, wo ein alter Germane mit grimmigem Lächeln auf einen erschrocken an seiner Brille rückenden Philologen niederschaut, oder man betrachte den dichtenden Germanenjüngling, der verklärten Blickes den Waldesstimmen lauscht, oder Iduna als Obsthökerin usw., überall in Haltung und Gebärde bei Mensch und Vieh komische Charakteristik. Dresdner Anzeiger.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0112
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wilsons Abreise nach Amerika

„Kinder", sprach die Frau Mama,
„Ich fahr' nach Amerika!
Höret wohl! Ich warne euch:
Faßt nicht an den Friedensteig,
Den ich sorgsam eingerührt —
Sonst bekommt ihr aufgeschmiert!"

Ach, wir fürchten: ist sie fort,
Die Mama, dann geht es dort
Sehr verrückt und seltsam zu,
Und man wird in einem Nu
Schnell vermurksen — habt nur acht! —
Was Mama so nett gemacht!

Kehrt die Gute dann zurück,
Sagt ihr gleich der erste Blick:
„Ach, die Buben — welch ein Graus! —
Backten ganz was andres draus."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0113
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Einschließlich Haase“

(Abg. Naumann: „Auf dem Boden des neuen deutschen Staatsbürgertums, einschließlich des Abg. Haase, wäre die neue Staatsgründung möglich gewesen.“)

Als sie in der Regierung waren,
Da lagen sie sich in den Haaren
Mit jedermann, und wenn es galt,
Zu sichern unsre Staatsgewalt,
Dann fand man Geste nur und Phrase
Bei den U. S., einschließlich Haase.

Ihr Liebling war der Spartakus,
Ihr Ideal der rote Ruß',
Mit Biedermännern aus dem Stoffe
Des Radek und des großen Joffe,
Da standen sie auf Du und Du,
Die steckten Geld und Waffen zu
Und hatten überall die Nase,
Die pries man an uns voll Emphase
Bei den U. S. — ausschließlich Haase?

Staatsbürger her, Staatsbürger hin!
Laßt sie erst zeigen deutschen Sinn
Und Achtung vor der andern Recht,
Das man zu knebeln sich erfrecht,
Vor Ordnung, Fried' am heimschen Herd,
Vor allem vor der Arbeit Wert!
Laßt sie sich scheiden von dem Geist,
Der nur zerschlägt, zerbricht, zerreißt,
Sonst möge uns die ganze Blase
Gestohlen sein — einschließlich Haase!

s.

Gleich nach Einrücken der französischen Besatzung in Saarbrücken mußte der Oberbürgermeister auf Befehl des kommandierenden Generals vier geeignete Häuser von ihren Bewohnern räumen und als Bordelle einrichten lassen, wodurch 24 Familien obdachlos wurden.

Natürlich war der General sehr empört, daß beim Einzuge seiner Truppen nicht einmal für das Notwendigste gesorgt war.

Übrigens betrachten es die Franzosen als sehr menschenfreundlich, daß sie die deutschen Häuser, die ja jetzt größtenteils Häuser der Trauer sind, in Freudenhäuser verwandeln.

Verspätete Aufklärung

„Au — Backe! Det hätt' uns eener vor dem 9. November sagen müssen!“

Kaliklora Zahnpasta

Wer Zähne, Mundhöhle und Rachen

mit ***Queisser's Kaliklora-Zahnpasta*** *dauerna pflegt, schützt sich gegen Infektionskrankheiten, da bekanntlich die Bakterien durch den Mund den bequemsten Zugang zum menschlichen Körper finden.* ***Queisser's Kaliklora*** *enthält Salze, die Mundhöhle und Rachen kräftig desinfizieren und den Zahnstein auflösen. Das köstliche Aroma hinterlässt im Munde ein behagliches Gefühl der Reinlichkeit und Frische.*

Grosse Tube Mark 1.80. *Kleine Tube Mark 1.10.*

Hersteller Queisser & Co., G.m.b.H.,
Hamburg 19.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0114
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Für Sammler!

Freunden altberlinischen Humors bieten wir — soweit die geringen Vorräte noch reichen — folgende selten gewordene Erscheinungen unseres Verlages aus den 40er, 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts an:

Humoristische Albumblätter, 1. Heft 1859.
1. Der kleine Bologneser oder Die Leiden des jungen Mortara mit 12 Zeichnungen von W. Scholz. 2. Mikroskopische Studien, ein Versuch, die Wissenschaft humoristisch zu behandeln, mit 20 Zeichnungen von W. Scholz . . . . . Preis M. 1,—

Humoristische Albumblätter, 2. Heft 1859.
Lohengrin. Humoreske in 3 Gesängen (nach Rich. Wagners Oper) von Julius Stettenheim mit 15 Zeichnungen von W. Scholz. Preis M. 1,—

Almanach zum Lachen 1854, 1855, 1857, 1858, 1861 und 1862.
Reich illustriert . . . . . Jedes Heft M. 2,—

Berliner Lebensbilder, 8 Hefte.
Auf der Pfandleihe. — Berliner Droschkenkutscher. — Auf dem Stadtgericht. — Zwickauer. — Im Delikatessenkeller. — Pannemann als Heiratskandidat, als Gatte, als Hauswirt. — Mit farbigen Umschlagzeichnungen von W. Scholz. Preis für das Heft M. 1,—

Buntes Berlin von Brennglas (Adolf Glasbrenner).

Heft 1 u. 6	zusammengeb.	mit	Umschlagzeichnung von Hosemann	M. 6,—
„ 1 „ 6	„	ohne	„	M. 4,—
„ 2		„	„	M. 2,—
„ 5		„	„	M. 2,—
„ 7 „ 13	„	„	„	M. 4,—
„ 9		mit	„ von Hosemann	M. 6,—
„ 10 „		ohne	„	M. 2,—
„ 11 „		mit	„ von Hosemann	M. 6,—
„ 12 „		ohne	„	M. 2,—
„ 13 „		„	„	M. 2,—
„ 14 „		mit	„ von Hosemann	M. 6,—

Dohm, Ernst, Der Trojanische Krieg.
Eine satirische Komödie in 3 Akten, 1864 . . . Preis M. 1,50

A. von Winterfeld, Manövergeschichten.
Mit 34 Zeichnungen von Th. Hosemann, 1863. Preis M. 2,—

Klapp, Michael, Komische Geschichten aus dem jüdischen Volksleben 1859.
Preis M. 1,50

Volkskalender des Kladderadatsch 1852, 1857, 1870, 1872–1887. Preis für den einzelnen Jahrgang M. 2,—

Die Dichter des deutschen Volkes.
Album des Gediegensten und Ausgezeichnetsten aus den Werken deutscher Dichter mit kritisch-biographischen Skizzen. II. Abteilung. 16 Radierungen von Dittner, Habelmann, Scholz. Berlin 1849. (Die I. Abteilung ist vergriffen.) . . . . . Preis M. 20,—

Humoristische Reisetasche mit 70 Zeichnungen von W. Scholz . . . . . Preis M. 1,50

L. Walesrode, Lose Blätter.
Gesammelte Humoresken. Mit Zeichnungen von Wilhelm Scholz . . . . . Preis M. 1,50

Ernst Kossak, Berlin und die Berliner.
Humoresken, Skizzen u. Charakteristiken, Berlin 1851. Preis M. 6,—

Graf Stanislaus Grabowski, Aus dem Soldatenleben in Heimat und Fremde.
Preis M. 1,50

David Kalisch, Lustige Werke.
Heft 2, 3, 4, 5 (Heft 1 vergriffen) geheftet . . Preis je M. 1,—

Gewaltsachen. Eine Sammlung der besten jüdischen Anekdoten, Heft 1 und 2 . . . . . Preis je M. 1,—

Musikalisches:

David Kalisch, Berliner Leierkasten.
Couplets mit beigedruckten Melodien in Notensatz aus den besten Werken des berühmten Possendichters, des „Vaters der Berliner Posse". Heft 1, 2, 4, 7 (die übrigen sind vergriffen) geheftet Preis je M. 1,50

Couplets aus: Harte Steine.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Kaiser und Dohm, Musik von Kapellmeister Bossenberger. Sämtliche Couplets mit Klavierbegleitung. Heft in farbigem Umschlag . . . . Preis M. 1,—

Couplets aus: Der Gold-Onkel.
Posse von Emil Pohl, Musik von A. Conradi. Sämtliche Couplets mit Klavierbegleitung. Heft in farbigem Umschlag. Preis M. 1,—

Couplets aus: „Namenlos".
Posse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch und Emil Pohl, Musik von A. Conradi. 2 Hefte in farbigem Umschlag. Preis je M. 1,50

Couplets aus den Possen: Die Maurer von Berlin. - Eine Million für einen Erben. - Sachsen in Preußen. - Der Jongleur.
von Emil Pohl, Musik von A. Conradi, Stiegmann und anderen Komponisten. 5 Hefte in farbigem Umschlag, jedes Heft Preis M. 1,—

Schultze und Müller auf Reisen:
1. In Amerika. 2. In Dänemark und Schweden. 3. In Dresden und der Sächsischen Schweiz. 4. Auf der Pariser Weltausstellung 1867, 4 Hefte. 5. In den rheinischen Bädern. 6. Im Berliner Zoologischen Garten . . . . . Preis je M. 1,50

Es sind von vorstehenden Büchern und Heften durchgehends nur noch wenige Exemplare vorhanden, auch sind sie äußerlich durch das lange Lagern etwas unansehnlich geworden, aber sie sind unbeschädigt u. inhaltlich vollständig.

Verlag des Kladderadatsch, A. Hofmann & Comp.
Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0115
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vorschläge für die Verfassung einer „kommunistischen Maler-Republik à la Worpswede!"

m. br. Wie die Zeitungen berichten, hat der bekannte Maler Heinrich Vogeler eine „kommunistische Sonderrepublik Worpswede" gegründet. Da Herr Heinrich Vogeler aber wohl noch nicht ganz fertig mit seinem Unternehmen sein dürfte, erlauben wir uns, ihm einige Vorschläge für die Verfassung seiner „kommunistischen Maler-Republik" zu unterbreiten:

1. An der Spitze der Republik steht ein Präsident; ihm zur Seite der sogenannte „Mal- und Farbenrat". Der Präsident selbst braucht vom Malen nichts zu verstehen, hat aber für die täglich zu fertigenden Bilder den Ton anzugeben.

2. Es wird 4 Stunden am Tag gearbeitet, bzw. gemalt; Malüberstunden werden besonders vergütet.

3. Um der Möglichkeit vorzubeugen, daß ein Künstler dem andern die besten Motive wegschnappt, werden täglich die zu malenden Motive von einem Ausschuß für jeden einzelnen bestimmt.

4. Unter den Bürgern der „kommunistischen Malerrepublik" darf sich kein sogenanntes „überragendes Genie befinden; wird trotzdem einmal eins entdeckt, so wird seine sofortige Ausweisung verfügt.

5. In der „kommunistischen Malerrepublik" wird zwar auch ein Kritiker geduldet; er darf aber die Kunstleistungen der Bürger nur ganz gleichmäßig und summarisch, ohne Hervorhebung eines einzelnen, und zwar nur lobend besprechen.

6. Die Volkswehr der Republik besteht aus 12 Mann, die mit Palettenstechern und Spachteln angerüstet sind; vorn an der Mütze tragen sie Caput mortuum.

7. Die Fahne der „kommunistischen Malerrepublik" ist ein Mallappen, der sämtliche Ölfarben, vom Kremserweiß bis zum Kernschwarz, trägt.

Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc, so kaufen Sie

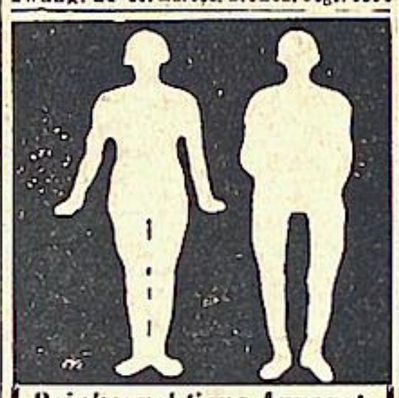
Amol

Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

Yohimbin-Lecithin

Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen. 9 16 30 M. Verlangen Sie Gratisbroschüre. – Versand durch Apotheker Maaß, Hannover

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890



Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Verdeckapparat, keine Bolzschienen
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat **heilt** nicht nur bei jüng., sond. auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe **eigenhändig** angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. zu heilen. **Wissenschaftl. orthopäd. Versand Canale', Arno Hildner, Chemnitz 47A.,** Zschopauer Str. 2.

Notgeld.

Obligationen, Zinsscheine, Aktien, Schecks, a. Postk., Sparkassenbücher, Policen, Kreditbriefe usw., sämtliche Bankformulare, überhaupt

Wertpapiere aller Art

liefert schnellstens und unter voller Bürgschaft in jeder gewünschten Ausführung — von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Gestaltung — die Sonderabteilung Gelddruck der

Rats-Druckerei R. Dulce
Glauchau (Sachsen)
Spezialfirma für Untergrund- und numerierte Drucksachen für Behörden
Fernruf 26. Drahtanschrift Dulce Glauchau.

Du bist erkannt.
Deine Kopf-Form zeigt mir Deine Begabung und Deinen Charakter! **Dr. med. Seiß schreibt:** „... Kohlhardt's Broschüre (m. 14 Bild.) kann jedem bestens empfohl. werden" Preis 75 Pf **Uranus-Verlag, Berlin S. 42.** Postscheck-K. 48638. Durch Buchhändler w. nicht gelief.

Strandlust, 35 Bilder Badenix. 60 Pf. **Tang.-Rausch,** 30 Bild. chike mod. Tänz. 60 Pf. **Berl Luft.** 40 Bild., Großstadtleo. 60 Pf. **Ber. Range,** 36 Bild. v. d. Str. 60 Pf. **Erholungsstund.,** 20 Bild., Berl. amus. sich 60 Pf. **Frank Wedek.** Frühl. Erwach. 30 Pf. **Wilh. Busch,** Humor i. Wort und Bild, 61 Bilder, 30 Pf. Alle 7 Bände für 3 Mark. **O. Schladitz & Co., Berlin,** Bülowstr. 54. K.

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.- Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle 46 S.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Vom Erdenelend zum Erdenglück
durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3 stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum, naturgemäße Kindererziehung u. and. **Tote leben!** und umgeben uns. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. **Bilz, Dresden-Radebeul,** u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung erhielt.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, **Krätze,** heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 6 bei Chemnitz/Sa.**

Hautjucken
(Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 7,50. Doppelte Portionen (2 Vers.) M. 14.—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 83**

Schluss d. Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Gegen Würmer Digitalin Mutter-Tinktur gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.0. M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Hämorrhoiden?
Leidende, wendet Euch an **Bokasal, Berlin SW 68.** Verl. Gratisprosp. Vera. Viele Tausende damit beh.

Die lästigen Folgen der
Blasenschwäche
beseitigt garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst.
Institut: Englbrecht München Z 2. Kapuzinerstr 9

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München M. 2

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in **Originaldosen** à 4.25, 7,50 M. erhältlich i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19,** Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.) Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch"

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten

Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch **Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3,** Lindengasse 12.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68 Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0116
© Universitätsbibliothek Heidelberg

(Scheidemann nannte in Weimar den General Ludendorff den „genialen Hasardeur des Weltkrieges".)

Ludendorff, der „Hasardeur des Weltkrieges"

Ludendorff (mit Nachdruck): Ja, Herr Scheidemann, auf diese Karte hatte ich allerdings — alles gesetzt!"

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Großmeister des Berliner Humors

Preis eleg. geb. 6 M. **in alter und neuer Zeit** Preis eleg. geb. 6 M.

Eine Sammlung des Heitersten, Witzigsten und Originellsten aus dem Reiche des Humors von Spree-Athen. * Herausgegeben von Dr. Adolph Kohut.

Je mehr wir heutzutage in der Zeit der schweren Not und des uns von ruchlosen Feinden aufgenötigten blutigen Weltkriegs und im heftigen Kampf ums Dasein das Lachen verlernt haben, wodurch der Humor zu einem gar raren Artikel geworden ist, desto mehr scheint es uns geboten, die Großmeister des Berliner Humors von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart mit ihren drolligsten, eigenartigsten, heitersten und auch graziösesten Schöpfungen vor unserem geistigen Auge Revue passieren zu lassen, und dies um so mehr, als es uns bisher an einer Sammlung gefehlt hat, die ein getreues Spiegelbild des Humors der hervorragendsten und interessantesten „ragenden Gipfel" spreeathenischen Witzes geboten hätte. **Möchte diese Auslese des Berliner literarischen Humors ein Scherflein dazu beitragen, der deutschen Nation zum Bewußtsein zu bringen, was sie den Heroen des spreeathenischen Frohsinnes und der Lustigkeit zu verdanken hat! Möchte sie jeden Griesgram in ernsten Zeiten auch verscheuchen! Denn für immer wahr bleibt das Wort des alten „Spaziergängers nach Syrakus", Johann Gottfried Seumes:**

„Der Erde köstlichster Gewinn — Ist frohes Herz und heitrer Sinn!"

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. M. Br. — Charlottenburg. Dr. E. M. — Gruningen (Hessen). W. — Immenstadt. E. St. — Köln-Braunsfeld. Dr. O. N. — Leipzig. F. F. — F. W. — München. H. S — R. — Spartacus maximus. — Oels (Schles.) M. — Pankow b. Berlin. P. W. — Stettin. Dr. v. N. — Stuttgart. C. E. (Beides nicht neu.) — Weimar. Prof. E. K. — Wilhelmshaven. Th. C.: Der Schlußgedanke ist in ähnlicher Form schon in der vorigen Nummer zum Ausdruck gekommen.

Allerheiligen (Kreis Oels). Dr. K.: In Nr. 31 der Oelser Zeitung „Lokomotive an der Oder" lesen wir: „Kaufe jeden Posten Ziegen, fette tragende Böcke, auch magere, und zahle hohe Preise. Alfred Büchse, Viehhandlung." Aber, Büchse!

Alt-Griebnitz. W.: In Nr. 14 der „Bublitzer Kreis-Zeitung" (Kreis-Blatt für den Kreis Bublitz) lesen wir als Anfeuerung zur Wahl folgendes Gedicht:

Lügen, lügen, nichts als lügen
Kann die deutsche National.
Warte nur, er wird dich kriegen,
Sozial, er wird doch siegen.
Denkst wohl, wir sind noch so dumm,
Muß dir alles glauben drum.
Sozialdemokrat, er ist doch schlauer,
Halt 's mit der Wahrheit viel genauer.
Weiß ja, daß die Gegnerzahl
Wahrheit hasset allzumal.
Herbert! nur, er ist der echte,
Wird euch führen auch zum Rechte.
Drum nur Sonntag heißt es dann:
Herbert!, Herbert! alle Mann.
Ob die Gegner fluchen, wettern,
Können uns den Buckel runter klettern.
Drum nun auf zur National,
Herbert! wählet überall. A. Wermer.

Diesem Herbert hat doch sicher dieser den klassischen Dichtern kongeniale Geist zu einem Sitz in Weimar verholfen.

Bautzen. H. H.: In Nr. 7 des „Anzeigers für Schleife" lesen wir: „Habe seit dem 21. Dezember 1918 meinen Mann, August Branzko, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn ohne Belohnung zu behalten. Frau Marie Branzko, in Schleife." Na, wenn Marie so wenig Gewicht auf die Wiedererlangung ihres August legt, mag wohl an ihm auch wenig dran sein.

Berlin. R. M.: Nr. 38 der „Neuen Zeit" (Charlottenburger Zeitung) veröffentlicht folgenden Drahtbericht ihres nach Weimar gesandten Sonderberichterstatters: „In Unabhängigkeitskreisen verlautet, daß der flüchtige frühere Polizeipräsident Eichhorn sich in Weimar einfinden werde, sobald die Munität der Abgeordneten beschlossen ist." Oh, so dumm ist Eichhorn nicht! der schlaue Bruder sieht erst hübsch im Fremdwörterbuch nach und wartet dann so lange, bis die — Immunität kommt.

Berlin-Steglitz. O. H. W.: In Nr. 18 des „Steglitzer Anzeigers" lesen wir folgendes Angebot: „Riesen-Angorakater schneeweiß, 7 Pfund schwer, 90 cm lang, enorme Behaarung, belegt f. 15 M. Wiesenweg 13." Aber, Kater! Das sind ja — Wucherpreise!

Bochum. A. D.: Das Bochumer „Volksblatt" vom 5. Februar 1919 bringt unter „Gelsenkirchen" einen Bericht über „Die Beendigung des Streiks auf „Rheinelbe" und „Alma"; darin heißt es: „Die Entbindung des Assessors Huck ist durch einen Teil der Streikleitung vorgenommen worden." Hoffentlich befand sich unter der Streikleitung eine sachverständige Hebamme.

Chemnitz. H. W.: In Nr. 30 des „Chemnitzer Tageblattes" lesen wir: „Reiferes Mädchen, imposante Erscheinung, goldenen Gemütes, sucht möglichst per sofort stattlichen Lebensgefährten, Ottos und Gottlobs bevorzugt, für gemeinsamen Lebensabend in einem Gartengrundstücke. Briefe" unter usw.

Ach, das Leben ist ein Lotto!
Trifft sich mal ein braver Otto
Für die Lieb' im Gartengrundstück,
Gilt dies schon als seltnes Fundstück!
Gottlobs stehn für diese Zwecke
Auch nicht da an jeder Ecke!
Darum freut man sich schon sehr,
Bringt ein Inserat was her.

Dortmund. F. R.: Die „Dortmunder Zeitung" vom 27. Januar 1919 bringt einen Leitartikel mit der Überschrift „Nach den Schlachten"; darin heißt es: „Als aber Demokraten und Volksparteiler sich gegenseitig den Fehdehandschuh hinwarfen, als die Demokratie die Verneinung jeder Gemeinschaft mit weiter rechts stehenden Parteien ihrerseits zum moralischen Postulat erhob, da war an der Losung: hier Rhodus, hier Salta, nichts zu ändern." Salta ist ein bekanntes Spiel; es scheint aber eine Verwechslung mit dem Schach vorzuliegen, in dem bekanntlich ein Springer vorkommt, der ja auch bei Rhodos eine Rolle spielte.

Elsterwerda. A. B.: In Nr. 23 des „Liebenwerdaer Kreisblatts" befindet sich eine Anzeige des Edison-Lichtspielhauses, Elsterwerda; darin heißt es: „Und führe uns nicht in Versuchung mit der berühmten Künstlerin Ellen Richter." Unwillkürlich vermutet man als nächste Nummer: „Und erlöse uns von dem Übel Mia Meier in der Hauptrolle."

Erfurt. W. H.: Im „Erfurter Allgem. Anzeiger" vom 29. Januar 1919 lesen wir: „Nach lang. Uniformtrag. bitte ich um die Bekanntsch. ein. jungen Lebensgefährt. Auf mater. Werte lege ich wen. Wert, als auf ewige, geistige Werte! Zeitgem. sind sie leid. alle. Off. usw."

Ach, der Zwang der Uniform
Nimmt die Seele schändlich mit;
Und man fühlt sich wie ein Worm,
Dem man auf die Pelle tritt!
Von dem ew'gen, geist'gen Wert
Ahnt man nichts, rein wie ein Pferd.
Kommt man frei von dem Kommiß,
Kennt der Geist kein Hindernis.

Friedrichshof b. Rossen, Kr. Prenzlau. R.: Im „Neudammer Anzeiger" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Familie. Suche sofort oder 1. Februar Stellg. als Futtermeister. Frau steht zu Diensten. Off. erb. usw." Hoffentlich ist die Frau Futtermeister ein nettes, junges, hübsches Weib — und kein alter, zahnloser, wüster Drache.

Goslar. Sch.: In Nr. 11 der „Goslar'schen Zeitung" finden wir eine, vom „Arbeiter- und Soldatenrat" und dem Gemeindevorsteher Poppendieck unterzeichnete „Bekanntmachung betreffend Nationalwahl"; darin heißt es: „Die verfassunggebende Nationalversammlung findet am Sonntag, den 19. Januar d. J., von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends statt." Wundert Sie das etwa? Jeder „Arbeiter und Soldaten-Rat" darf doch — Gott sei Dank — den Tag festsetzen, der ihm gerade beliebt.

Hanau. P. M.: In Nr. 18 des „Hanauer Anzeigers" lesen wir: „Nachdem mir am 12. d. Mts. meine Frau gestorben ist, wurde mir am 21. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Sternstraße auch mein Fahrrad gestohlen. Ich bitte den Dieb, sich bei mir die linksfehlende Pedale auch abzuholen. Paul Kögler, Bruchköbelerlandstr. 8 III." Au — Backe! Der Dieb, der vielleicht so gutgläubig und treuherzig wäre, sich die linksfehlende Pedale abholen zu wollen, darf wohl sicher sein, daß seine Kehrseite mit den Pedalen Pauls in eine verdammt unangenehme Berührung kommt.

Kiel. B.: „Der Kommunist" vom 21. Januar 1919 bringt eine Bekanntmachung, die mit folgenden Worten unterzeichnet ist: „Bremen, den 18. Januar 1919.

Sturm

Kriegsgedichte von Paul Warncke

Preis in gediegenster Ausstattung 2 Mark

Diese Sammlung umfaßt eine Auswahl der packenden Kriegsgedichte aus der Feder Paul Warnckes, die seit Kriegsbeginn **im Kladderadatsch** erschienen sind.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0118
© Universitätsbibliothek Heidelberg

SCHREIBE MIT
BEYERS TINTEN

Der Rat der Kolkskommissariate." Na, Gott sei Dank! Diese Selbsterkenntnis ist immerhin ein erfreuliches Zeichen.

Klausthal a. H. W. B.: In Nr. 2 der „öffentlichen Anzeigen für den Harz" (Amtliches Kreisblatt für den Kreis Zellerfeld) lesen wir: „Ein noch guterhalt. Thron zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. dieser Ztg." Rätselhaft! Sollten die biederen Harzer vielleicht unter „Thron" ein Sitzgerät verstehen, das mit Vorliebe in diskreter Weise in den Morgenstunden benutzt wird?

Leipzig. F.: In Nr. 19 des „Leipziger Tageblatts" lesen wir folgende fettgedruckte Aufforderung: „Wählt deutsch-demokratisch Wählt Lisbeth Zöpel!" Für Lisbeth wird natürlich jeder Leipziger mit Feuer zur Wahlurne gelaufen sein, besonders da ja doch das System der — Verhältnis-Wahl eingeführt ist.

Ludwigsburg (Württ.). G. Sch.: Der „Schwäbische Merkur" vom 5. Januar 1919 veröffentlicht den Wortlaut des „Staatsgrundgesetzes für Bayern"; darin heißt es: „5. Wahlberechtigt sind alle bayer. Staatsbürger; wählbar sind alle Staatsbürger über 2 Jahre." Das ist so eine von den Eisnerschen Verschrobenheiten: ein Wurm von 2 Jahren kann doch kaum einen Maßkrug halten, und so was nennt man in Bayern wählbar! Kinderei — dein Name ist Salomon Kosmanowski!

Lübz i. M. W.: Vielen Dank für Uebersendung des köstlichen Lübzer Bieres. Unser August Biermörder erklärt auf Bierehre, daß es zu den weitaus besten in Norddeutschland gebrauten Bieren gehört und den süddeutschen kaum nachsteht. August Biermörder gesteht sogar, daß er nach Entdeckung des Lübzer Bieres die Umtriebe der infamen Tschechen, deren einzige gute Eigenschaft ja doch das Pilsener Bier war, und selbst die Lostrennungsbestrebungen der blödsinnigen Münchener Spartakisten mit wesentlich größerer Gemütsruhe ansieht. Wir kommen Ihnen einen Ganzen aufs Spezielle in Lübzer Bier!

Melsungen. O. P.: Im „Melsunger Tageblatt" vom 31. Januar 1919 lesen wir: „Fräulein Martha Wagner in Elfershausen hat nicht mit einem verheirateten Mann verkehrt, sondern mit einem ehrlichen jungen Mann. Das Brautpaar soll hoch leben! Nehme hiermit die Beleidigung zurück. Elisabeth Brinzek, Berlin." Na, Gott sei Dank, dann ist ja alles in schönster Ordnung.

München. F.: In der „München-Augsburger Abendzeitung" vom 5. Februar 1919 lesen wir: „Lebende Denkmale sollst Du bauen Deinem Siege. Nicht nur fort sollst Dich pflanzen, sondern hinauf! Welch Reine tritt mit mir, ein Jünger Merkurs, in den Garten der Ehe? Angebote" usw. Na, wenn sich die entsprechende „Reine" für den Jünger Merkurs findet, kann das ja eine nette Siegesallee werden. Hoffentlich pflanzt sich auch sein Deutsch hinauf!

Neubukow (Mecklb.) A. B.: In Nr. 13 des „Neubukower Anzeigers" lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Schriftsteller, Herausgeber einer Zeitschrift, vermögend, vierzigjährig, heiratet blonde zarte Mecklenburgerin (intelligentere Wirtschaftsmamsell, die Erste in der Schule saß). Bewerbungsschreiben möglichst mit Bild unter Heirat an die Geschäftsstelle des „Ostsee-Bote" erbeten." Möge dieser Schriftsteller nur ganz genau die Schulzeugnisse seiner Zukünftigen durchforschen und vor allem achtgeben, daß ihm das Mamsellchen nichts vorschwindelt; es wäre jammervoll, wenn Mephisto dem jungen Ehemann einst zuflüstern müßte: „Sie — war die erste nicht!"

Oppeln. E. Sch.: In der Breslauer „Volkswacht" vom 22. Januar 1919 lesen wir: „Eine Bataillonskasse mit 250000 M. gestohlen. Wie aus Ibbenbüren gemeldet wird, wurde die Kaserne mit dem gesamten Kassenbestand im Betrage von etwa 250000 M. des in Tecklenburg untergebrachten Landsturm-Infanterie-Bataillons gestohlen." Beinahe unglaublich, daß diese dämlichen Spitzbuben sich mit der großen, schweren Kaserne herumschleppten!

Potsdam. R.: Uns sind folgende im Laufe des Krieges erschienene, zum Teil sehr fesselnd geschriebene Werke von Alfred Friedmann zugegangen: „Ehezerwürfnisse", Roman, Phönix-Verlag. „Eheerziehung", Roman, Lizzia-Bücher. „Künstler", Roman, Lipsia-Bücher. „Verkehr", Novelle, Prinzenverlag, Dresden. „Zitherspielerin", O. Wessel, Lübeck. „Teufelspack", Novelle, O. Wessel, Lübeck. „Mädchenfreundschaft", Novelle, O. Wessel, Lübeck.

Rothenstadt bei Weiden (Bayern). L.: Der „Weidener Anzeiger" vom 13. Jan. 1919 bringt einen Bericht über die Berliner Ereignisse vom 11. Jan. 1919; unter anderem lesen wir: „Wahrscheinlich erstrebten die Spartakisten einen Angriff auf die an der Andreasstraße gelegene Markthalle, ein weiterer Beweis dafür, daß es für ihre Leute immer mehr an Nahrungsmitteln mangelt. Aus diesem Grunde haben sie auch gestern den Zentralfriedhof zu nehmen versucht, sich dabei aber blutige Köpfe geholt." Pfui Teufel! Für so vertiert hatten wir selbst die Spartakisten nicht gehalten. Diese vertierten Leichenfresser gehören auf den Zentralviehhof!

Schiffbek bei Hamburg. J.: Im „Lokal-Anzeiger für Schiffbek und umliegende Ortschaften" (Nr. und Tagangabe nicht erkennbar) lesen wir: „Ein Kaninchen wurde in der Nacht vom 6.—7. d. Mts. von der Patrouille des Sicherheitsdienstes ergriffen. Abzuholen beim A.- und S.-Rat Schiffbek." Wenn das nur kein Spartakus-Bock war!

Torgau. v. O.: In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" vom 29. Januar 1919 lesen wir: „Wer lehrt jg. Dame vorm. Frivolitäten? Zuschriften unt. Preisang. Lorenz, Arndtstraße 36." „Der Dame kann geholfen werden", meinte lächelnd unser Mitarbeiter August Biermörder, der nichts davon ahnt, daß ‚Frivolitäten' eine Art Handarbeit sind.

Wittenberg. O. E.: In der „Dresdner Volkszeitung" vom 18. Dezember 1918 lesen wir unter „Briefkasten" A. K.: „Wir können keine Anweisungen für das Räuchern von grünen Heringen im Briefkasten geben. In solchen Angelegenheiten müssen Sie sich schon an einen Fachmann wenden." Die Entrüstung des „Briefkasten"-Onkels der „Dresdner Volkszeitung" ist sehr begreiflich. Wo käme eine ernsthafte Tagespresse hin, wenn sie so dämliche Fragen beantworten sollte; daß man grüne Heringe nicht im Briefkasten räuchert, muß doch schließlich jedes Pferd wissen.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 24. Februar 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

PEBECO®
ZAHNPASTA
entspricht
wieder allen Anforderungen
P. BEIERSDORF & Co., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG

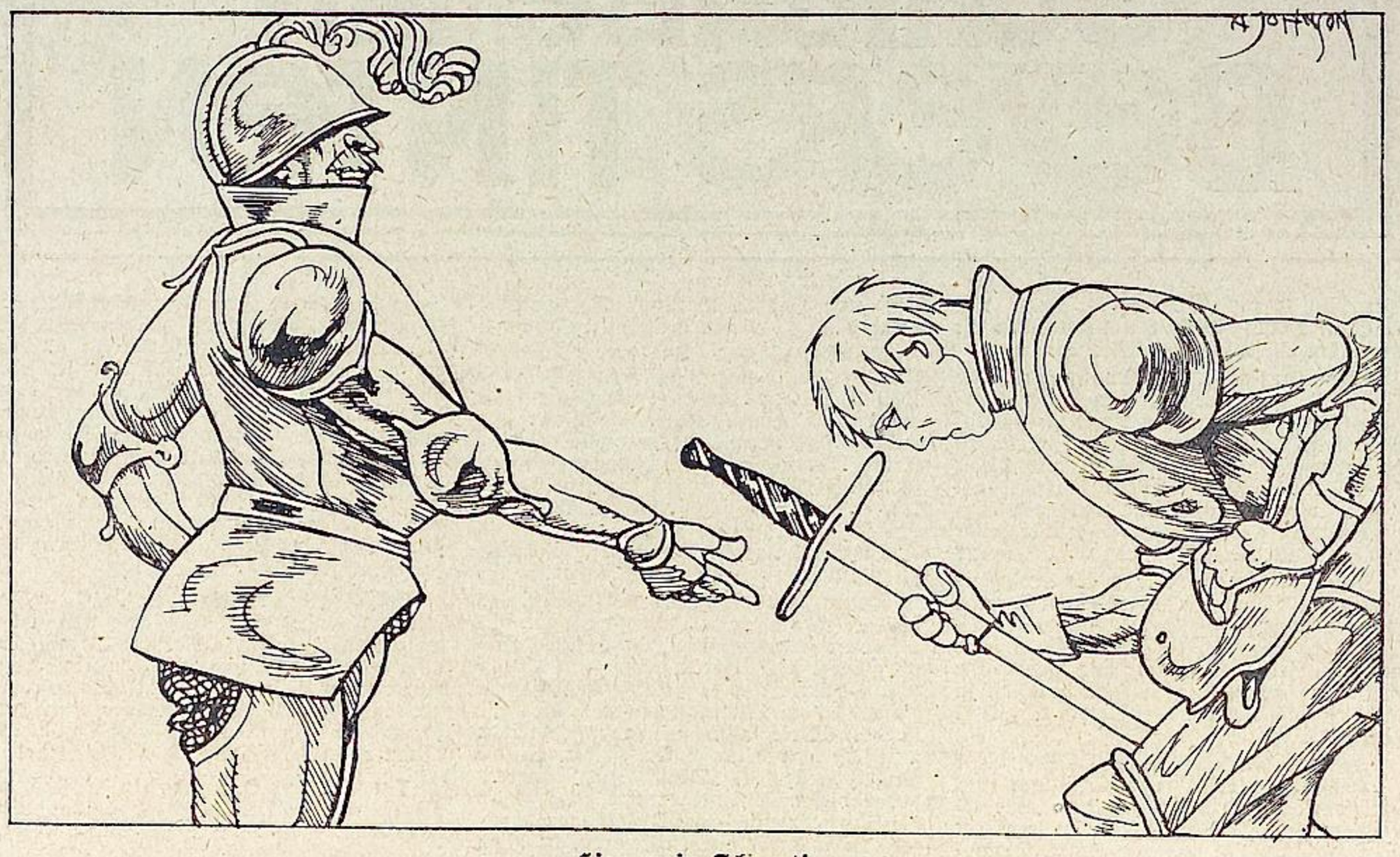
Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0119
© Universitätsbibliothek Heidelberg

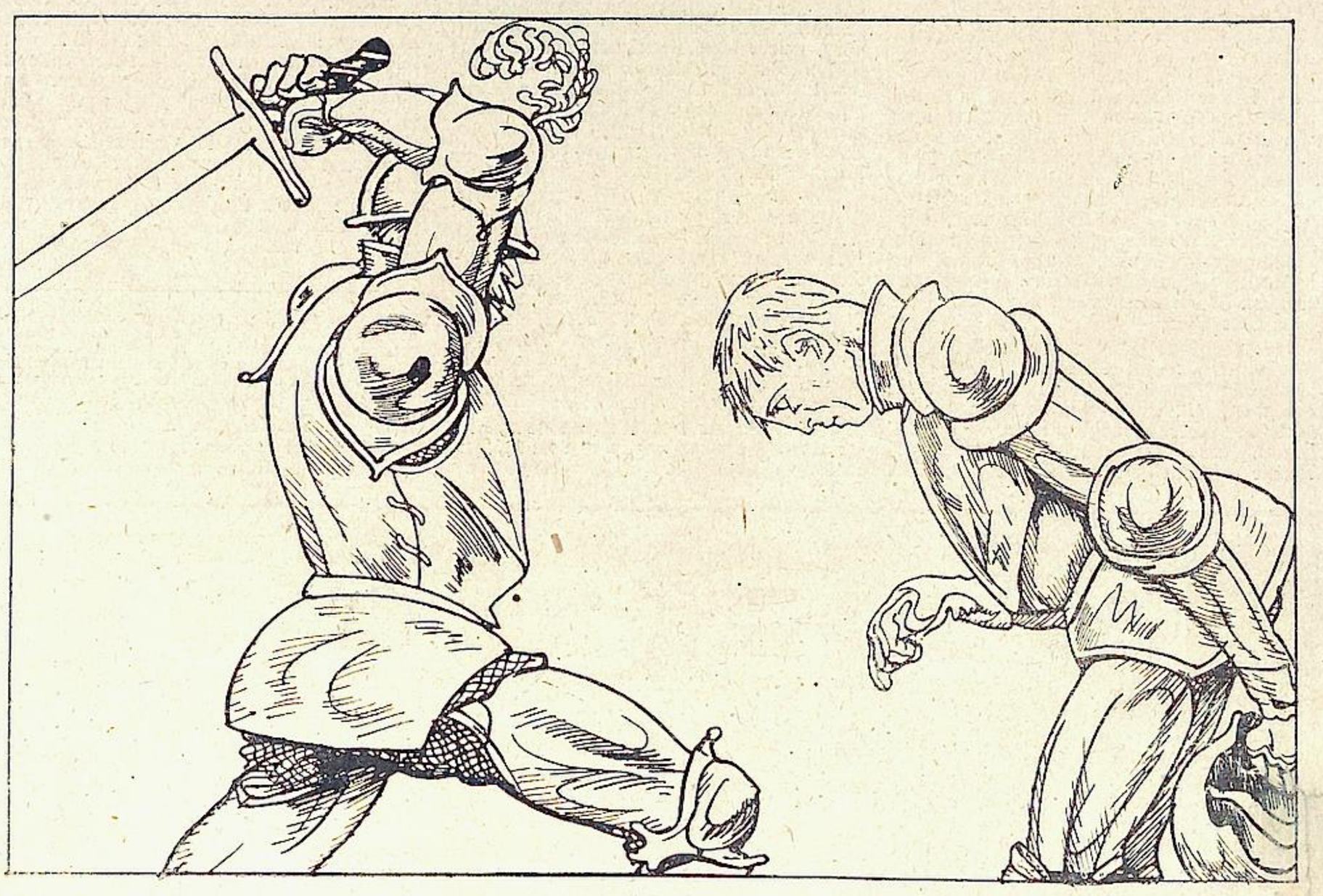
120

R 1311

Französische Ritterlichkeit



Hier, mein Schwert!



Eh bien, voyons!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0120

© Universitätsbibliothek Heidelberg

ACAD. LESEH.
15 MRZ 19 9

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 10 Berlin, den 9. März 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Von den Waffenstillstandsverhandlungen

Matthias, die kopfnickende, ewig lächelnde Pagode des Marschalls Foch (deutsches Fabrikat).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0121

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 9./3. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 10. März

Ja, wir haben's weitgebracht —
Niemand kann's bestreiten —
Diese ganze Erde kracht
Von gewalt'gen Pleiten.

Dienstag, den 11. März

Schon in Leipzig, wie man weiß,
Ist es ungemütlich —
Auch in München ist es heiß,
Etwas weiter südlich.

Mittwoch, den 12. März

Doch die Krone allem Wahn
Setzte mit Geschwafel
Auf, wie keiner noch getan,
Spandau an der Havel.

Wochenkalender

Donnerstag, den 13. März

Ob man je in diesem Ort
Wieder noch gesunde?
Eine Rotte kläfft alldort
Tollgewordner Hunde.

Freitag, den 14. März

Und sie schänden frech und roh
Dort der Arbeit Namen,
Diese Hunde, die uns so
Brägenklütrig kamen.

Sonnabend, den 15. März

Ja, an ihrem edlen Deetz
Kommen stark uns Zweifel —
Aber, „wie man's treibt, so geht's." —
Schlagt sie tot! Pfui Teufel!

Kladderadatsch.

Lettow-Vorbeck

O Tag, da wir vergaßen
Den harten, dumpfen Schmerz;
Von Sonne hell die Straßen,
Von Sonne hell das Herz.
Ein Drängen und ein Wogen
Von Menschen weit und breit –
Es war, als käm' gezogen
Die deutsche Heldenzeit –

Als kämen lichte Tage
Hervor aus Gram und Nacht,
Als wär' mit einem Schlage
Deutschland vom Tod erwacht –
Als ob das lastend Schwere
Die dunkle Zeit verlor,
Als zög' die alte Ehre
Durchs Brandenburger Tor!

Den Heros, der gestritten
Vier heimatferne Jahr',
Ihn, der zu Neid den Briten
Und der ihr Schrecken war,
Ihn, der in Busch und Wüste
Vieltausend Leiden stand,
Den hohen Recken grüßte
Das stolze Vaterland!

Er ritt vor seinen Scharen,
Der Niebesiegte, her –
Die blauen Lüfte waren
Ein brandend Jubelmeer.
Hell klang der Waffen Klirren
Nach manchem stummen Tag,
Und droben war ein Schwirren
Wie Adlerflügelschlag.

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0122

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Da hört doch alles uff! Jetzt haben die Franzosen den Eisenbahnpräsidenten von Saarbrücken, Brosche, mit acht Tagen strenge Haft bestraft, weil er jejen eenen jeplanten Ausstand seiner Unterjebenen nich injeschritten is.

Schultze. Na ja! Die Franzosen jeben ville uff Äußerlichkeiten. Nu meenen se woll, det se an Ansehen jewinnen, wenn se Broschen instecken!

An Wilson

Was einen leeren Bauch erfreut,
Versprach er uns — wie oft:
Doch täglich haben wir bis heut'
Darauf umsonst gehofft,
Bis nun in Weimar und Berlin
Man die Gewißheit hat:
Er kriegt nicht uns, doch kriegen ihn
Wir peu à peu hübsch satt!

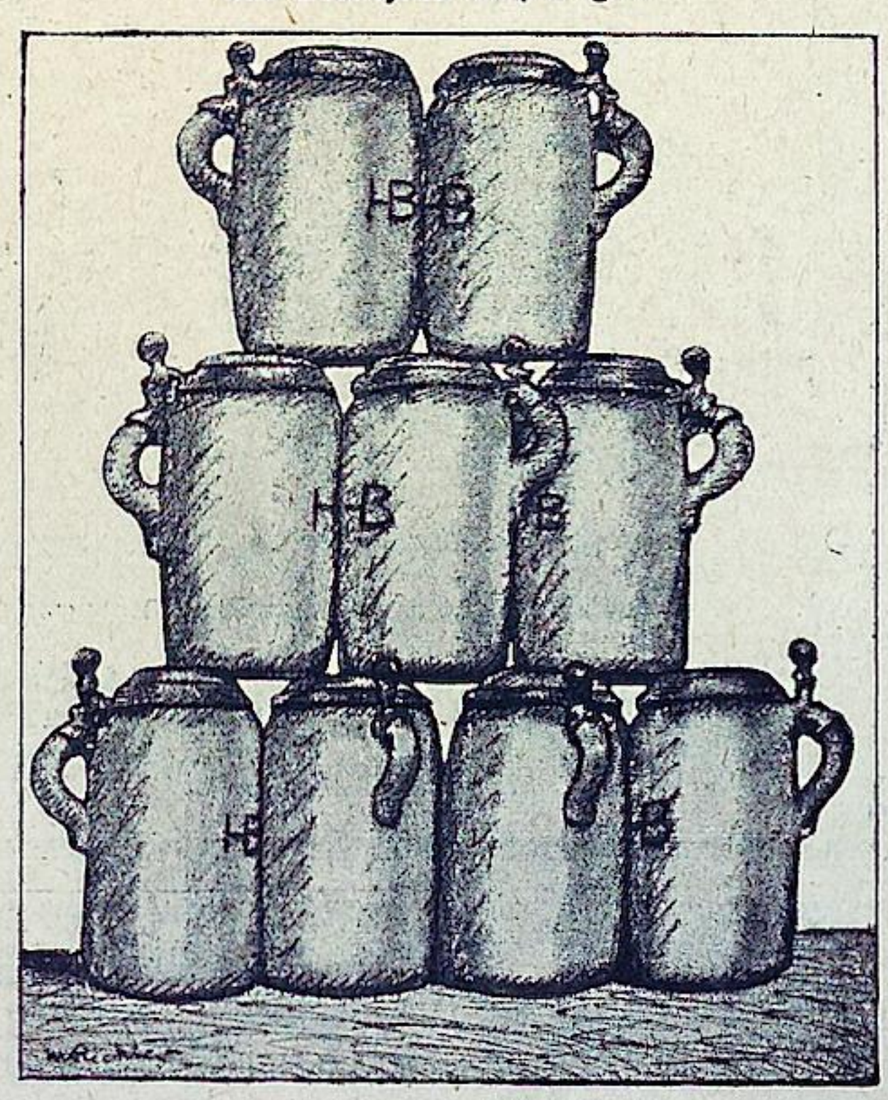
Aus Weimar

a. e. Augenblicklich scheint es ja Kahl genug in Deutschland auszusehen, alle Illusionen gingen in Rauch auf, aber wenn unsere ver„Schmitz"ten Feinde uns auch jetzt den Fuß auf den Nacken setzen, wir wollen deshalb keinen Schreck bekommen. Ob wir Rheinländer, Sachse, Beyerle, Hesse, ob Bader, Bauer, Molkenbuhr, Becker, Deichmann, Feldmann, Fischer, Fleischer, Herold, Koch, Krüger, ehemaliger König, Meier, Obermeyer, Müller, Pfeiffer, Richter, Saenger, Schaefer, Schiffer, Schmidt, Silberschmidt, Schneider, Taucher, Vogt, Weber, Weidtmann, sind oder Andre Gewerbe haben, wir setzen den Hebel und den Dietrich an, um Deutschland wieder Hoch zu bringen, wenn es auch nicht Leicht sein wird! Aber wenn alle deutschen Männer als Schirmer des Reiches sich zusammentun, wird es gelingen, denn Deutschland hat schon oft beim Fall bewiesen, daß es wieder Gleichauf steht! Es bedarf Blos eifriger Arbeit dazu, wir müssen unsere Brust mit einem „Kreft"=igen Panzer von Stahl versehen, an dem jeder Bolz abspringt, und wir dürfen vor den schwersten Anforderungen nicht Reißhaus nehmen! Alles was Schädlich für uns ist, müssen wir vermeiden, unser Kreutz auf uns nehmen und, wenn es selbst noch Gröber kommt als jetzt, uns nicht in Hitze bringen lassen! Unseren Ehrenschild wollen wir Blank halten, bei den Feinden für Vergangenes nicht um Ablaß bitten, alles „Geck"ige wollen wir von uns fern halten und vor allen Dingen in unsere Einigkeit keinen Keil treiben lassen! Außer dem Reichtum an Menschen fehlt es uns nicht an Bahr und Schilling, unser Tierreichtum ist auch groß, z. B. haben wir einen Bock, Eichhorn, Falk, Geyer, Haase, Vogel, Wolff, Wurm, auf botanischem Gebiete besitzen wir unter anderem noch Grünewald, Baum, Kerschbaum, Kraut, und als Lebensmittel kommen uns Brey, Kaas, Kürbis, Kloß, Pfannkuch, Salm, Traub, Quarck, zustatten, zur Vesper können wir noch mit „Brodauf"warten, und wir haben außer Most sogar noch Heidsieck und Mumm! Wird auch mancher Spahn noch fliegen, bis es soweit ist, wir werden uns doch ein gemütliches Heim, ein prächtiges Neuhaus bis zum Giebel zimmern und geben die Hoffnung nicht auf, daß auch dies Unglück noch zu unserm Heile ausschlägt!

Gutgemeint

Gib mir, lieber Freund, Gehör,
Der du sitzt als Redaktör
Schuftend auf dem Arbeitssessel
Im Berliner Hexenkessel,
Sei geduldig! Sei ein Mann!
Eine schönre Zeit bricht an.
Frei und gleich sind wir geboren,
Nirgend gibt es mehr Zensoren,
Deren blauer Tintenstrich
Einst dich machte ärgerlich,
Die dich brachten in Bedrängnis,
Auf die Festung, ins Gefängnis,
Diese Zeiten sind vorbei;
Jetzt, jetzt ist die Presse frei!
Daß sich unbefugt entrüsten
Über dich die Spartakisten,
Daß sie waffenklirrend oft
Dich besuchen unverhofft,
Daß sie mit der Kugelspritze
Dir versaun die besten Witze,
Daß sie ohne Umständ' dir
Räubern Schreib= und Druckpapier,
Und dich auch wohl auf die Gassen
Arg verhauen fliegen lassen,
Lieber Freund, ertrag's in Ruh!
Das gehört nun mal dazu.
Kinderkrankheit! Reib die Schenkel!
Denk', daß einst vielleicht dein Enkel
Ohne derlei Zubehör
Schreibt als freier Redakteur!
Vorderhand kriegst du die Keile;
Denn gut Ding hat seine Weile . . .
Wie? . . . Ich soll dir? . . . Das der Lohn? . . .
Steh' nicht auf! . . . Ich geh' ja schon.

Aus Münchens ernster Zeit



Barrikade vorm Hofbräuhaus

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0123
© Universitätsbibliothek Heidelberg

124

Die Furcht der Entente vor Deutschland

Einer:

An Wehrkraft dürften wir den Deutschen zugestehn
Wohl neunzigtausend Mann und hundertzehn!

Chor:

Nein, so viel darf dies Deutschland nie begehren!
Ei, wenn die Hälfte — Lettow-Vorbecks wären!

Einer:

So zwanzigtausend könnt' man ihm bewill'gen;
Das wär' von unserm Standpunkt wohl zu bill'gen!

Chor:

Auch diese Zahl, sie macht uns bittre Pein!
Der dritte Teil könnt' — Lettow-Vorbecks sein!

Einer:

Hört, wenn man Deutschland hundert Mann nur gönnte,
Damit vor ihm sich keiner fürchten könnte!

Chor:

Auch das ist noch zu viel — zu viel — auf Ehr'!
Denkt, wenn ein Lettow-Vorbeck drunter wär'!

— br

Spartakus

„Die weiblichen Mitglieder dieses Bundes kann man doch nicht gut Spartakisten nennen!"

Na, sagen wir halt Spartaschachteln."

schr.

Leichenmüller macht wieder von sich reden. Trotz der Nationalversammlung! Es scheint sich schon mehr um einen Gespenstermüller zu handeln. Hu, hu!

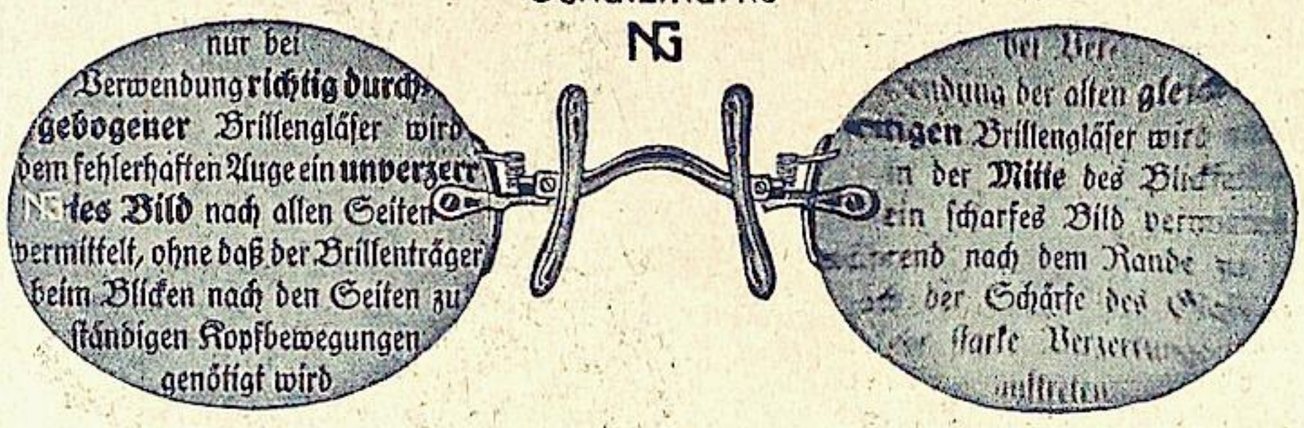
In der vierten Sitzung der Nationalversammlung bemängelte der Abgeordnete Dr. Oskar Cohn das Vorkommen des Wortes Reich in dem Gesetzentwurf über die vorläufige Reichsgewalt. Wie wir hören, plant der Abgeordnete Dr. Cohn ein Gesetz, das das Haupt- und Eigenschaftswort Reich mit allen seinen Zusammensetzungen aus der deutschen Sprache tilgen will. Daß er in der Reihe der Zusammensetzungen nur nicht das Wort „geistreich" vergißt!

r

Wie wir hören, beabsichtigt das neue Oberhaupt Deutschlands, Herr Ebert, aus Anlaß seines Regierungsantrittes in Weimar einen Festabend zu veranstalten, der mit einer der jetzt so beliebt gewordenen Verbeugungen vor dem dortigen genius loci verbunden sein wird. Sobald die Nationalversammlung das Weimarer Theater geräumt hat, wird dort zu Ehren des Neugewordenen eine Festvorstellung stattfinden. Man beabsichtigt, an dem Festabend Goethes Drama „Die Mitschuldigen" zur Aufführung zu bringen. In Erinnerung an das erste Jahrzehnt Goetheschen Kunstwirkens soll das Werk nicht von Berufsschauspielern, sondern von Liebhabern dargestellt werden. Die vier Männerrollen haben die Herren Haase, Scheidemann, Naumann und Erzberger freundlichst übernommen.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG



Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Technikum Hildburghausen — Programm frei
Höh. Maschb.- u. Elektrot.-Schule, Werkmstr.-Schule.
Dir. Prof. Zitzmann.

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; Bern: Ap. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Ap.; Cassel: Löwen-Ap.; Cöln: Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth., Halle: Löwen-Ap.; Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap.; Karlsruhe: Hof-Ap.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Ap.; Strassburg: Hirsch-Ap.; Stuttgart: Hirsch- und Schwanen-Apotheke, Zürich: Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke. Budapest VI: Turul-Apoth., Szondy Ut 52; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 5.— M. Apotheker Gissinger, Münderoth 13.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0124
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Viele Köche verderben den Brei

Der Michel pflanzt im Gartenraum
Sich einen jungen Freiheitsbaum.

Doch heimlich kommt der Spartakus
Und gibt ihm einen Düngerguß.

Frau Nationalversammlung jetzt
Hat drum nach Weimar ihn versetzt.

Arbeiter- und Soldatenräte
Die schnippeln dran von früh bis späte.

Freund Bayer etwas Bessres weiß,
Er pfropft darauf ein neues Reis.

Jetzt wundert sich der Michel still,
Weshalb der Baum nicht wachsen will.

„Ladderadatsch" Nr. 10, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0125
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Die gute Luise“

(Auch ein nettes Früchtchen)

(Die Sozialistin Luise Zietz rief bei der Interpellation über die Herausgabe der deutschen Gefangenen: „Erst die Russen herausgeben!“)

Die Frauen sind bekanntlich Engel,
Zum mindesten doch dann und wann,
Drum stimm ich heut ein Lobgesängel
Zu Ehren dir, Luise, an.
Wie edlen Sinns — dein Tun verriet's —
Wie gut bist du, Luise Zietz!

Des kriegsgefangnen deutschen Bruders
Trostloses Schicksal läßt dich kühl,
Des Russen aber, dieses L — ieben,
Gedenkst du voller Mitgefühl!
Bist du des kleinen Unterschieds
Dir auch bewußt, Luise Zietz?

Daß dich Parteihaß ganz verblendet,
Du trägst es ohne Scham und Scheu;
Mit Ekel und Verachtung wendet
Sich von Dir ab die deutsche Frau!
Das sag' ich dir am Schluß des Lieds.
Luise — zieht's?

H. St.

Folgen des Papiermangels?

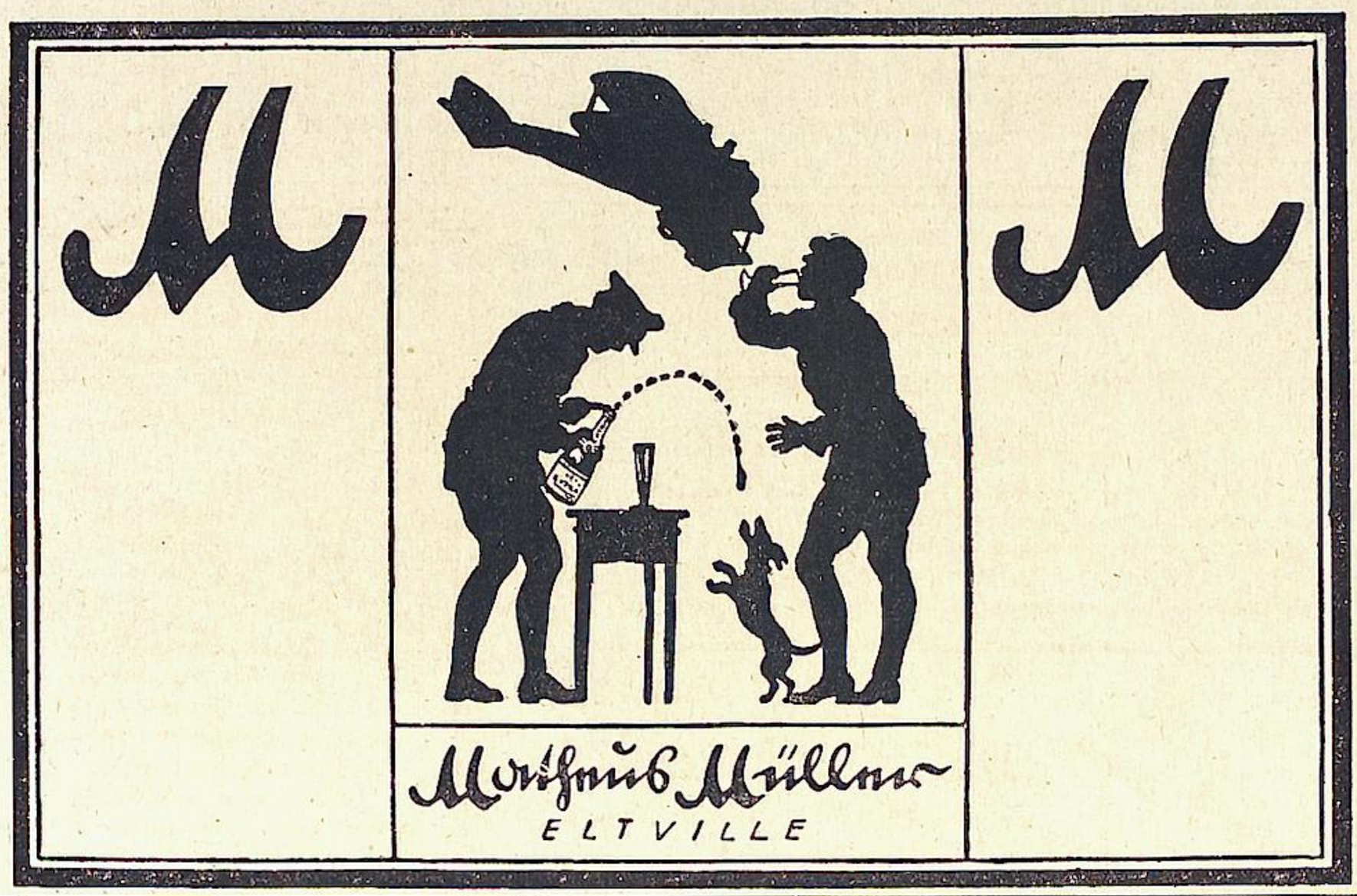
In Waldsee i. W. wurde ein Fabrikant wegen Vernichtung einer öffentlichen Urkunde zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt. Er hat einen Steuerzettel im Abort verschwinden lassen. — War denn kein anderes Papier da? Ach was, ein paar Papierchen hat ein Fabrikant heutzutage immer. Jedenfalls ist es eine anrüchige Geschichte, ob nun der Betreffende von der Steuer zu hoch veranlagt oder ob er verbrecherisch veranlagt war. Künftig merke sich jeder: Man soll nicht alles in einen Topf werfen, noch weniger aber in einen Abort.

Zur Nationalversammlung

Eine Frage — Frei nach Goethe.

Alles Vergängliche
Ist nur ein Gleichnis;
Das Unzulängliche,
Hier ward's Ereignis.
Das Unbeschreibliche,
Hier ist's getan —
Das Ewigweibliche
Zietz uns hinan?

w.



Ideales Kräftigungsmittel
zur Blutvermehrung!
Blutan ohne Zusatz 1 Orig.-Flasche Mk. 2.—
Brom-Blutan
zur Beruhigung d. Nerven, 1 Orig.-Fl. Mk. 2.40.
Die Blutane sind **alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.**
In allen Apotheken zu haben.
Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
vorm. **Eugen Dieterich** in Helfenberg b. Dresden, Karl-Dieterich-Str. 13, Post Niederpoyritz.

Vom Erdenelend zum Erdenglück
durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3 stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum, naturgemäße Kindererziehung u. and.
Tote leben! und umgeben uns. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. **Bilz, Dresden-Radebeul,** u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz, Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung erhielt.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Browning Kal. 7,65 M. 75, Mauser, Parabell. M. 85, Jagdwaffen. Bonekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12.00. Apoth. Lauenstein Versd., Sprembergl. S.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Yohimbin-Seelhin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen. 9 16 30 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. - Versand durch Apotheker **Maaß, Hannover**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0126
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Die Souveränität des Volkes“

(Eine Fabel)

Der Löwe, der sich, dem Drange der Zeit folgend, bereits aller äußeren Zeichen seiner königlichen Würde, bis auf die Schwanzquaste entledigt hatte, kam jüngst zu einem alten Leithammel und wunderte sich im höchsten Maße darüber, daß dieser noch nicht die absolute Herrschaft über seine Herde abgegeben hatte.

„Das werde ich schön bleiben lassen“, sprach der alte Leithammel.

„Aber höre, alter Hammel“, entgegnete ihm der Löwe, „hast du denn in deinem beschränkten und zurückgebliebenen Schafsgehirn noch gar nichts von der — ‚Souveränität der Hammelherde‘ gelesen, die doch schon lange proklamiert ist?“

„Aber gewiß“, schmunzelte der wollumhüllte Herrscher und schüttelte vergnügt die Ohren.

„Hältst du dich vielleicht im besondern für einen so hervorragend begnadeten Hammel, daß du allein der durch das Gesetz des Fortschritts bedingten Entwicklung zur Herdenfreiheit ein Schnippchen schlagen zu können glaubst?“ fuhr der Löwe etwas unwillig fort.

„I bewahre!“ antwortete der alte Leithammel. „Aber weißt du nicht, was Oxenstierna ungefähr sagte: ‚Mit wie wenig Weisheit kann man doch eine Hammelherde regieren?‘“

„Na — dann nimmst du wenigstens nicht das Dogma der Unfehlbarkeit für dich in Anspruch, du Schafskopf,“ knurrte der bereits stark ergrimmte ehemalige König der Wüste.

„Fällt mir nicht im Traum ein!“ beruhigte ihn der Herdengewaltige. „Aber schau' mal, Löwe, ich bin ein alter, erfahrener Leithammel und sage dir: es gibt keinen größeren Blödsinn als das Wort von der Souveränität der — Hammelherde!“ (Hierbei lachte er, daß ihm die Wolle auf dem Buckel wackelte). „Zwar es klingt aufreizend in die Ohren, und einige meiner dümmsten Schafe haben darüber bereits die Drehkrankheit bekommen; aber sobald ich es in die Praxis übertragen wollte . . .“

„Also“, sprach der Löwe, „du hast die Geschichte wenigstens einmal versucht?“

Der alte Leithammel nickte: „Jawohl, ich hatte mich sogar einmal mit der Einrichtung von ‚Hammelräten‘ einverstanden erklärt; aber ich sage dir, Löwe: Da habe ich erst den von den Menschen oft mit Unrecht gebrauchten Ausdruck ‚Schafsdämlichkeit‘ in seiner unergründlich tiefen Bedeutung kennengelernt! Oh, das war eine tolle, verrückte Wirtschaft! Die Hühner lachten uns aus; denn die Herde rannte nach allen Richtungen der Windrose, nur nicht dahin, wohin sie sollte! Die eine Hälfte meiner Pflegebefohlenen kam in den Stacheldrähten um, die andere Hälfte im Dreck! Meine Gesellschaft heute ist quietschfroh, daß sie ihre — Souveränität losgeworden ist.“

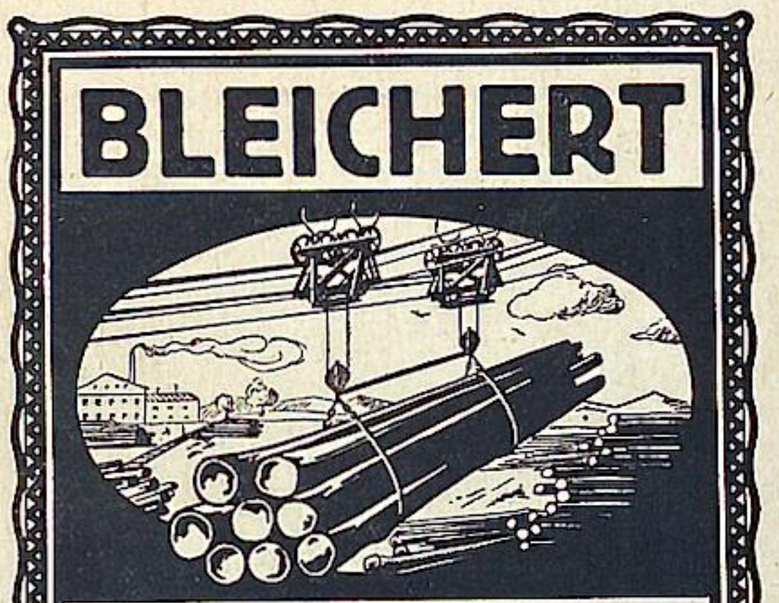
(Hier ertönte, wie zur restlosen Bejahung, ein hundertstimmiges: „Mä — mä — mä!“)

„Dieser alte Leithammel hat zwar etwas unmoderne, aber scheinbar ganz vernünftige Grundsätze“, sprach der Löwe und empfahl sich, indem er einige Male herablassend mit dem Schwanze wedelte.

m. br.

Soeben erscheint im 25. Tausend der
satirisch-humoristische Roman
August Gutbier
oder
Die sieben Weisen im Franziskanerbräu
von
Geheftet M. 5.— **Otto Ernst** Gebunden M. 6.50
Das Lachen des großen Satirikers und Humoristen ist zuweilen ein verhaltenes Weinen und ist das Lachen, aus dem das neue Deutschland geboren werden soll. „Dieser Roman wird noch gelesen werden, wenn unsere Zeit schon längst der Vergangenheit angehört.“
Vorrätig in den Buchhandlungen + + + Verlag L. Staackmann, Leipzig

Fort mit jeder minderwertigen Schuhkreme!
Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
kein Teerprodukt, keine Wasserkreme, stets gleichmäßige, reine Oelwachsware erhält das Leder dauerhaft, gibt schönsten, auch bei Regen und Schnee haltbaren Hochglanz.
Hersteller auch des beliebten Parkettbodenwachses „Roberin“
Alleiniger Fabrikant: Carl. Gentner, Nigrinfabrik, Göppingen (Württemberg).



BLEICHERT
Kabelkrane für Nutzlasten bis zu 12 Tonnen. Drahtseilbahnen, Elektrohängebahnen, Gurtförderer, Becherwerke, Kesselbekohlungsanlagen
ADOLF BLEICHERT & Co., LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

„Perla“ · Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einsiedel 6 bei Chemnitz/Sa.

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 8.50. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33.

Die 25 J. lang treuen Kunden u. tausende Anerkennung. höchster Zufriedenheit sind das beste Zeugnis für mein
Alcolor-Braunfarbe
echt und natürlich färbend. — In allen Farbtönen erhältlich. Flasche 4.—, 6.— und 9.— Mk. — Garantiert unschädlich.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

Schluss d. Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0127
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gotha

(Gotha hat den Krieg an Deutschland erklärt.)

Wenn der alte Adler krank ist, hat der kleinste Spatz den größten Schnabel.

Das rauhe Wetter

bedingt regelmäßige Pflege der Hände und des Gesichtes mit Lovan-Creme. Die Haut wird glatt und zart und bleibt durch eine nicht sichtbare Fettschicht vor den Witterungseinflüssen geschützt. Das feine Parfüm macht den dauernden Gebrauch zur lieben Gewohnheit.

Queisser & Co., G.m.b.H.

Hamburg 19

Verboten war „Alraune" von Hans Heinz Ewers brosch. 9,10 Mk., geb. 11,50 Mk. fko. Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. Kl.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken**, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in **Originaldosen** à 4.25, 7,50 M. erhältlich i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19,** Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68. Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 68 Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0128
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schwacher Trost!

Wenn sich der Most auch ganz absurd gebärdet,
Es gibt zuletzt doch noch e' Wein!

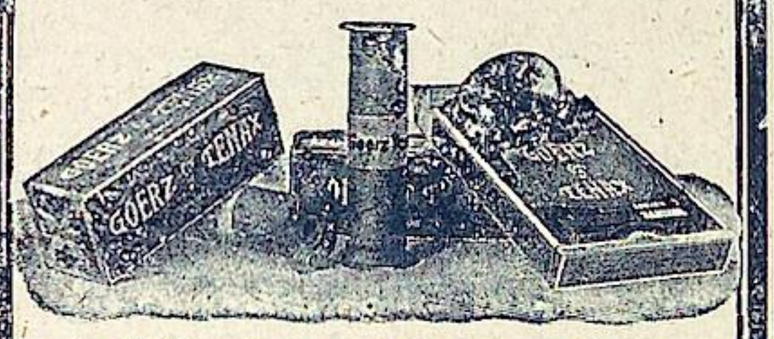
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0129
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Riesenrutschbahn

Es zieht herauf so dumpf und schwül
Und ballt sich fürchterlich zu Hauf;
Grell zuckt es überm Nachtgewühl,
Und dumpfer Donner hallt darauf.
Beklemmend lastet Fieberluft —
Wer hätt' nach Freude wohl Begehr?
Fast wie in einer Totengruft
So atmet Deutschland bang und schwer.
Ein tränenvoller Morgen graut,
Nur in Berlin — da jauchzt man laut
Auf einer Riesenrutschbahn!

Auch uns soll diese Rutschbahn freun,
Doch flechten wir ein Wünschlein ein:
Beginnt sie wieder ihren Lauf,
Setzt, bitte, dann sofort hinauf,
Was uns am Marke frißt und zehrt,
Was unsern Atem heut beschwert:
Die gesamten Schmarotzer und Parasiten,
Die uns so herrlich schön erblühten,
Die Gauner und „Schieber" mit ihren „Treibern",
Die Kriegsgewinnler samt ihren Weibern
Mit güldenen Spangen und Ringen und Perlen,
Die ganze Armee von Wuchererkerlen,
Die Obermacher vom Rennbahnschwindel,
Aus den Nachtspelunken das Lumpengesindel,
Die Fälscher von Weinen und Marmeladen,
Die Goldaufkäufer von Teufels Gnaden,
Die Kettenhändler in Äpfeln und Gurken,
Die Tabak-Gauner und andere Schurken,
Die wahnsinnswütigen Kientopp-Dichter,
Auktionen-Schwindler und Schweinegelichter,
Auch alles Gesindel noch nebenbei
Aus Rußland und aus der Polackei
Setzt auf die Riesenrutschbahn!
Dann laßt es rutschen mit einemmal,
Und laßt es sausen von Berg zu Tal,
Bis daß es rutschte zum tiefsten Styx,
Und wir sähn von der ganzen Bande nix!
Dann rutschte ein Stein uns vom Herzen weit,
Und wir riefen jubelnd, vom Alp befreit:
„O köstliche Riesenrutschbahn!"

m. br



GOERZ
TENAX FILM
Rollfilm und Filmpack
in allen gangbaren Formaten,
das bequemste Negativmaterial
für den Amateurphotographen.
Hochempfindlich — Lichthoffrei
Farbenempfindlich — Planliegend
Vorrätig in den Photohandlungen

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 59

Die
Leipziger
Frühjahrs-Mustermesse
findet in diesem Jahre statt
vom 27. April bis 3. Mai 1919

Anmeldungen von Ausstellern und Einkäufern sind zu richten an das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

80 Kriegsmarken
mit 60 Verschiedenen, Wert M. 63,38 nach neuest. Katalog, liefere f. 18,80 M. u. Porto. Alfred Kurth, Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Die lästigen Folgen der
Blasenschwäche
beseitigt garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst.
Institut: Englbrecht
München Z 2, Kapuzinerstr. 9

Damenbart
und jed. and. unerwünschten Haarwuchs beseitigt unter Garantie sof. mein gesetzlich geschütztes Mittel. Preis Mark 3,50.
R. Real, Cöln, Richard-Wagner-Str. 49.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M.
Orania-Verlag, Oranienburg 35.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München M. 2.

gegen **Würmer** Oxyuris Made- Ascaris
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Hämorrhoiden?
Wenn Dir nichts geholfen, schreibe an die Samariter-Apotheke, Berlin SW. 68. Verl. Gratisprosp. Vara.

Strandlust, 85 Bilder Badenix. 60 Pf. Tang.-Rausch, 30 Bild. chike mod. Tänz. 60 Pf. Berl. Luft, 40 Bild., Großstadtleb. 60 Pf. Berl. Range, 36 Bild. v. d Str. 60 Pf. Erholungsstund., 20 Bild., Berl. amus. sich 60 Pf. Frank Wedek. Frühl. Erwach. 30 Pf. Wilh. Busch, Humor i. Wort und Bild, 61 Bilder, 30 Pf. Alle 7 Bände für 3 Mark. O. Schladitz & Co., Berlin, Bülowstr. 54. K.

Dr. Weber's
Yohimbin
Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.75 8.50 15.50 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova".
Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Sie können nicht tanzen?
Dann bestellen Sie heute noch das vorzügliche **Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht,** ohne Lehrer, mit vielen Abbildungen. Mk. 2,60 Interessanten Bücherkatalog gratis. **Presto-Versand, Dresden A. 1/13.**

Können Sie plaudern?
Woll. Sie als gebild. u. gern gesehen. Gesellsch. eine Rolle spiel. u. überall beliebt werd., i. d. Gesellsch., b. Frauen, b. Ihr. Vorgesetzt., so les. Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/51.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung, i. Blut-, Urinuntersuchung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, dis. [illegible] 1k. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9811.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7. Sonntags 11—1

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 7. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0130
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Baden-Baden. O. v. St. — Berlin. F. de C. — H. Schl. — H. H. Das haben wir bereits vor Wochen gebracht. — A. E. — Ungenannt. — Berlin-Pankow. H. H. — Betberg (Post Buggingen, Baden.) P. L. — Elberfeld. Dr. Fr. — Hamburg-Ohlsdorf. Dr. S. — Heidelberg. Dr. G. E. — v. W. Der Denkmalsscherz ist uralt. Er wurde zu Caprivis Zeiten schon in Leipzig gemacht, ist aber viel älter. — Helmstedt. K. M. — Kolberg. K. (unleserlich.) — Liegnitz. J. H. — München. H. Sch. — Münster. A. — Plauen i. V. R. Fr. — Potsdam. Ungenannt. — Schmiedeberg, Riesengeb. S. S. — Schweidnitz. Sch. — Swinemünde. J. D. — Würzburg. H. A.

Bad Schwartau. H.: Im „Lübecker Anzeiger" vom 6. Februar 1919 lesen wir: „Zum sofortigen Antritt wird ein Hengste-Wärter gesucht, der im Umgang mit Pferden vertraut, die Haltung und das Decken unserer drei auf Rothebeck, nahe an Lübeck, an der Kronsdorfer Landstraße stationierten Hengste ausführt. Kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener Mann wolle sich sofort bei uns melden. Die Landwirtschaftskammer für das Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck." Für das Decken der Hengste wird der Wärter doch hoffentlich eine Funktionszulage erhalten.

Berlin. H. U.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Kindern auch Änderungen. Irma Schulze, Dircksenstr. 6." Aber, liebe Irma, was hat Ihnen der gottverdammte Druckfehler zugedacht!

Bremen. A. H.: Nr. 29 der „Hamburger Volks-Zeitung" bringt „Aus unserem Leserkreise" eine Zuschrift; darin heißt es: „Wenn auch dem Spießer (bürgerlicher und sozialistischer) das Herz in die Hose hüpft, wenn er von Stundenlöhnen von 2 Mk. und höher hört."

Es „hüpft das Herz", ach, niemals in die Hose;
„Vor Freude hüpft" es nur in dieser Welt!
Dagegen unanfechtbar ist die Schose,
Daß es „vor Schreck" stets „in die Hosen — fällt!"

Charlottenburg. E. L.: Im „Berliner Tageblatt" vom 8. Februar 1919 lesen wir: „Neigungsehe. Gesunder jg. Mann, Mitte 30er, in gesicherter, leitender Stellung, wünscht die Bekanntschaft einer jg. Dame Ende 20er, evtl. auch Negerin zwecks späterer Ehe zu machen. Auf großes Vermögen und hübsche Erscheinung wird Wert gelegt. Ausführliche Angebote mit Bild, das retourniert wird, erwünscht unter S. Z. 452 an Rudolf Mosse, Stuttgart. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt."

Für eine Schwarze mit Vermögen
Leicht werden sich Gefühle regen;
Selbst wenn sie braun ist oder gräulich,
Die Dame, scheint sie uns erfreulich;
Die Liebe überwindet alles,
Nur nicht die — Weiße mit dem Dalles!

Chemnitz. C. K.: In Nr. 36 der „Deutschen Jäger-Zeitung" lesen wir: „Suche 25 bis 30 zahme Fasaneneier (Ring- und Königsfasan) zu kaufen. Förster Koepp, Försterei Linkow bei Hochzeit, Neum."

Aber lieber Förster Koepp,
Viele schütteln derb die Köpp',
Weil man bei den Eiern sieht
Auch auf einen Unterschied:
Ob sie wild sind oder zahm?
Das ist doch höchst wundersam!

Friedrichsfelde bei Berlin. W. G.: In der „Biesdorfer Zeitung" vom 16. Februar 1919 lesen wir: „Hamann's Gesellschaftshaus, Kaulsdorf. Sonntag, den 16. Februar 1919 großer Ball mit vielen Überraschungen. Die schlankste und die dickste Damen- und Herrenwade wird prämiiert. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand." Es wäre viel angemessener, wenn in dieser Damen- und Herrengesellschaft der verbohrteste Herrenschädel prämiiert würde. Es wird allerdings schwer sein, den verbohrtesten zu finden.

Göttingen. R. P.: In Nr. 18 der „Leine- und Deister-Zeitung" (Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gronau) lesen wir: „Der Verein der Alten Gronauer Schweinekasse wird am nächsten Sonntag, den 16. Februar im Hotel Ratskeller ein Wintervergnügen veranstalten, wozu alle Mitglieder der Kasse und deren Angehörige herzlich eingeladen sind." Solch eine Feier im trauten Schweinekassenkreise möchten wir wohl gerne auch einmal mitmachen; das muß urschweinekassengemütlich sein. — R. O.: In Nr. 35 des „Göttinger Tageblatts" lesen wir folgende Ankündigung: „Ball- u. Gesellschaftshaus zur Traube, Neustadt 29. Mittwoch nachm. von 4 Uhr an: 1. großer Witwen-Ball. Mit wirkl. Bohnenkaffee u. ff. Kuchen kann ich bei Vorherbestellung bestens aufwarten. Gäste willkommen. Bitte um geneigten Zuspruch. L. Achilles." O fluchwürdiger Sohn des Peleus! Sicher hast du — ich schwöre es bei der rosenfing'rigen Eos — deine Vorräte an Kaffee, Zucker, Mehl und Butter noch aus der Zeit des Trojanischen Krieges, als du einer Kriegsgesellschaft angehörtest!

Köthen (Anhalt). L. F.: In Nr. 38 der „Düsseldorfer Nachrichten" wird eine Versteigerung angekündigt; unter anderm lesen wir: „1 elegante Salon-Garnitur (Louis Kadors XIV. auf Roßhaar)." Wahrscheinlich ist Herr Luis Kadors XIV. auf Roßhaar gestorben und Frau Kadors XIV. verkloppt nun die ganze Erbschaftsmasse. Aber irrt sich der unterzeichnete Auktionator Johann Bach nicht? Unser Mitarbeiter Biermörder behauptet nämlich, es gäbe auch noch einen Louis Kadors XV. und Louis Kadors XVI.

Leipzig. B. v. d. D.: Sie haben recht; es ist sicher nicht ohne Absicht geschehen, wenn das Leipziger Schauspielhaus während des Streiks der Arbeiter der Elektrizitäts- und Gaswerke in Leipzig am 20. Januar „Nachtbeleuchtung", am 21. Januar „Und das Licht scheinet in der Finsternis" und am 22. Januar „Gas" spielte.

Lüneburg. B.: Im „Lüneburgschen Anzeiger" vom 23. Januar 1919 lesen wir folgende Anzeige: „Großer Verkauf in Marienthal bei Artlenburg. Am Dienstag, den 28. Januar 1919, mittags 12 Uhr verkaufe ich für Herrn Oberamtmann Mattfeld und andere: 1 belegter Fuchswallach." Na, wir sind gespannt, was dabei herauskommen wird.

Prerow. Sch.: In Nr. 18 der „Stralsundischen Zeitung" lesen wir unter „Lokales und Provinzielles": „N. Prerow, 19. Jan. (Leichenfund.) Am Fuß der Düne in der Nähe der Badeanstalten wurde eine weibliche Leiche gefunden. Sie ist wahrscheinlich am Strande oder im Gehölz umhergeirrt und dann ermattet niedergesunken, und, da sie leicht gekleidet war, erfroren, oder sie mag auch den Tod in der See gefunden haben." Schaudervoll! Höchst schaudervoll! Die Mutmaßung des Berichterstatters hat aber für den Fall, daß die Leiche einige Bewegungsfreiheit bis zu ihrem Tode hatte, vieles für sich.

Satrup (Kr. Schleswig). F. J.: In den „Schleswiger Nachrichten" vom 24. Januar 1919 lesen wir: „Suche zum 1. Mai einen selbständigen Knecht oder älteren Mann für meinen kl. Landbesitz für ein Pferd, wo der Mann fehlt. Ww. Marg. Hein, Tranholm per Satrup." Man ist im Zweifel, fehlt nun der Ww. Marg. Hein oder dem Pferd ein Mann?

Stuttgart. D.: Die „Württemberger Zeitung" vom 31. Januar 1919 bringt die Besprechung einer Aufführung des „Rheingold" im „Württ. Landestheater"; unter anderm lesen wir: „Das gibt ein lebhaftes Wettschwimmen im Aquarium, aber wer verlangt solche Wasserkünste? Zwar öffnen die Nixen ihren Mund, aber niemand glaubt ihnen, daß sie singen, denn der Ton kommt ausgerechnet aus entgegengesetzter Seite." Erhabene Muse Richard Wagners, verhülle dein Haupt und — verhalte deine Nase!

Wetter a. d. Ruhr. C. Z.: In den „Münchener Neuesten Nachrichten" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Frauchen Maria Aenderl, Thomasül Kno Ngambi, Verlobte. München, Schellingstr. 19/I, Duala/Kamerun. Januar 1919."

Aber was haben Sie denn daran auszusetzen?
„Denn wo das Strenge mit dem Zarten",
Wenn Frauchen sich und Ngambi parten,
Dann gibt es einen guten Klang.

— Besten Gruß und Dank für die freundliche Worte der Anerkennung.

Wüstewaltersdorf (Bez. Breslau). R.: Im „Neuen Tageblatt" (Waldenburg, Schlesien) lesen wir: „Ackerkutscher) statt Knecht. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat beschlossen, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend das Wort ‚Knecht' in ‚Ackerkutscher' umzuwandeln." Das ist sehr vernünftig von der Landwirtschaftskammer gehandelt. Leider hat das Wort „Knecht" auch noch der in vielen Sachen so rückständige Schiller in seinem „Gang nach dem Eisenhammer" gebraucht; hoffentlich wird das Kultusministerium bei der nächsten Durchsicht der „Lesebücher für Schulen" das weitere veranlassen. Und was wird aus dem braven Stiefelknecht?

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 3. März 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.
Cognac Scharlachberg Marke Auslese
Ein famoser Tropfen!

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0131
© Universitätsbibliothek Heidelberg

132

R 1311

Münchener Fasching

Der bayrische Löwe: „Mei Ruah möcht' i ham, ihr Schlawiner, ihr damischen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0132
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 11 Berlin, den 16. März 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Wir Arbeiter verlangen das Blaue vom Himmel ! ! !

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0133

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 16./3. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 17. März
Ich muß es freudig eingestehen,
So etwas sah die Welt noch nie;
Nein, so was hat sie nie gesehen,
Wie unsrer Feinde Phantasie.

Dienstag, den 18. März
Es fühlen sich die edlen Krieger
Benommen ganz, daß wundersam
Sie dastehn plötzlich als die „Sieger",
Und keiner weiß, wie das so kam.

Mittwoch, den 19. März
Bezogen sie doch heftig Kloppe
Von dem infamen Schuft, dem Boche,
In stillen Stunden kratzt am Koppe
Verwundert sich der „Sieger" Foch.

Wochenkalender

Donnerstag, den 20. März
Nun aber muß er sich bewähren
In Rittersitten und -Gebrauch;
Er tritt, den „Siegerglanz" zu mehren,
Den toten Gegner vor den Bauch.

Freitag, den 21. März
Er kehrt ihm um total die Taschen
Und zieht ihm aus sogar das Hemd;
Nichts gibt es, was nicht schon die raschen
Langfinger ritterlich geklemmt.

Sonnabend, den 22. März
Ja, Deutscher, die Trophän von Anno fufzehn
Und die von siebzig klaut er dir
Und, selig wirst du's, wie im Suff, sehn,
Die Porta Nigra selbst von Trier!

Kladderadatsch.

Goldne Zeit

O wie schön ist doch der „Frieden"!
Durch die Straßen eilst du froh;
Manchmal, wenn dir Glück beschieden,
Kommst du heil in dein Büro.
Hochbeglückt spürst du im Staate
Weise lenkende Gewalt,
Wenn auch mal 'ne Handgranate
Unsanft an den Kopf dir prallt.

Das Gewehr zwar der Maschine
Rattert munter links und rechts;
Krach! Es platzt auch eine Mine
Mal im Eifer des Gefechts.
Klirrend durch die Fensterscheibe
Knattert das Dum-Dum-Geschoß;
Außerdem zum Zeitvertreibe
Plündert Hütte man und Schloß.

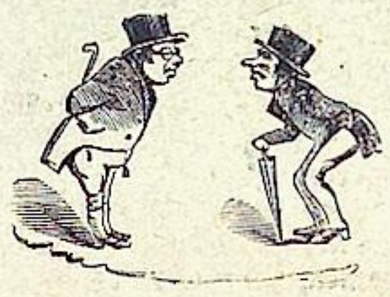
Und du rühmst des Reiches Leitung,
Die so stark und zielbewußt;
Morgens früh raubt keine Zeitung
Mehr die Ruhe deiner Brust.
Selig lebst du hin im Dunkeln,
Siehste wohl, das ist doch was;
Keine Lampe siehst du funkeln,
Sei's elektrisch, sei es Gas.

Und indes der Bolschewiste
Östlich schon den Säbel wetzt
Und auf unsre Zahlungsliste
Westlich Foch den Stempel setzt,
Tagt man fern von Feind und Fehden,
Wo die Ilm melodisch rauscht,
Also, daß die Welt den Reden
Andachtsvoll und dankbar lauscht.

Lasset uns die weisen Sprecher
Loben, preisen, benedein!
Laufen läßt man den Verbrecher,
Niemals hört der Feind ein „Nein"!
Durch das Schimpfen und Gestammel
Dringt der eine Grundton froh:
Die Regierung hat den Bammel
Und das Grundeis — na, und so!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0134
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Also statt schwarz=weiß=rot heeßt et nu schwarz=rot=jold?
Schultze. Jawoll, aber Vorsicht! Et is bekanntlich nich allens Jold, wat jlänzt. m. l.

Müller. Det Bauen wird jetzt so teuer.
Schultze. Besonders det Bauen uff die 14 Punkte.

Müller. Bei die Friedensverhandlungen wird et woll ville Scherereien jeben?
Schultze. Selbstverständlich jibt et Scherereien, wo jeder von die Verbündeten sein Schäfchen scheren will. ○

Müller. Wat macht Mitteldeutschlands Streik?
Schultze. Der muß ja so bruchstücksweise abflauen. Erst hören die Mittel uff, denn — wenn et noch lange so weiterjeht, Deutschland, und schließlich wird ja woll der Streik an die Reihe kommen. #

Müller. Is in det Ruhrjebiet eene Veränderung injetroffen?
Schultze. Ja, eene Namensveränderung, et heeßt jetzt Uffruhrjebiet.

Müller. Wat sagste nu zu dem Belagerungszustand, haste ihm schon jesehen?
Schultze. Wie kann man denn den sehen, der is ja verhängt. g.

An das M. d. N. Professor Schücking

(Professor Schücking in der Nationalversammlung: Der Respekt vor der Berliner Universität würde bei Kindern und Enkeln größer sein, wenn sie die Baronin Bertha v. Suttner zum juristischen Ehrendoktor gemacht hätte, anstatt Wilhelm II., den Träger der schimmernden Wehr.)

War's nicht schocking, lieber Schücking!
Spricht wohl so ein Heldenwiking
Oder Enkel des Armin?
Ach, dein sanfter Friedenstriller:
„Fort von Bismarck, hin zu Schiller!"
Gibt uns noch kein Hoffnungsgrün.

Stört dich nicht aus deinem süßen
Schlummer, wo die Palmen sprießen
In dem Land Utopia,
Jenes — was man auch erdichte —
Wahre Antlitz der Geschichte,
Das nun unser Auge sah?

Vor der Welten Not und Schrecken
Magst du ruhig dich verstecken
Hinter Berthas Schürzenkleid;
Wenn's dir also scheint erfreulich,
Ewig bleib' dir Bertha heilig —
Aber weiter kämpft die Zeit!

Doch da wir dein Wort vernommen —
Um auf Schiller nun zu kommen:
Kennst du nicht des Dichters Ton:
„Die sich mannhaft nicht zur Wehre
Setzt und kämpft für ihre Ehre,
Schändlich ist die Nation!

m. br

Man richte sich

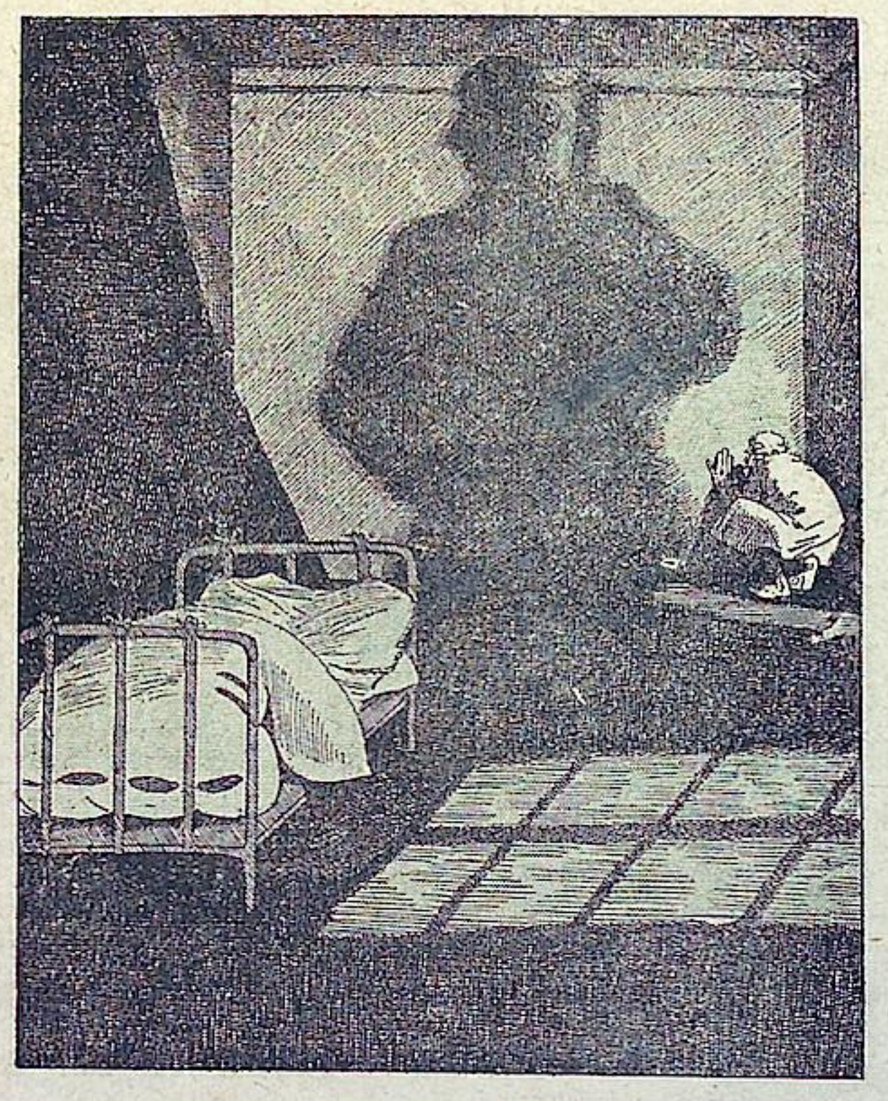
nicht nach dem Wahlspruch: Bete und arbeite. Ersteres ist zwar straffrei; wenn es sich um ein Nach=Beten spartakistischer Lehren handelt, sogar erwünscht und verdienstvoll. Das Arbeiten dagegen wird verboten, wenigstens dem Arbeiter, der künftig im Streiken, nicht im Arbeiten seinen Beruf erkennen muß. Statt der Arbeitslöhne werden Arbeitsstrafen festgesetzt, unter denen sich auch die Todesstrafe befindet. Wir leben im Zustande der Freiheit. Die Freiheit zum Arbeiten benützen wäre schändlicher Mißbrauch. Wer ihn begeht, wird uns kennenlernen. Wir warnen Neugierige! Spartakusbund.

△ Fürst Albert von Monaco hat eine Schmähschrift gegen Kaiser Wilhelm II. erscheinen lassen, und zwar unter dem Titel: „Der deutsche Krieg und das Weltgewissen".

Es soll natürlich heißen „Spielerwelt=Gewissen", denn ein anderes ist dem fürstlichen Autor unbekannt. Dieses aber ist sehr empfindlich, besonders gegen Blut, soweit es nicht an Spielhöllen=Einkünften klebt, und gegen Kugeln, die zu anderen Zwecken als auf Spieltischen verwendet werden. Die Anklagen gegen Kaiser Wilhelm sind furchtbar: 1. ließ er die Seinen unter schwarz=weiß=roten Fahnen hinausziehen, anstatt sich wie der friedliche Albert mit rouge et noir zu begnügen; 2. machte er im Kriege Ernst, während vernünftige Fürsten nur auf Spielchen halten, die übrigens viel profitabler sind. Würfel, die anderswo als in Monte Carlo gefallen sind, müssen jedenfalls verdammt werden, und zum Richter ist Albert von Monaco der Berufenste, denn er weiß, was eine Harke ist.

△ Die Spartakusanhänger gehen überall darauf aus, die Banken zu stürmen. Es sei ihnen zu diesem Zweck als besonders lohnend die lange Bank empfohlen, auf die die Entente die Friedensverhandlungen schiebt.

Die beabsichtigte Entwaffnung Deutschlands



Clémenceau: „Deutschland kann auch jetzt noch stolz sein. Ich hasse es nicht so sehr, wie ich es fürchte . . . ."

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0135
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Erlebnisse eines Photographen in Weimar

m. br. Draußen erzittert die Welt von scharfen Erdbebenstößen — aber drinnen in der Wandelhalle des Weimarer Hoftheaters drängten sich, als ich mit meinem Kodak hineintrat, die M. d. N. in fröhlichem Durcheinander. Dort am Büfett, heiter wie die lachende Frühlingssonne, stand Erzberger, das Licht von Buttenhausen. Ich steuerte auf ihn zu; er hatte aber mein Vorhaben bereits erraten und eilte mir mit bezaubernder Liebenswürdigkeit entgegen, „Ach, Sie wünschen mich zu photographieren! Oh, recht gerne! Für Zeitschriften, Tagesblätter, Verlagsanstalten, Ansichtspostkarten? Wünschen Sie mich en face, im Profil zu nehmen? Vielleicht ganze Figur?“ „Also, bitte, recht freundlich, Exzellenz!“ Eins — zwei — drei, knipps! — hatte ich ihn. „Sagen Sie“, fragte er mich beim Weiterschreiten „wie wär's, wenn Sie lebensgroße, farbige Vergrößerungen von meinen kleinen Porträts anfertigten, ich meine z. B. für Litfaßsäulen, Straßenecke und so ähnlich?“

In diesem Augenblick kam mir Graf Brockdorff-Rantzau vor die Kamera gelaufen. „Gerne, sehr gerne“, erwiderte er auf meine Bitte, „aber ein Anliegen hätte ich: Wissen Sie“, flüsterte er mir vertraulich ins Ohr, „ich habe nämlich stets, wenn ich mich unter den Abbildungen der übrigen Kollegen in den illustrierten Zeitschriften finde, den fatalen Eindruck, als ob ich viel zu viel nach einem Aristokraten, sagen wir: Grafen aussehe, — und das ist mir furchtbar peinlich! Nehmen Sie mich, bitte, nur so!“ Damit warf er sich in einen Klubsessel und zog den Hals tief in die Schultern hinein, sodaß er in seiner Ducknackigkeit ein wenig an Fritz Ebert erinnerte. — „Vielleicht lag es auch daran, daß Sie die Lippen bisher immer vornehm zusammenpreßten?“ erlaubte ich mir zu bemerken. Der Graf verstand mich und öffnete so entgegenkommend wie möglich im kritischen Moment den Mund.

Nun aber stürzte ich mich auf den lange Gesuchten, auf Scheidemann! „Oh, Exzellenz, darf ich . . . ?“ Er nahm sofort eine würdevolle, aber durchaus nicht abweisende Stellung ein. Wahrlich, Scheidemann ist der erste, aber auch der schönste Mann unter den Ministern, wenn auch Erzberger anmutiger und lieblicher erscheint; aber das weiß Scheidemann auch!“ „Retouchieren Sie mir ja den Pickel auf der linken Nasenseite weg!„ mahnte er mich mit freundlicher Herablassung. Dies machte mir Mut, ihn um eine Zeile von seiner Hand zu bitten; er schrieb: „Am scheußlichsten von allen ‚ismen‘ sind mir fluchbeladene Militarismen. Philipp Scheidemann“.

Jetzt aber stellte sich Frau Zietz, mit nicht mißzuverstehender Dringlichkeit, vor meinen Kodak-Apparat. „Es lag eigentlich nicht in meiner Absicht, Gnädigste“, sprach ich etwas verlegen; immerhin aber war ich höflich genug, sie in eine weniger helle Ecke hineinzuführen. „Ist denn hier genügend Licht?“ fragte sie. „Wissen Sie“, entgegnete ich höchst unvorsichtig, „bei Damen, die eine gewisse Altersgrenze über . . .“ Weiter kam ich nicht, denn sie versetzte mir einen Faustthieb über die Nase; gleichzeitig aber stieß sie einen Pfiff aus, der einige „unabhängige“ Kolleginnen alarmierte; diese warfen mich sofort hinaus; ich fand meine „disiecta membra“ am Sockel des Goethe- und Schillerdenkmals wieder.

Alt-Heidelberg

(Die Universitäten Leipzig und Heidelberg hatten den französischen Hochschulen die Wiederaufnahme der alten Beziehungen angeboten, sie sind von der Universität Bordeaux glatt abgewiesen worden.)

Alt-Heidelberg, nicht feine
ist, was man raunt im Reich:
Du machtest dich gemeine,
Gewissen Damen gleich.

Du warfst dich gar zu schnelle
Dem Feinde an den Hals,
Und Leipzig, sonst so helle,
Du tatst es ebenfalls.

Nun stechen euch die Dornen,
Die Dornen von Bordeaux —
Ja wer sich bückt von vornen,
Der spürt es irgendwo.

stz.

△ Auf Schacht Hubert wurden die Spartakusbanden von den erbitterten Bergarbeitern ausgiebig mit Hackenstielen usw. verprügelt.

Man hatte schon daran gezweifelt, aber jetzt sieht man es mit doppelter Genugtuung, daß es unter unseren Bergleuten noch richtige Hauer gibt.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

PEBECO
ZAHNPASTA
entspricht
wieder allen Anforderungen
P. BEIERSDORF & Co., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG

80 Kriegsmarken mit 60 Verschiedenen, Wert M. 63,38 nach neuest. Katalog, liefere f. 18,80 M. u. Porto. Alfred Kurth, Briefmarkenhandlung Colditz in Sachsen.

Verboten war „Alraune“ von Hans Heinz Ewers brosch. 9,10 Mk, geb. 11,50 Mk. fko. Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. Kl.

Kräke juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 5.— M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. d. Versandapotheken.
M. 3.75 8.50 15.50 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 3, Lindengasse 12.

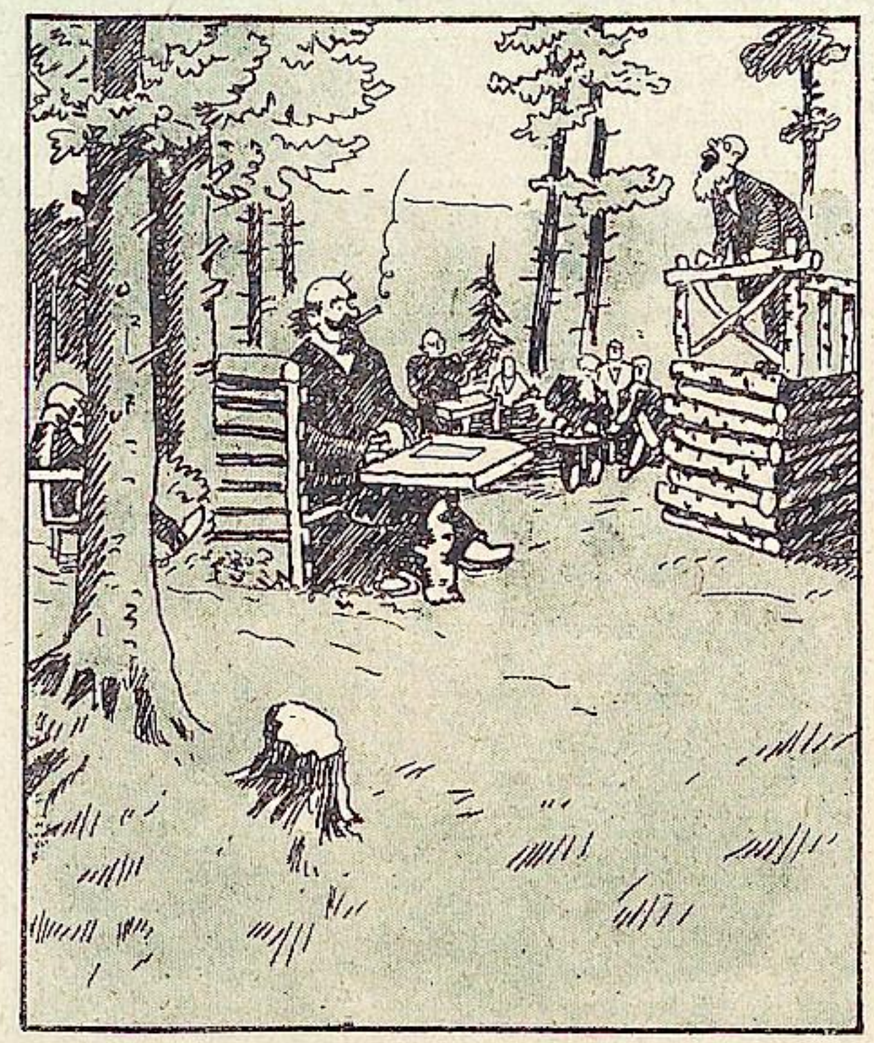
Dr. Lahmann's Sanatorium in Weisser Hirsch bei Dresden.
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren.
Stoffwechselkuren, neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.
Prospekt kostenfrei.

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

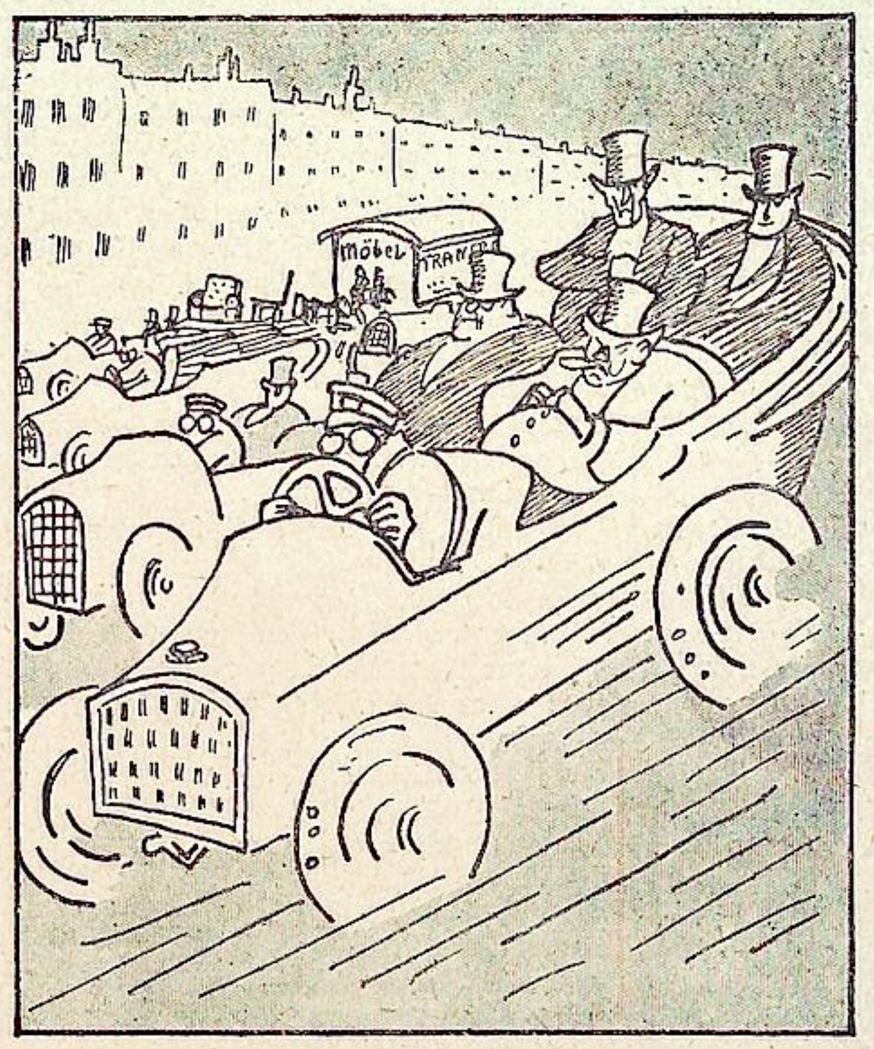
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0136
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Berlin entleert sich,

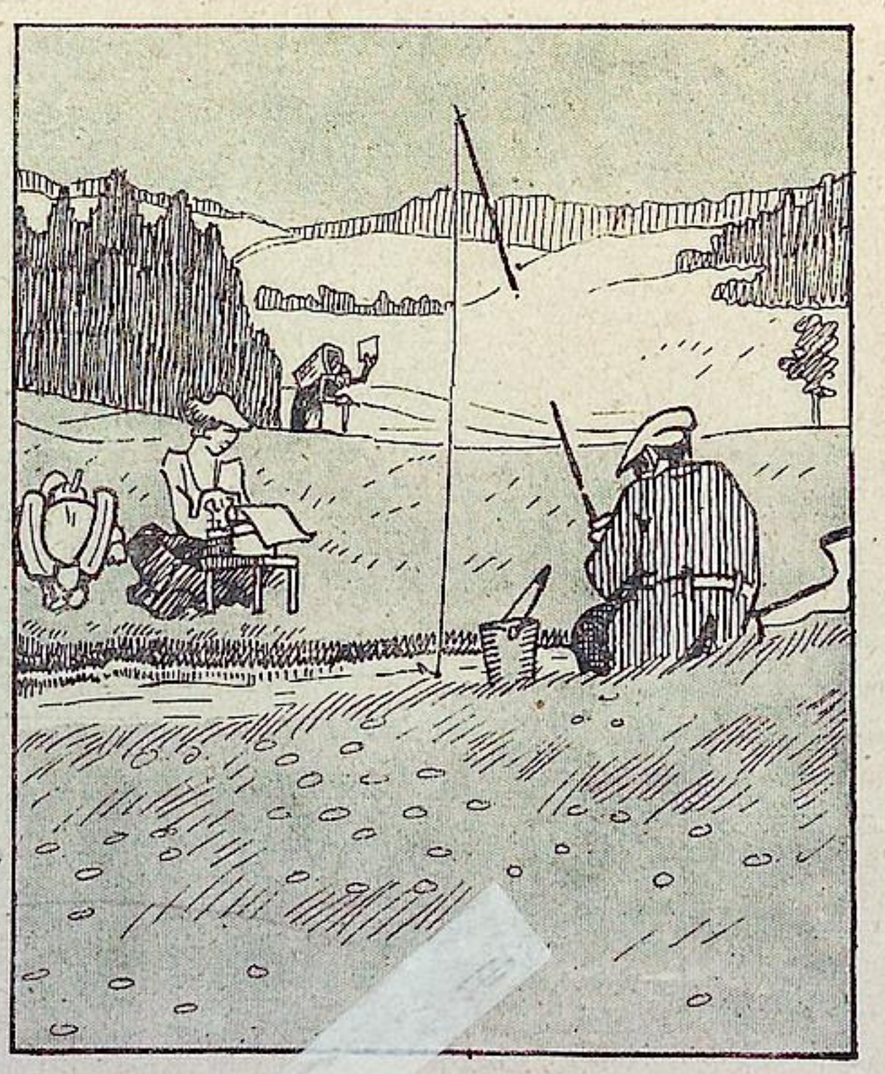
wenn nicht bald Ruhe eintritt



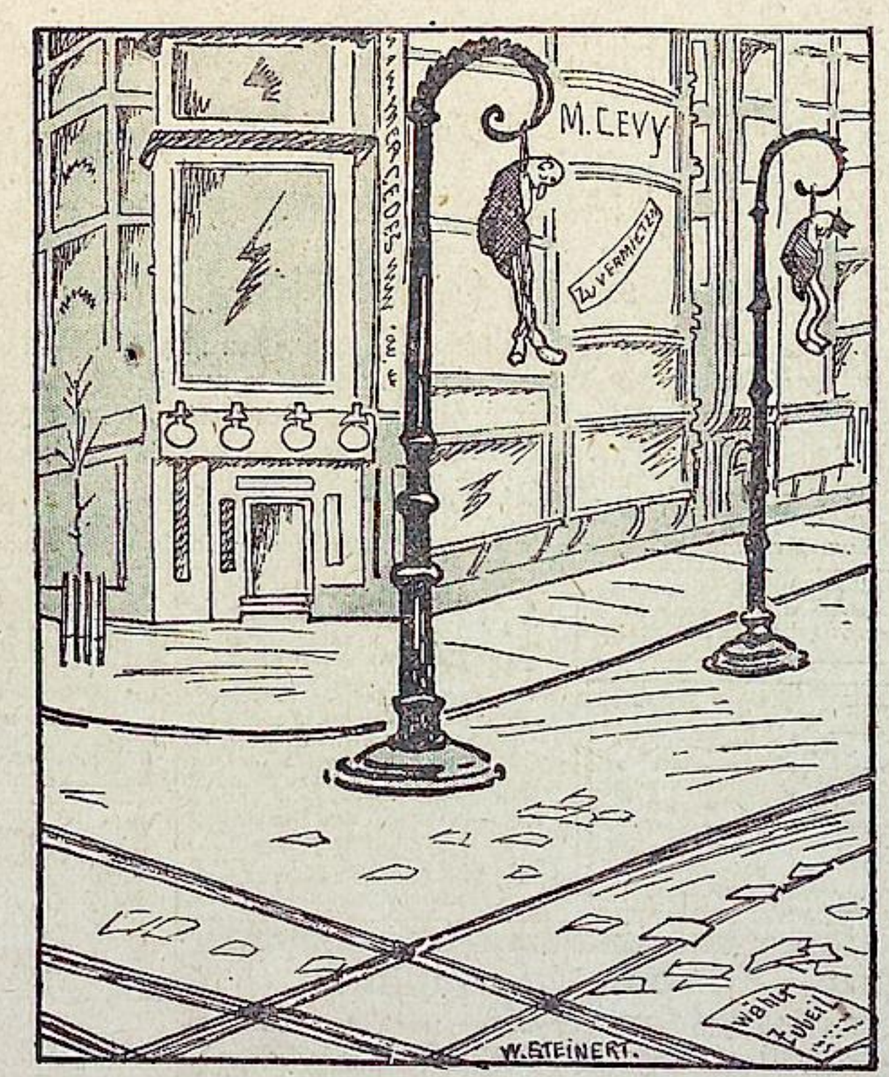
Das Abgeordnetenhaus will dann seine Sitzungen in der Wuhlheide abhalten.



Auch die Kriegsgesellschaften und Kriegsschieber verlassen die ungastliche Stätte.



Die Presse zieht aufs Land. Der dringendste Telegraphenverkehr wird durch Milch- bzw. Botenfrauen hergestellt.



Berlin ist entvölkert. Nur einige Terrainspekulanten, die sich an den elektrischen Lichtmasten aufgehängt haben, beleben das verödete Straßenbild.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0137
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Götter, Heroen und Helden Anno 1919

A.: „Wissen Sie, der Hinterschinken der Leda in Burgunder mit Teltower Rübchen und Bratkartoffeln schmeckte ganz ausgezeichnet."

B.: „Mir liegt aber die Zunge des Achilles noch heute im Magen; sie war zähe wie Ochsenleder und hätte noch einige Tage hängen müssen."

C. (begeistert): „Ich kann nur sagen, daß das Beefsteak vom Endymion mit Setzeiern ganz köstlich mundete, und dazu der — Gurkensalat!"

D.: „Auch die Klopse von der Amalthea waren gar nicht übel; jedenfalls besser als das Eisbein vom Muhamed."

E. (entrüstet): „Aber den Schwindel lasse ich mir nicht noch einmal gefallen! Mir wurde eine Leber von Ganymed vorgesetzt, und schließlich hörte ich, es wären die Nieren vom alten Wotan gewesen!"

F.: (mit der Zunge schnalzend): „Die gedämpften Rippen der Galatea waren aber — ich schwöre es beim Zeussohn General Buller — tiptop!"

D.: (achselzuckend): „Na, meine Vollblutwurst von Buddha, — au Backe . . . ."

(Um unsere Leser sofort aufzuklären, verraten wir, daß diese merkwürdige und höchst seltsame Unterhaltung nach einem Festessen der Mitglieder des „Vereins zur Verwertung gestohlener edler Rennpferde für Schlachtung und Küchenzwecke" stattfand. m. br.

Das „goldne Buch" von München

„Voluntas regis gilt allein",
Schrieb Wilhelm in dies Buch hinein,
Und ach, dies Wörtchen schuf uns Pein.
Doch klarer wird es heut uns immer:
„Voluntas gregis" ist weit schlimmer. v. B.

1848—1919

„Der Gedanke, Preußen zu zertrümmern, um aus seinen Teilen mit dem übrigen Deutschland gemischt ein neues, kräftiges Deutschland aufzurichten, diesen Plan, den der Wahnsinn des Jahres 1848 auswarf, gleicht dem Wahnsinn der Töchter des Pelias, welche die Glieder ihres Vaters zerstückelten, um sie aus dem Zauberkessel zu einem verjüngten Leben wieder hervorgehen zu sehen."

War es 1848, wie ich in meinem „Leben des Ministers Freiherrn von Stein" ausgeführt habe, gleich Wahnsinn, so hatte es damals doch Methode. Aber 1919? ?

Pertz, Geschichtsschreiber

schr.

Vor der Heimkehr

Die Regierung unter sich: Über Verfassungsfragen haben wir nun des langen und breiten beraten. Jetzt soll es uns nur wundern, in welcher Verfassung wir Berlin wiederfinden. △

Tanzen

Immer tanzen, immer tanzen,
Tanzen, liebeln jede Nacht!
Nur nicht schanzen, nur nicht schanzen
Auf dem Land und in dem Schacht!

Ackern soll ich, schaffen soll ich?
Ich, ich tu, was mir gefällt,
Und die Mädels frisch und mollig
Sind zum Tanzen auf der Welt.

Liegt auch in den letzten Zügen
Deutschland, aller Ehre bloß,
Mädel, rin ins Tanzvergnügen;
Ick bin frei und arbeitslos! a. ey

Soeben erscheint im 25. Tausend der
satirisch-humoristische Roman
August Gutbier
oder
Die sieben Weisen im Franziskanerbräu
von
Geheftet M. 5.— **Otto Ernst** Gebunden M. 6.50
Das Lachen des großen Satirikers und Humoristen ist zuweilen ein verhaltenes Weinen und ist das Lachen, aus dem das neue Deutschland geboren werden soll. „Dieser Roman wird noch gelesen werden, wenn unsere Zeit schon längst der Vergangenheit angehört."
Vorrätig in den Buchhandlungen + + + Verlag L. Staackmann, Leipzig

Aufruf
zum Eintritt als Freiwilliger in das Freiw. Landesjägerkorps.
Stütze der Regierung gegen Spartakus!
Schutz der Nationalversammlung!
Sicherung der Reichsgrenzen!
Freiwillige verpflichten sich mit dem Tage des Eintritts für einen Monat. 14tägige Kündigung. Mobile Löhnung, täglich 5.— Mark Zulage, freie Verpflegung und Kleidung. Versorgungsansprüche und Familienunterstützung wie bisher.
Musiker bringen ihre Instrumente mit.
Straffe Manneszucht.
Vorbedingung: K. v. in der Front gewesen, im Besitz sämtlicher Entlassungspapiere. Jahrgänge 1900, 1901 werden zur Ausbildung angestellt.
Fahrschein beim nächsten Bezirks-Kommando holen oder im Sennelager bei Paderborn schriftlich anfordern.
Meldung: Aufstellungsstab, jetzt Sennelager, Paderborn.

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 5,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 37

Schluss d. Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau.

Hämorrhoiden? Wenn Dir nichts geholfen, schreibe an die Samariter-Apotheke, Berlin SW. 68. Verl. Gratisprosp. Vara.

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle 46 S.

Die erfolgr. Bekämpfg. d. Schüchternheit, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 6 bei Chemnitz/Sa.**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7. Sonntags 11—1

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen, die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — **Preis 1,50 M.**
Orania-Verlag, Oranienburg 36.

gegen Würmer bei Kinder Madenwürmer
gebrauch. Sie „Contravorm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Die lästigen Folgen der
Blasenschwäche
beseitigt garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst.
Institut: Englbrecht München Z 2, Kapuzinerstr. 9

Jubelhymne

(Der demokratische Abg. Koch-Kassel sagte in der Nationalversammlung: „Heute sehen wir, welche Fülle von Weisheit lange brachgelegen hat, weil der Druck der preußischen Reaktion zu stark war.")

Es leuchteten Gedankenmeister
Wohl hier und da im Zeitenlauf;
Doch ach, die wahrhaft großen Geister,
Sie tauchten im November auf!
Und ist's nicht eine wahre Wonne,
Sie rüstig nun am Werk zu schaun,
Wie sie in neuer Freiheit Sonne
Am Wohl des Reiches mächtig baun!
Da sehn wir in der Stille
Sich die Erkenntnis regen:
O welche Weisheitsfülle
Hat so lang' brachgelegen!

Und wo das Aug' nur immer weile,
Man blickt sie voller Freude an;
Wie schaffen sie, der Welt zum Heile,
Erzberger, Preuß und Scheidemann.
Seht, wie sie auf Ministersesseln
In reinster Tugend stolz erglühn
Und heut, befreit von allen Fesseln,
Die hellsten Geistesfunken sprühn!
Da sehn wir in der Stille
Sich die Erkenntnis regen:
O welche Weisheitsfülle
Hat so lang' brachgelegen!

Bald werdet ihr die holden Früchte
Der neuentdeckten Geister schaun;
In fernsten Zeiten der Geschichte
Wird sich der Enkel dran erbaun!
Sogar voll Staunen blickt der Alte
Vom Sachsenwald zum Erdenrund,
Wie sich sein Deutschland nun gestalte?
Die Pfeife — sie entfällt dem Mund!
Da hört man in der Stille
Sich seine Lippen regen:
„O welche — Geistesfülle
Hat so lang' brachgelegen!"

m br.

General von Lettow-Vorbeck betonte die bis zuletzt ausdauernde Treue, die die schwarzen Truppen und Träger bewiesen haben.

Wenn die Treue bei den Schwarzen gefunden wurde, wo wurde sie denn verloren? Mußten wir weißen Deutschen vielleicht rot werden, wenn wir auf die schwarzen sahen? Oder ist die deutsche Treue, die während des Krieges von den Feinden so viel angeschwärzt wurde, schließlich schwarz geworden? Der General hob hervor, daß auch die Träger treu blieben, und es ist ja auch in Deutschland jetzt so mancher träger, — ob auch treuer?

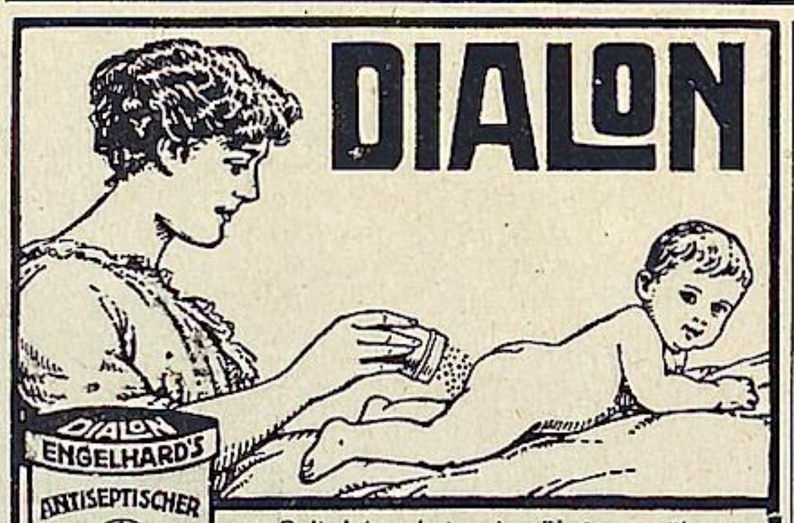
Napoleon redivivus

Napoleon, Napoleon,
Wie ging's dir auf die Nieren,
Könnt'st aus der vierten Dimension
Du heut zur Welt spazieren! —
Denn kämst du unsrem Deutschland nah,
Du fühltest dich betrogen
Und rief'st: hab' ich denn wirklich da
Den Kürzren einst gezogen?

In diesem Land, wo kreuz und quer
Man revoltiert und pöbelt,
Wo man mit Säbel und Gewehr
Sich wechselseits vermöbelt;
Wo Treue man mit Füßen tritt
Und Freiheit gibt dem Diebe —
In diesem Land — igitt! igitt! —
Kriegt' ich — wer lacht da? — Hiebe!?

Was tun? — ich setz' den Hut mir schief,
Als ob ich wär' betrunken,
Daß nicht die Briten sehn, wie tief
Im Kurs ich bin gesunken,
Denn die Blamage, die mir droht,
Wär' was für diese Bande! —
Beim Himmel! — wär' ich nicht schon tot,
Heut' stürbe ich vor Schande!

o w.



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jed. Art. — Von zahlreich. Ärzten warm empfohl.
In den Apotheken.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen.
9 16 30 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. — Versand durch Apotheker **Maaß, Hannover 6.**

Frauenleiden und offene Beinwunden werden, selbst in veralteten Fällen, durch den Genuß von **Kieselbrunnen** zur Heilung u. Vernarbung gefördert. Prospekt [illegible] sand durch die Brunnenverwaltung, Doberan i. M.

THEODOR STORM
Sämtliche Werke
Eingeleitet und herausgegeben von
PAUL WIEGLER
10 Bände zu je 2 Mark
Hierzu der Sonderzuschlag von 10%
Jeder Band ist einzeln erhältlich
ULLSTEIN & CO, BERLIN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0139
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Asra

(Die Mitglieder des Bremer A.- und S.-Rates sollen Tagegelder von 30 bis 40 Mark erhalten.)

Täglich stand das nette Fräulein
Um die Abendzeit im Ausschank,
Lächelnd hinter dem Büffette,
Wo die gelben Biere plätschern.

Täglich kam der feine Jüngling
Mit dem pelzverbrämten Mantel,
In dem raschen, grauen Auto,
Täglich ward er nob- und nobler.

Eines Abends trat das Fräulein
Auf ihn zu mit holden Blicken:
„Deinen Namen möcht' ich wissen
Und die Herkunft deiner Barschaft."

Und der Jüngling sprach: „Ich heiße
Petersen und bin aus Bremen,
Und mein Stamm ist jener A.- S.-Rat,
Wo sich alle gut be--‚nehmen'!" h. st.

○ In Altoberndorf i. W. richtete ein großer Hund, der schon mehrere Personen gebissen hatte, ein kleines Mädchen schrecklich zu. Der Hund wurde daraufhin für das Sechsfache seines vorherigen Kaufpreises nach Berlin verkauft.

Hier hat der Verkaufsgegenstand selbst die Reklame für sich gemacht. Er hätte nicht sechs-, sondern zehnfach bezahlt werden sollen. Vielleicht kann er es noch zum Reichs-, nein, Republikhunde bringen. Denn da wir einmal so auf den Hund gekommen sind, soll der Hund wenigstens möglichst bissig sein.

Schüttelreim

Glaubt mir's: Dem edlen Polenkreise
Dankt man die hohen Kohlenpreise. r—n.

○ Der in Baden viel verbreitete „Reich-Gottes-Bote" bezeichnete das jetzige Wahlrecht als Auswurf der Finsternis und erklärte das Wählen, besonders für Frauen, als Sünde. Gewiß, es ist sogar eine Sünde, die angerechnet wird, aber nur den Parteien. Ferner ist es eine geheime Sünde, und zwar eine, für die man volle Verantwortung trägt, denn man hat ja die Wahl. Ja, es sind schlimme Zeiten, nur für den Schriftleiter des „Reichs Gottes-Boten" nicht, der sich in den besten Jahren befindet, da er ja im Mittelalter steht.

---

m. l. Action Française mahnt: Man darf nicht vergessen, daß der üppige Pelz des zu Füßen Frankreichs liegenden Tieres nur unser Messer erwartet.

Was könnte Deutschland auch Besseres von einem Frankreich erwarten als ein Messer, das ein Gradmesser französischen Übermuts ist? Es ist ein Schlächtermesser, das ein schlechter Charakter noch schlechter führt, als schlechterdings anzunehmen ist. Es ist stets sehr gefährlich gewesen, wenn Frankreich das Heft in der Hand hatte. Von seinen Füßen sollte Frankreich lieber nicht sprechen. Denn wer nicht bewundernd, sondern überwältigt zu Frankreichs Füßen liegt, sieht stets den häßlichen Bocksfuß.

Im Wiener Burgtheater kam es bei der Erstaufführung des wertlosen, von drei modernen französischen Autoren verfaßten Lustspiels „Die Fahrt ins Blaue" zu stürmischen Skandalen.

In manchen Fällen ist es nur dann ein Skandal, wenn kein Skandal gemacht wird. Daher war dieser Skandal kein Skandal. Wenn heute französische Autoren eine „Fahrt ins Blaue" unternehmen, soll man sie in Deutschland ruhig fahren lassen, aber ins Blaue. Im Schwarzgelben oder Schwarz-weiß-roten haben sie nichts zu suchen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0140
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Karneval

Michel, Michel, die Freiheitsmütze, die sie dir aufgesetzt haben, hat aber ein merkwürdiges Aussehen!

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Großmeister des Berliner Humors

Preis eleg. geb. 6 M. **in alter und neuer Zeit** Preis eleg. geb. 6 M.

Eine Sammlung des Heitersten, Witzigsten und Originellsten aus dem Reiche des Humors von Spree-Athen. * Herausgegeben von Dr. Adolph Kohut.

Je mehr wir heutzutage in der Zeit der schweren Not und des uns von ruchlosen Feinden aufgenötigten blutigen Weltkriegs und im heftigen Kampf ums Dasein das Lachen verlernt haben, wodurch der Humor zu einem gar raren Artikel geworden ist, desto mehr scheint es uns geboten, die Großmeister des Berliner Humors von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart mit ihren drolligsten, eigenartigsten, heitersten und auch graziösesten Schöpfungen vor unserem geistigen Auge Revue passieren zu lassen, und dies um so mehr, als es uns bisher an einer Sammlung gefehlt hat, die ein getreues Spiegelbild des Humors der hervorragendsten und interessantesten „ragenden Gipfel" spreeathenischen Witzes geboten hätte. **Möchte diese Auslese des Berliner literarischen Humors ein Scherflein dazu beitragen, der deutschen Nation zum Bewußtsein zu bringen, was sie den Heroen des spreeathenischen Frohsinnes und der Lustigkeit zu verdanken hat! Möchte sie jeden Griesgram in ernsten Zeiten auch verscheuchen! Denn für immer wahr bleibt das Wort des alten „Spaziergängers nach Syrakus", Johann Gottfried Seumes:**

„Der Erde köstlichster Gewinn — Ist frohes Herz und heitrer Sinn!"

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0141
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Etwas vom Kopfe

Ein Schmerz, den ungern man verspürt,
Ist der: daß man den Kopf verliert,
Dieweil der Ärmste, dem's passiert,
Zu gleicher Zeit den Mund verliert,
Den er verzieht, wenn er entdeckt,
Daß er vom Leben nichts mehr schmeckt.

Wo aber blieb' der Lebenstrieb,
Wenn uns nicht der Geschmack verblieb'?
Geschmack am Trinken und am Essen,
Geschmack an Spartakus-Exzessen,
Geschmack an Russen, Polen, Wenden
Und last not least — an fetten „Enten"?

Und da schon der gemeine Mann
Ganz ohne Kopf nicht leben kann,
So folgt, daß dem, der unser Haupt ist,
Kopflosigkeit gar nicht erlaubt ist.
Er sorge, daß trotz Glut und Hitze
Der Kopf stets fest am Rumpfe sitze!

Und wenn Gehässigkeit und Hohn
Und rechts und links Gefahren drohn,
So steh' er mannhaft fest im Streite
Und stecke nie den Kopf beiseite,
Den er aufs Spiel setzt und riskiert,
Wenn er ihn — Gott verhüt's — verliert! o. w

Im besetzten Hanauer Gebiet, wo sich niemand eigenmächtig mehr als 60 Meter vom Hause entfernen darf, erhielten Bauern, die ohne Erlaubnisschein Rüben vom Felde holten, Strafen bis zu 300 Franken.

Die Hanauer dürfen nicht zu weit gehen, aber natürlich fragt kein Mensch danach, ob die Franzosen nicht zu weit gehen.

Wenn Bauern Rüben holen, gibt's doppelten Argwohn, haben doch Rüben Deutschland schon einmal über Wasser gehalten, es ist daher allen Rüben-Bauern von vornherein zu mißtrauen.

m l. Infolge der Polizeivorschriften über die beschränkte Spieldauer der Vorstellungen bot die Berliner Oper eine Aufführung der „Meistersinger" in einer Nachmittags- und Abendvorstellung.

Ob dies den Genuß erhöht? Sicherlich, Wagners „Meistersinger" hört man stets mit Freude, die geteilte Oper hört man mit geteilter Freude, und geteilte Freude ist bekanntlich doppelte Freude. Übrigens wird die Handlung selbst dadurch bereichert, denn man hört die Oper in zwei Hälften, von denen doch gewiß eine besser als die andere ist. Man wird also zum erstenmal die bessere Hälfte der Meistersinger — die doch jedenfalls größtenteils verehelicht waren — über die Bretter gehen sehn.

Das geglückte Werk

(Ein Jubelruf aus Weimar mit einem Echo.)

„Nun ist zerschlagen die ‚schimmernde Wehr',
Vernichtet das Hohenzollernheer
Und der letzte blitzende Heldenspeer!" —
„Oh, dank euch, Scheidemann, Ebert!"

„Nun sank das Heer, das so kampfbereit,
Ohnmächtig hinunter für alle Zeit
In das tiefe Meer der Vergessenheit!" —
„Oh, dank euch, Scheidemann, Ebert!"

So sprach Herr Ebert mit freudigem Blick;
Und die Worte riefen — oh köstliches Glück! —
Nur immer das gleiche Echo zurück:
„Oh, dank euch, Scheidemann, Ebert!"

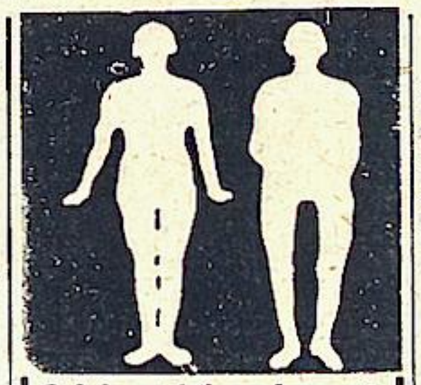
Und des Beifalls dürfen sich Brave freun,
Ihr Antlitz strahlt im sonnigen Schein,
Und lieblich tönt's in ihr Ohr hinein:
„Oh, dank euch, Scheidemann, Ebert!"

Doch merkt, daß ihr nicht irrt gar schwer:
Das Echo schallte vom Osten her,
Aus dem fröhlich brausenden Polen-Meer:
„Oh, dank euch, Scheidemann, Ebert!" m br

M.M. „EXTRA" Mosfmüß Müller ELTVILLE

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. 6,50 u 12,00. Prosp frei durch Apoth. Laurenstein's Versand, Spremberg L. 88

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänzende Anerkennungen.
Sanis Versand München M. 2.



Beinkorrektions-Apparat. Segensreiche Erfindung! Kein Vorderkappar., keine Beinschienen. Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat heilt nicht nur bei jüng., sond. auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. Aerztlich im Gebrauch. D. App. wird vor d. Schlafe eigenhändig angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. zu heilen. Wissenschaftl. orthopäd. Versand Ossale', Arno Hildner, Chemnitz 47A., — Zschopauer Str. 2. —

Dr. Koths Yohimbin Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.— Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg. Mohren-Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19: Bern: Ap. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt.-Ap.: Cassel: Löwen-Ap.; Cöln Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M. Rosen- u. Engel-Apoth. Halle Löwen-Ap.: Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap.; Karlsruhe: Hof-Ap.: Kiel: Schwan-Apotheke. Königsberg i. Pr. Kant-Apoth.. Leipzig: Engel-Apoth.: Magdeburg: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Ap.: Strassburg: Hirsch-Ap.; Stuttgart Hirsch- und Schwanen-Apotheke, Zürich: Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke. Budapest VI: Turul-Apoth. Szondy Ut 52; Wien IX Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197 Nehmen Sie nur Marke „Dr Koch."

Hautjucken (Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 7,50. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 14.—. Apoth. Laurensteins Versand, Spremberg L. 83

Wie ein Wunder beseitigt San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 4,25, 7,50 M. erhältlich i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Uranium Blut
Zur Ausscheidung aller schlechten und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein Blutreinigungspulver Saltarin seit über 25 Jahren wirksam erprobt. Sch. 2.—. Übl. 3 Sch. 5.50 Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Heiraten!
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7 die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundung
Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen (schnell und schmerzlos)
Sanabo
D.R.P. Nº 289184
Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- und Harnleiden aller Art.
Ohne Berufsstörung auch für Frauen.
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Empfohlen von ersten Autoritäten.
Ueberall erhältlich (für Aerzte oder auf ärztl. Verordnung) in einschlägigen Geschäften oder direkt durch
„Sanabo" G. m. b. H., Berlin W, Bülowstraße 12. Prospekte

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0142
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. Ungenannt. — A. E. — Berlin-Lichterfelde. W. R. — Bigge. R. H. — Dresden. E. H. Ein Leser. — Kamenz. F. Z. — Leipzig. H. Sch. — Marburg a. d. L. T. A. Anton vons Land. Anton steck den Degen ein. — Münster i. Westf. A. — Nürnberg. A. Schl. — Swinemünde. J. D. (vergl. vorige Nummer.) — Steglitz. H. P. — Stettin. Th. B. Viele Grüße von P. W. — Zehlendorf. H. R.

Bad Harzburg. D.: In der „Hannoverschen Volkszeitung" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Ich suche für meinen einzigen, 9½ Jahre alten, gesunden, gutgearteten, von klein auf mutterwaisen Sohn rein niederdeutscher Offiziers-, Landwirts-, Förster-, Beamtenabstammung, (Glaube innig, Deutsch und Landwirtschaft trefflich, Latein nicht übel, Rechnen fast null, weiteres ganz null, da völlig in Freiheit auf dem Lande erwachsen) gediegene Erziehung nach bewährter Väterweise in edelm deutsch-hannoverschen Hause, allem modernen Gefratze fern. Mit Christus für Sassenland! Pfarrhaus Behrungen im Grabfeld (S.-M.) Weihnachten 1918. Fritz Bredow, P." Warum die vielen Worte? Hier hätte es doch einfach heißen können: Religion gut, Kopfrechnen schwach.

Ballenstedt. E. M.: Nr. 35 der „Anhalter Harz-Zeitung" (Ballenstedter Kreisblatt) bringt folgende Meldung: „Der älteste aktive Richter Deutschlands, Landgerichtspräsident, Geheimer Oberjustizrat Hermann Kreß, ist dieser Tage in Meiningen gestorben. Er war am 6. Juni 1883 geboren und seit 1896 Präsident des gemeinschaftlichen Landgerichts Meiningen." Unser Karlchen Mießnick seufzte, als er dies las: „Der war schon mit 13 Jahren Präsident und alles mögliche, und ich sitze immer noch in Quarta! Aber das ist ja die Gemeinheit, daß man heute so schwer versetzt wird; ich werde bei der nächsten Sitzung der Schülerräte eine Beschwerde vorbringen."

Berlin-Zehlendorf. W. P.: Die „Tägl. Rundschau" vom 7. Februar 1919 berichtet: „Schneidemühl, 5. Februar. Der in Schneidemühl von seiner Beerdigungsreise nach Posen eingetroffene Eisenbahnsekretär Borchert hat beobachtet, daß die deutschen Gefangenen in Leinwandkleidung auf den Posener Werken arbeiten müssen und kein warmes Essen erhalten." Na, wenn Borchert von seiner Beerdigungsreise nach Posen wirklich zurückgekehrt ist, kann er von doppeltem Glück sagen.

Blankensee. E. M. W.: Auf einem Briefumschlag des Verlages: „Blumengärtnereien Peterseim, Erfurt" lesen wir: „Ein erwachsener Mensch produziert jährlich über 10 Zentner flüssigen und festen Dünger; hierdurch macht er sich schon verdient um das Land, das er bewohnt, wenn er auch sonst nichts weiter Bemerkenswertes in seinem Leben verrichtet." Immerhin dürfen im Interesse der Allgemeinheit auch die Ansprüche in diesem Punkt an den einzelnen nicht zu niedrig gestellt werden; sagt doch schon der Dichter ausdrücklich: „Denn wer den Besten seiner Zeit genug getan ...."

Griesheim a. M. Dr. B.: Nr. 38 der „Frankfurter Nachrichten" veröffentlichen einen Aufsatz über den „Isenheimer Altar des Matthias Grünewald"; unter anderm lesen wir: „Gegenüber Dürers und Holbeins aufs Lineare gestellten sachlichen Darstellungen gestaltet Matthias Grünewald ganz aus persönlichem Erleben, als der geborene Maler den Ausdruck auf Farbe verlegend, Farben und Formen, zur stilbildenden Einheit gebracht sind Träger der Stimmung. Die eminent ergreifende Wirkung, die den Beschauer in Bann hält, setzt eine Schöpferkraft voraus, wie sie in deutscher Kunstgeschichte nur einmal verzeichnet werden kann. Wir erleben in der ‚Kreuzzeitung' einen nie wieder erreichten Stil des Naturalistischen." Also dieser Matthias Grünewald ist der Gründer der — „Kreuzzeitung"? Wer hat dich, du Grünewald, aufgebaut so hoch da droben?

Hamburg. L. R.: In Nr. 67 der „Hamburger Nachrichten" befindet sich folgendes Angebot: „Billig zu verk. eleg. pelzgefütterter feldgrauer Mantel, Kavalleriestiefel mit versilb. Sporen, Lackled.-Aktenmappe, 1 Buch ‚Mir oder mich', ein Buch ‚Der gute Ton', alles passend f. Soldatenrat, Anfr. usw." Ach Unsinn! Ob ein Soldatenrat heute „mir" und „mich" verwechselt, darauf kommt es nicht im geringsten an; die Hauptsache ist, daß er mit „mein und dein" Bescheid weiß.

Hannover. P.: Im „Hannoverschen Anzeiger" vom 29. Januar 1919 lesen wir: „2 Freunde, Mitte 20, suchen die Bek. zweier geb. Herren zw. sp. Heirat. Angeb. u. O. 126 an den Hann. Anz." Himmeldonnerwetter! Ach ja, die Welt scheint ganz und gar verrückt zu sein.

Leipzig. A. Sch. In Nr. 41 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Schon wieder eine Seele ... Suche eine junge energische Dame im Alter von 18 bis 23 Jahr., die in der Lage ist, aus mir, einem völlig verbummelten Genie, einen soliden jungen Mann zu machen zw. Heirat. Briefe usw." Damen, Vorsicht! Mit dem „völlig verbummelt" kann's stimmen; unbedingt erforderlich erscheint aber eine amtliche und von Sachverständigen unterzeichnete Bescheinigung des vorhandenen Genies.

Lübeck. F. E.: In der „Osteroder Zeitung" vom 16. Dezember 1918 lesen wir: „Meine Mühle ist krankheitshalber vom 15. bis 1. Januar geschlossen. Müller Hanf, Leschaken." Die Mühle muß sehr schwer krank sein; schon die sonderbare Zeitbestimmung für ihre Außerdienstsetzung läßt auf einen hochgradigen Fieberzustand schließen.

Schwerin (Mecklenburg). M.: Nr. 68 der „Mecklenburgischen Zeitung" (Schwerin) bringt folgende Nachricht: „Wesenberg, 8. Feb. Der Witwe Runge vor dem Wendischen Tor wurde in vergangener Nacht sämtlicher Speck und Schinken gestohlen. Der Täter muß mit den örtlichen Verhältnissen sehr genau Bescheid wissen, da das Fleisch der Witwe Röwer, das in demselben Raume hing, unberührt geblieben war." Dieser Gauner scheint eine ganz außerordentlich scharfe Nase für die feineren Unterschiede der den Witwen zugehörigen Schinken besessen zu haben. — Dr. W.: Der „Rostocker Anzeiger" vom 12. Februar 1919 bringt folgende Ankündigung: „Deutsch-nationale Volkspartei. Freitag, 14. Februar, abends 8 Uhr: Vortrag von Herrn Dr. Manzenbrecher über: Unsere nächsten Aufgaben in Mahn & Ohlerichs Keller." „An der Lösung der nächsten Aufgaben in Mahn & Ohlerichs Keller", meinte unser Mitarbeiter Biermörder, „würde ich mich gern beteiligen, vorausgesetzt, daß dem Kommilitonen Manzenbrecher meine Mitwirkung genehm ist; als sogenannten ‚stimmungmachenden Leitartikel' würde ich ihm aber auf alle Fälle einen Porter mit Kognakeinlage vorschlagen."

Wildungen. C. S.: In Nr. 3 der „Waldeckschen Zeitung" lesen wir folgendes Angebot: „Gut erhaltenes Polyphon auch zum Tanzen geeignet, preiswert zu verkaufen. Cafe Schwarze." Ein tanzendes Polyphon! Der Kasus macht mich lachen.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 10. März 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr
Laboratorium Leo
Dresden-N

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0143
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Vergewaltigung!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0144
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

ACAD. LESEH.
24 MRZ 19[illegible]9

145

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag

Nr. 12 Berlin, den 23. März 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Der Unabhängige: „Mein Name ist Haase – ich weiß von nichts!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0145
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 23./3. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 24. März

Ausgewählt hat sorglich schon
Man die Friedenskommission.
Demnächst reist sie nach Paris;
Lieber Himmel, mir wird mieß.

Dienstag, den 25. März

Freude herrscht bei den Karnickeln
Heute schon, sie einzuwickeln,
Die da aus dem deutschen Lande
Fahren nach dem Seinestrande.

Mittwoch, den 26. März

Denn es naht ein hoher Rat,
Der da keine Ahnung hat;
Vor den Augen grün und blau
Wird mir, wenn ich ihn beschau.

Wochenkalender

Donnerstag, den 27. März

Ach, Frau Klio mit dem Stichel
Schreibt aufs neu vom alten Michel,
Daß nicht viele Wesen sind, wie
Dieses oft bewährte Rindvieh!

Freitag, den 28. März

Gegen Clémenceau und Schorich
Donnert Adolf Müller forsch;
Adolf Müller ist ein Licht,
Aber keiner kennt ihn nicht.

Sonnabend, den 29. März

Dahingegen, dahingegen
Bringt Professor Schücking Segen,
Er, der Weiseste der Weisen —
Laßt ihn reisen, laßt ihn reisen!

Kladderadatsch

Sagt „Nein“!

Sagt „Nein“! Sagt „Nein“! Was kann ein Friede frommen,
Der uns in Elend, Schmach und Schande bringt,
Der den Geschlechtern, die da nach uns kommen,
Die Sklavenkette um die Füße schlingt?
Die Luft zum Atmen wird uns frech genommen,
Das Hohngelächter gieriger Feinde klingt.
Sagt „Nein“! Und stürzt das Vaterland zusammen,
Auch, die es stürzten, reißt es in die Flammen!

Sie frönen ihren tollgewordenen Lüsten,
Sie greifen tückisch nach dem deutschen Rhein,
Auf Helgoland, an unsern starken Küsten,
Im alten Danzig nisten sie sich ein.
Sie reißen uns die Herzen aus den Brüsten,
Wir sollen ohne Wehr und Waffen sein;
Sie wollen uns die Porta Nigra stehlen
Und zerren Aachen aus den deutschen Seelen!

Ermannet euch, die ihr des Volks Geschicke,
Die Ehre Deutschlands in den Händen tragt!
Ermannet euch, daß ihr die Todesstricke,
Die uns der Feind bereit hält, kühn zerschlagt.
Es kann nicht sein, daß jemals ihr die Blicke
Vor eurem Volke zu erheben wagt,
Bedenkt, daß Scham und Ehre ihr ertötet,
Wenn ihr die Hand zu solchem Frieden bötet!

Ihr seid es denen schuldig, die in Garben
Dahingemäht des dunklen Schnitters Hand,
Die für das Heiligste auf Erden starben,
Für Arbeit, Ehre, Freiheit, Vaterland.
Sie, die des Ruhmes ewigen Kranz erwarben,
Sie, deren Seele niemals Furcht gekannt,
Sie mahnen euch aus ihres Grabes Schweigen,
Des deutschen Namens würdig euch zu zeigen!

So oder so! Und ist es Zeit zu sterben,
So wollen wir in Ehren untergehn!
Zerbreche alles, alles denn in Scherben!
Mag über uns der Sturm des Ostens wehn!
Wohl weiß der Feind, es bliebe das Verderben
Auch nicht an seines Hauses Toren stehn:
Die uns gestürzt in der Verzweiflung Flammen,
Auch über ihnen bricht das Dach zusammen!

Wir sind doch aus dem herrlichen Geschlechte,
Das Roms gewaltigen Scharen Halt gebot,
Wir sind das Bismarckvolk, das starke, echte,
Wir fürchten Gott, sonst nichts, in Sieg und Tod!
Als Ritter beugten wir uns, nicht als Knechte,
Von Menschen nicht bezwungen, nein, durch Not!
Und mußten wir dem Schicksal uns ergeben,
Das deutsche Volk darf nur in Ehren leben!

Kladderadatsch
F. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0146

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Der Adel is doch jetzt sehr beschränkt!
Schultze. Wieso denn det?
Müller. Weil er sein Familienfidei-Kommißbrot nich mehr essen derf!
Schultze. Det stimmt! Aber sonst is doch durch die Revolution der Adel kolossal erweitert worden!
Müller. Wat de nich sagst!
Schultze. Da die Weiber aus die politische Knechtschaft befreit wurden, so is jede Frau jetzt „Freifrau" jeworden!
Müller. Det stimmt! Un wenn ooch noch die „freie Liebe" injeführt wird? Wat denn?
Schultze. Denn muß der Titel „Freifrau" wieder entzogen werden. Denn bei freie Liebe — „freit" keine mehr!

Müller. Du, wat is eejentlich een „Freistaat"?
Schultze. „Freistaat", det is, wenn een Staat vogelfrei jeworden is un jeder von draußen un drinnen ihm ausräubern derf.
Müller. So, so — nu jeht mir über villes 'n Seefensieder uff.

Frau von Lettow-Vorbeck

Werft euch vor Lettow-Vorbeck platt hin —
Noch mehr Bewund'rung ziemt der Gattin!
Denn stand er auch in mancher Schlacht
Und hat dem Tod ins Aug' gelacht,
Hat mit der Wimper nicht gezuckt
Und sich vor keinem Feind geduckt —
Sie zwang — kaum daß er wußte, wie? —
Den stolzen Mann, pardauz, aufs Knie! P. W.

Der Proletarier an seinen Sohn

„Vergiß nicht, August, daß du aus einer uralten Proletarierfamilie stammst! Alle deine Ahnen sind waschechte Proletarier gewesen — wobei ich den Ton mehr auf die Echtheit als auf das Waschen gelegt haben will. Kein abgelegter Graf oder verkappter Bourgeois war jemals dazwischen. Das sei stets dein Stolz! Aber es genügt nicht mehr, ein Proletarier zu heißen — so nennt sich heute ein jeder gern —, man muß auch ein richtiger Prolet sein. Dann gilt man etwas in seinem Vaterlande. Darum sei ruppig, ruppig bis auf die Knochen — die du den andern zerschlägst, wenn sie aufmucken wollen. Halte stets etwas auf den guten Sauherdenton in allen Lebenslagen! Halte alles, was du fassen kannst — nur die Schnauze nicht! — Und dann noch was anderes: Laß die Arbeit nie Macht über dich haben! Arbeit schändet nicht, aber sie verdummt. Ihr Hauptwert besteht nur in ihrer Niederlegung, wenn es nämlich ein Generalstreik ist und man was dabei herausschlägt oder wenn es Arbeitslosenunterstützung gibt. Dafür ist sie gut genug. Sieh mich an! Ich habe zeitlebens nur gearbeitet, wenn es nicht anders ging, und bin gut dabei vorwärts gekommen. Ich gelte was in jedem A.- und S.-Rat, lebe von Streikgeldern und Arbeitslosenunterstützung wie ein Fürst (als es noch welche gab), und bin Besitzer von einem Maschinengewehr und zehn Handgranaten. Manchmal komme ich mir fast schon vor wie eine Kapitalsbestie — aber das brauchst du nicht weiterzusagen. Richte dich nur immer nach mir, August! — So, un nu jeh' hin und hole mir 'ne Pulle ollen Mampe — den mit's Schimmeljespann, weeßte —, det ville Reden hat mir anjestrengt."

„Kladderadatsch" Nr. 12, 1919.

Den Helden der Heimat

Noch ist der Geist der Treue nicht geschwunden.
Euch grüßen wir, ihr Tapfern aller Art,
Die ihr den Geist der Ordnung habt gewahrt
Und Zucht und Ehre in so trüben Stunden!

Die ihr in hundert Schlachten habt gestanden,
Der Heimat fern, in Kälte, Schmutz und Schlamm:
Noch grünt der Eiche Laub am alten Stamm —
Dank euch, daß wir den Glauben wiederfanden!

Die ihr voll Sehnsucht nach der Heimat Frieden
In ihren Mutterarm zurückgekehrt,
In schwerster Stunde habt ihr euch bewährt,
Von allem, was ihr froh erhofft, geschieden.

Denn statt der Arbeit, statt der tätigen Stille,
Saht ihr das Vaterhaus von Glut umloht;
Wahn raste durch die Straßen, Not und Tod,
Da flammte auf in euch zur Tat der Wille.

Frei allen Zwanges habt mit edlem Mute
Dem gierigen Ungeheuer ihr gewehrt;
Geadelt habt aufs neue ihr das Schwert
Und reingewaschen es mit eurem Blute;

Das deutsche Schwert, das Bubenhand beschmutzte.
Der Geist der Väter wurde in euch wach,
Daß er in euch dem grausen Ungemach
Und der Verbrecher frechem Treiben trutzte.

Dank euch und eurer scharfgeschliffenen Wehre!
Ihr habt dem Raub gewehrt und Brudermord,
Aus tiefstem Herzen kommt uns dieses Wort:
Dank euch, ihr tapferen Brüder! Dank und Ehre! P. W.

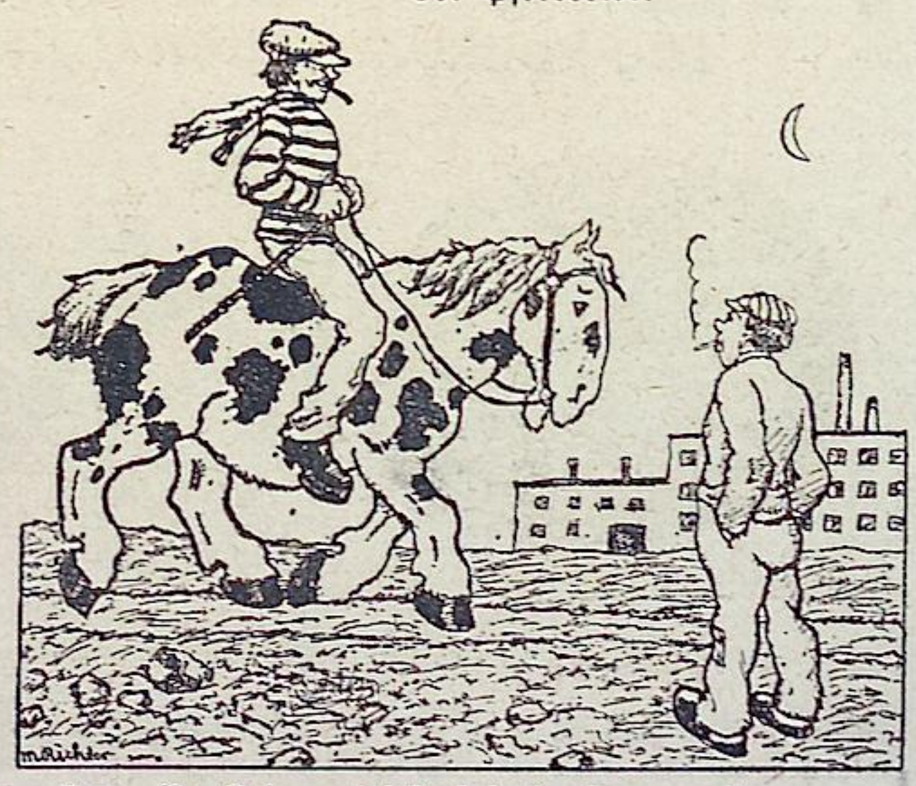
Die neue Sintflut

Aufrufe ohne Ende!
Aufrufe früh und spat!
Man drückt sie uns in die Hände,
Man klebt sie an als Plakat.

Man wirft sie, o reichlicher Segen,
Vom Flugzeug gar als Strauß.
Aufrufe für und gegen —
Der Teufel kenne sich aus!

Und wer davor mit Graus steht,
Seufzt tief und schwer: „O mein!
Das einzige, was uns nicht ausgeht,
Scheinen die Worte zu sein!" K. E.

Der Pferdedieb.



Ede: „Na, Orje, wat bringste'n da for eenen!" —
Orje: „Det wird Ziejenjagdwurscht-Ersatz."

„Die Schlacht am Alexanderplatz am 5. 3. 1919 wollen wir als wäsentlich in den Geschichtsunterricht aufnehmen, Herr Professor — —“

Berliner Vergnügungen

Wenn sich halbverrückte Ochsen
Hauen oder niederboxen
Für entsprechendes „Entree“
Und zu den verkloppten Nasen
Schmocks im tollen Beifall rasen,
Schafft uns das kein Seelenweh.

Wenn im Takt von Walzernoten
Nadeln zwanzig Idioten
Tagelang im Riesenrutsch,
Kann man wohl die Hochgefühle
Recht verstehn, gehn bei dem Spiele
Krachend ihre Schädel futsch.

Ebenso wenn „alte Ziegen“
Sich im „Fox-Trott“ nett vergnügen
Und im Schwung des Tangoschritts;
Auch wenn Lieder zu der Laute
Singt beim Tee 'ne Quasselschaute,
Und man kaut dazu Biskuits.

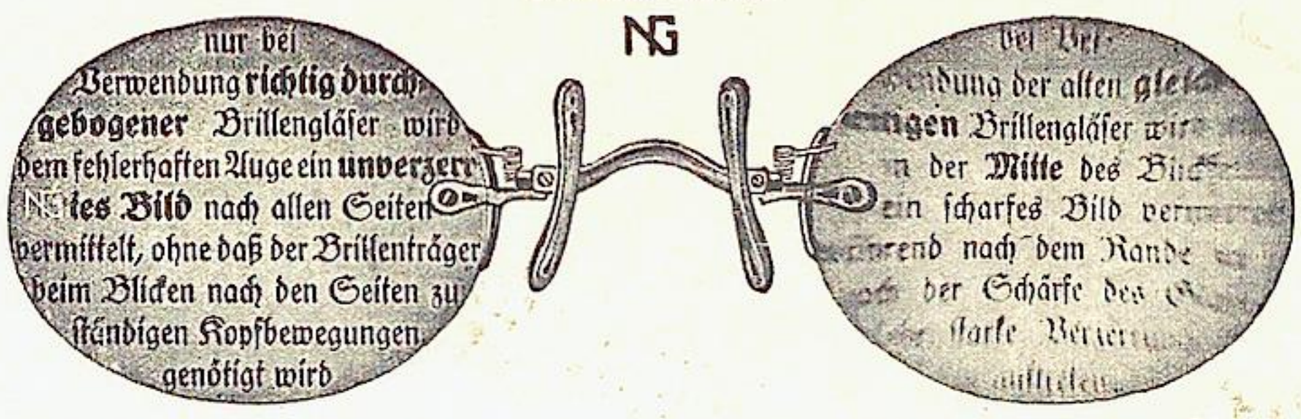
Aber, wenn ein frecher, grüner
Bengel (Marke „Tauentziener“)
Einen Wettbewerb entriert
Für die schönsten „Damen“-Beine,
Diesem, sag' ich, werde eine
Riesenwatsche aufgeschmiert! m. kr.

Der deutsche Pomologenverein nimmt wegen der Unsicherheit Abstand von der geplanten Obstbautagung in Berlin.

Die Pomologen sind zwar für Tagen, scheuen sich aber vor Tagen der Unsicherheit. Das ist schade, denn den Berlinern wäre die Erinnerung daran, daß es noch Obstbäume in Deutschland gibt, wohl zu gönnen gewesen. Es wäre ihnen damit mindestens ein Pflaumenstein vom Herzen gefallen.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Allenige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG



Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Teilzahlung
Photo-Apparate
photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei.
Jonass & Co.,
BerlinP.308, Belle-Alliance-Str.7-10

1001
Nacht
Arabische Erzählungen, zum erstenmal aus dem Urtext vollständig und treu übersetzt von Gustav Weil.
Ausgabe für Erwachsene
mit mehr als 700 Illustrationen. 2 Doppelbände über 1600 Seiten zusammen 39,60 Mk.
Zu beziehen gegen monatliche Zahlung von nur 3 Mk. von
A. Wollbrück & Co., Buchhandlung, Berlin N. 24, Oranienburger Str. 59.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag Aurora, Dresden-Weinb[illegible]ia

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0148
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Für künftige Fälle

Da beim letzten Straßenbahner-Streik die vorhandenen Aushilfsgespanne (Möbel-, Grünkram-, Fleischer- und Mistwagen) sich dem Fahrbedürfnis der Berliner nicht gewachsen zeigten, machen wir heute den Vorschlag, künftig die Insassen des zoologischen Gartens in weitgehendem Maße heranzuziehen. Herr Direktor Heck wird gewiß gern mit Rat und Tat helfen.

„Kladderadatsch" Nr. 12, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0149

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Friedrich Ebert

Einst macht' ich als Junge mir gar nichts daraus,
Kam auch mal die Not, die knappe, ins Haus.
Ich schnürte den Riemen nur enger ein Loch,
Und ich spielte und lachte und freute mich doch;
Denn die Straße, der Garten, das Feld waren mein.
O selig, o selig, noch Junge zu sein!

Und später da träumt' ich, wie köstlich es wär',
Gäb's nur keine Kaiser und Könige mehr.
Wir wären dann alle einander gleich,
Und der Erste, der Beste regierte das Reich.
Nun bin ich der Erste, oft ist's zum Schrein! ...
O selig, o selig, noch Junge zu sein!

Was in mir von Menschenbeglückung geschäumt,
Gern möcht' ich erfüllen, was sonst ich geträumt;
Doch immer nur Ärger, Enttäuschung, Verdruß
Und der Krieg mit dem wütigen Spartakus! ...
Ja, wäre noch Größeres auf Erden mein,
Das Beste ist doch, noch Junge zu sein.

a. ey.

Nimmer vorwärts — immer rückwärts!

Des Kohlenmangels wegen werden in Dresden die elektrischen Straßenbahnen teilweise durch Pferdebahnen ersetzt. Dresdner Nachrichten vom 5. März 1919

Manches soll der Teufel holen,
Was den Ärger nicht läßt ruhn,
Beispielsweise unsre Kohlen,
Insofern sie fehlen tun.

Denn wir danken es nur ihnen,
Daß — wie man aus Dresden schreibt —
Man die Straßenbahnmaschinen
Jetzt mit Hottehüh's betreibt.

Ach, statt im Beruf, dem schwierigen,
Hals und Augen zu verdrehn,
Würd' ich lieber diese Tierchen
Jetzt gebraten vor mir sehn.

Doch die Welt ist 'ne verkehrte,
Spitz und eckig, anstatt rund,
Und so kommen wir vom Pferde
Noch allmählich auf den — Hund!

e. w.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hagelwer

Die 25 J. lang treuen Kunden u. tausende Anerkennung. höchster Zufriedenheit sind das beste Zeugnis für mein
Alcolor-Braunfarbe
ech. und natürlich färbend. — In allen Farbtönen erhältlich Flasche 4.—, 6.— und 9 — Mk. — Garantiert unschädlich.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch
Apotheker Schanz, Einsiedel 6 bei Chemnitz/Sa.

. . . so wundervoll in Form und Inhalt, so herzzerreißend in dem tiefsten seelischen Schmerz den ein Deutscher hier ausströmt, so gewaltig anpackend das deutsche Gewissen, daß es gewiß vielen so ergangen ist wie mir! Die Augen trübten sich von verhaltenen Tränen und von bitterer Scham! Dieses Lied muß hinaus ins Volk! Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau muß es in Händen halten und seine Wirkung im eigenen Herzen spüren. In den Schulen verteilt es, daß auch die jungen Seelen ergriffen werden und sich diese stählernen Worte in ihr Gewissen eingraben! Werft dieses Lied aus Flugzeugen über Stadt und Land, daß seine starken Gedanken sich in den Heimatboden senken und aufgehen als neue bessere Saat! — — —

So urteilt Otto Schlotke u. a. in der „Bürgerzeitung" (Groß-Lichterfelde) über

„Vergessen"

Gedicht aus dem Kladderadatsch von

Paul Warncke,

und ähnlich lauten noch viele andere Urteile.
Es ist, mit einer Zeichnung von A. Johnson, als **Flugblatt** erschienen.

Wer hilft mit an der Verbreitung?

Das Gedicht kostet 10 Pf., weniger als 10 Exemplare werden nicht abgegeben! Es werden größere Partien geliefert: 100 Expl. zu 8 Pf., 300 Expl. zu 7½ Pf., 1000 Expl. zu 7 Pf., 3000 Expl. zu 6½ Pf., 10000 Expl. zu 6 Pf., 25000 Expl. zu 5½ Pf. das Stück.

Bestellungen sind zu richten an

H. Krüger, Berlin-Zehlendorf, Karlstraße 28

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U 2233 an Rudolf Mosse, Leipzig 1.

Lebende Geschichten von Paul Kalisch.
Preis geb. 2,50 M. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. überall diskr. gewissenhaft.
E. Petersen & Co., Berlin N., Wisbyerstraße 6. E.

Der Erfolg im Damenverkehr!
Unterweis. in d. feiner. Künsten zur Erob. d. Frauenherz. u. des vornehm und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.**

Die lästigen Folgen der
Blasenschwäche
beseitigt garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst.
Institut: Englbrecht München Z 2, Kapuzinerstr. 9

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe.**
Tube M. 8.50. **Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33.**

gegen **Würmer** Pillen Mutter-Tinktur
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,0 M. All.-Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 11.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0150
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wie sich Karlchen Mießnick einen „in der Verfassung verankerten Arbeiter- und Soldatenrat" vorstellt.

Soeben erscheint im 25. Tausend der
satirisch-humoristische Roman
August Gutbier
oder
Die sieben Weisen im Franziskanerbräu
von
Otto Ernst
Geheftet M. 5.— Gebunden M. 6.50

Das Lachen des großen Satirikers und Humoristen ist zuweilen ein verhaltenes Weinen und ist das Lachen, aus dem das neue Deutschland geboren werden soll. „Dieser Roman wird noch gelesen werden, wenn unsere Zeit schon längst der Vergangenheit angehört."

Vorrätig in den Buchhandlungen + + + Verlag L. Staackmann, Leipzig

BLEICHERT

Gurtförderer – Becherwerke zur Kesselhausbekohlung Drahtseilbahnen – Elektrohängebahnen – Kabelkrane

ADOLF BLEICHERT & Co, LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

Bei **Nerven- und Kopfschmerzen** versuche man noch **Eumigran.** Schachtel mit 16 Einnehme-Oblaten 2,80 M. (3 Sch. franko). **Kronen-Apotheke, Liegnitz 4.**

Apotheker Lauensteins **Sommersprossen-Creme** wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 6.— **Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 33**

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch **Mädchen, die man nicht heiraten soll** mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — **Preis 1,50 M.** **Orania-Verlag, Oranienburg 36.**

Hämorrhoiden? Leidende, wendet Euch an **Bokasal, Berlin SW 68.** Verl. Gratisprosp. Vara. Viele Tausende dankt heh.

80 Kriegsmarken mit 60 Verschiedenen, Wert M. 67,38 nach neuest. Katalog, liefere f. 18,80 M. u. Porto. **Alfred Kurth,** Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Vom Erdenelend zum Erdenglück durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3 stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum. naturgemäße Kindererziehung u. and. **Totleben!** und umgeben uns. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. **Bilz, Dresden-Radebeul,** u.a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz. Wie ich mich 77 Jahre terngesund und jung erhielt.

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen. 9 16 30 M. Verlangen Sie Gratisbroschüre. – Versand durch Apotheker **Maaß, Hannover 6**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung. **Syphilis** Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung. Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.). **Spezialarzt Dr. med. Hollaender, BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.** Fernsprecher: Zentrum 9371. **Hamburg, Colonnaden 26.** Täglich 11—1, 5—7. Sonntags 11—1

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0151
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Pessimist in Finsterwalde: Sie schreiben: „Wenn es mit den Putschen, Arbeitseinstellungen und Zerstörungen so weiter geht, so wird bald ganz Deutschland nur noch ein großer Kirchhof sein." — Ja, mit dem Leichenmüller als Friedhofswärter darauf.

Zeitgemäßer Jurist: Ihre Forderung, die Gerichte nur mit Sozialisten der äußersten Linken zu besetzen, überrascht uns weniger als deren Begründung. Sie berufen sich auf die Bestimmung in § 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes: „Die richterliche Gewalt wird durch unabhängige Gerichte ausgeübt", und bemerken dazu: „Hiermit sind natürlich Richterkollegien aus ‚Unabhängigen' gemeint". — Ganz überzeugt sind wir davon noch nicht.

Deutscher im Osten: Wenn Sie auf die Posenschen Wirren das Heinesche „Krapülinski und Waschlapski" in neuer Umarbeitung anwenden, so mag das ganz treffend sein, aber recht wohl ist uns dabei doch nicht. Man könnte nämlich, wenn man die Kampfberichte und Verhandlungen dort liest, manchmal auf die peinliche Variante verfallen: Krapülinski gegen Waschlapski!

Ein Unzufriedener: „Ich bekomme", so klagen Sie, „wegen Wagen- und Kohlenmangels nicht einmal die Reiseerlaubnis nach Potsdam, aber die Herren Spartakisten kutschieren ohne jeden Ausweis nach Belieben im ganzen Deutschen Reiche umher, womöglich in Sonderzügen, und tauchen überall auf und unter". — Spartakisten sind Frachtgut, „Mob-ilien" der Revolution.

Alter Abonnent: Warum die Entente die schmähliche Hungerblockade immer noch aufrechterhält, ja, sogar verschärft? — Natürlich um uns noch mehr niederzukämpfen; sie denkt: „Hunger ist der beste Foch."

Abonnent im O.: Die Nachricht, daß u. a. auch die Erzeugung von Energie verstaatlicht werden soll, erfüllt Sie mit Befriedigung. „Recht so!" meinen Sie, „dann möge sich die Regierung nur recht viel davon erzeugen! Sie hat es nötig". — Wirklich? Das ist uns neu.

Einer aus Pleiße-Athen: Zwölf Tage ohne Zeitungen? Ja, da kann selbst der Pleiße-Athener zum Böotier werden. Indes, Sie meinen philosophisch:

„Was längst in jeder Zeitung stand,
Entging uns — doch was tut es?
Passiert was Neues jetzt im Land,
So ist es meist nichts Gutes."

Leider wahr. Immerhin, so ganz zufrieden scheint man mit Ihrem örtlichen Robespierre und Streikleiter, dem Dr. Geyer, auch nicht gewesen zu sein, denn Sie fahren fort:

„So lebt als „Zeitungs-Robinson"
Hier Müller wie auch Meyer,
Doch mancher flucht' im heft'gem Ton:
Zum Kuckuck mit dem Geyer!"

Dieser Wunsch hat nach den Erfahrungen der Naturgeschichte nicht viel Aussicht auf Erfüllung.

Alter Abonnent: Ob irgendein Offizier in Deutschland jetzt noch etwas gilt? — Ja, der General Streik.

Hausfrau in M.: „Pharao", schreiben Sie, „träumte von sieben fetten und sieben mageren Kühen. So hoch versteigen sich meine Träume nicht, denn an Kühe glaube ich nicht mehr. Aber ich sah neulich im Traume sieben Pfund Kartoffeln und sieben Pfund Kohlrüben. Was bedeutet das? — Da fragen Sie nur beim Ernährungsamt an, das versteht solche Träume zu deuten, und seine Voraussagungen treffen todsicher ein. s.

Gegen Wundsein

der Kinder wie gegen spröde Haut hilft ausgezeichnet Lovan-Creme. Das Präparat ist völlig reizlos, kühlt stark und verhindert bei regelmäßigem Gebrauch das Aufspringen bzw. Wundsein der Hände

Queisser & Co., G.m.b.H.
Hamburg 19

Perla-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Browning Kal. 7,65 M. 75, Mauser, Parabell. M. 85, Jagdwaffen. Benekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten Flacon a 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 15.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19: Bern: Ap. Dr. Haller; Breslau Naschmarkt-Ap.: Cassel: Löwen-Ap.; Cöln Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.. Halle: Löwen-Ap.: Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap.; Karlsruhe Hof-Ap.: Kiel: Schwan-Apotheke: Königsberg i. Pr. Kant-Apoth. Leipzig: Engel-Apoth.: Magdeburg: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Ap.; Strassburg: Hirsch-Ap.; Stuttgart: Hirsch- und Schwanen-Apotheke, Zürich: Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke. Budapest VI: Turul-Apoth. Szondy Ut 62; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänzende Anerkennungen.
Sanis Versand München M. 2.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H.; Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0152
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der barmherzige Samariter

— — — Und er kühlte seine Wunden mit Whisky und Ale und pflegte sein — zu dem Umrechnungssatze: 1 Dollar = 9,20 M., Goldagio, versteht sich — —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0153

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Jeppe vom Kreuzberge" oder der „Verwandelte Arbeiter"

(frei nach Holbergs „Jeppe vom Berge" oder der verwandelte Bauer)

Jeppe vom Kreuzberge (aus dem Revolutionsrausch erwachend): „Hier Sekt! Havannazigarren! Wildbraten! (sich erstaunt die Augen reibend) „Was Teufel, ich throne nicht mehr als Mittelpunkt der Schöpfung, dem sogar Ebert und Scheidemann huldigten! Nannten sie mich nicht immer nur den ‚allein berechtigten Herrscher Deutschlands'? Und nun liege ich hier wieder — auf einem Strohsack! Ei verflucht, da will ich sofort Krach machen!" (Er zerschlägt alles, was in seiner Nähe ist).

Ebert und Scheidemann (eintretend): „Was willst Du?"

Jeppe v. K.: „Seid Ihr verrückt? Was ist das für eine Anrede an den „alleinberechtigten — — — ?"

Ebert (sich verbessernd): „Was steht zu Ihren Diensten?"

Jeppe v. K.: „Teufel noch mal! Bedient will ich werden! Schmausen — schlemmen! Her mit Rehrücken, Kaviar, Zigaretten!"

Scheidemann (achselzuckend): „Lieber Freund, es ist zwar tief bedauerlich, aber — Sozialismus ist Arbeit!"

Jeppe v. K. (die Augen weit aufreißend): „Was sagt Ihr? Was ist der Sozialismus? Männeken, das muß ein Irrtum von Euch sein."

Ebert zu Scheidemann: „Er fiebert! Er ist krankhaft aufgeregt!" (zu Jeppe) „Wenn Sie klarer sehen werden, lieber Freund, werden Sie sich damit abfinden müssen, daß es Ihre Pflicht ist . . . ."

Jeppe v. K. (noch mehr die Augen aufreißend): „Pflicht — Pflicht? Davon, alter Junge, habt Ihr uns vor dem 9. November nie etwas gesagt! Pflicht — gibt's ja gar nicht!"

Ebert und Scheidemann (fühlen ihm den Puls und flüstern): „Er ist wirklich ernstlich krank!"

Jeppe v. K. (laut auflachend): „Na — das ist eine verkehrte Welt!" (Er wirft sie wütend hinaus).

Ebert (draußen; achselzuckend): „Ich habe keine Hoffnung — — "

Scheidemann (ihn bedeutungsvoll anblickend): „Für — — — uns?"

m. br.

Alte Sprüchlein in neuer Wendung

Ha, welche Lust, Soldatenrat zu sein!

*

Heute rot, morgen noch röter.

*

In München — ist gut lynchen.

*

Müßiggang ist aller Lohnforderungen Anfang.

*

Kein Feuer, keine Kohle
Kann brennen mehr heiß,
Wenn die Bergleute streiken
Und den Grund niemand weiß.

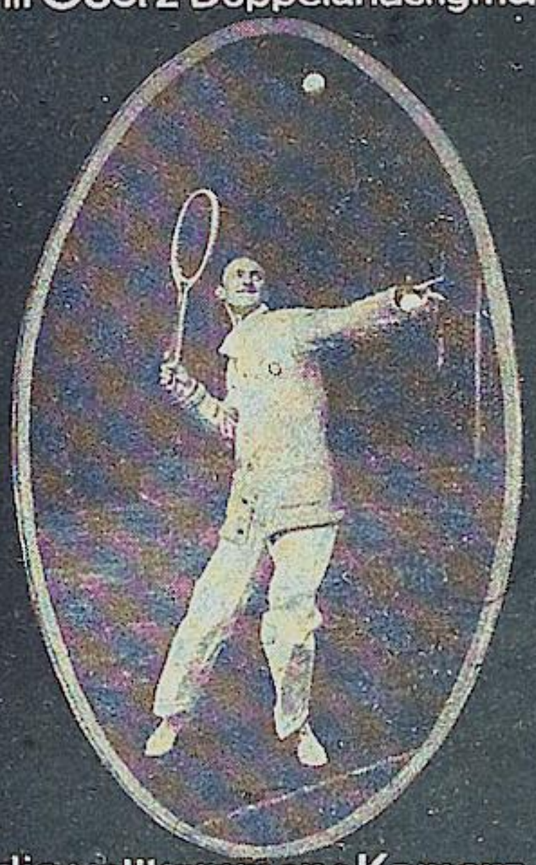
*

Viel Geschrei und wenig Wolle — so ist's jetzt in Deutschland.

*

Das Ei will teurer sein als die Henne.

GOERZ
TENAX
mit Goerz-Doppelanastigmat,



die vollkommene Kamera,
wie sie sein soll:
leicht, handlich, zuverlässig
Durch die Photohandlungen
+ Preisliste kostenfrei +
Opt. Anst. C. P. GOERZ A.G. Berlin-Friedenau

Ideales Kräftigungsmittel zur Blutvermehrung!
Blutan ohne Zusatz 1 Originalflasche M. 2.–
Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven, 1 Orig.-Flasche M. 2.40.
Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig. — In allen Apotheken zu haben.
Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg b. Dresden,
Karl-Dieterich-Straße 13,
Post Niederpoyritz.

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geh. Mk. 1.25, in Leinen gebd. Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag Hedewig's Nchf., Leipzig 41, Perthesstr. 10

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Tätoox, Mark 12.00. Apoth. Laufenstein Versd., Spremberg 135

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 4.25, 7.50 M. erhältlich i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 5.— M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Dr. Weber's Yohimbin-Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken.
Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0154
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Anton vons Land. — Berlin. K. N. — E. B. A. — Breslau. H. D. (Einer der Aphorismen und zwei Stücke des Wiener Humors sind längst allgemein bekannt.) — Buch Bez. Potsdam. W. St. — Cassel. W. W. — Charlottenburg. v. L. — Dresden. Fr. W. Sch. — Hamburg-Hohenfelde. J. L. — Karlsruhe i. B. v. M. — Klotzsche-Königswald b. Dresden. W. V. (alt.) — Leipzig-Gohlis. J. W. — Minden i. W. S. — Mülheim-Ruhr Speldorf. E. Dr. — Notzkow b. Frentz, Kreis Schlawe. E. M. v. K. (Übrigens vielen Dank für freundliche Worte und treue Anhänglichkeit.) — Saalfeld v. B. Zwei Beiträge kommen.

Ansbach. M. N.: Uns liegt ein Zirkular des „Zuchtverbandes für Oberbayerisches Alpenfleckvieh Miesbach" vor, das mit folgenden Worten beginnt: „Einladung zu dem am Fastnachts-Dienstag, den 4. 3. 1919 in der Ausstellungshalle zu Miesbach vormittags 8 Uhr stattfindenden Zuchtviehmarkt mit dem die Viehzuchtgenossenschaft Miesbach eine Bullenprämiierung ihrer Mitglieder abhält." Wir wünschen aus vollem Herzen recht vielen Mitgliedern das Glück, prämiiert zu werden.

Berlin. P. M.: Nr. 21 der „Oederaner Nachrichten" bringt folgende Meldung: „Flucht der rumänischen Königsfamilie? Genf, 13. Febr. Nach hierher gelangten Blättermeldungen nimmt die revolutionäre Bewegung in Rumänien immer größeren Umfang an. Zahlreiche Familien sind bereits auf der Flucht. Auch die rumänische Königsfamilie soll gestohlen sein." Oh, wenn sie uns doch gestohlen bleiben möchte! Es müßte aber sicherheitshalber in allen europäischen Zeitungen bekanntgemacht werden: Vor Ankauf wird dringend gewarnt!

Braunschweig. F. D.: In Nr. 52 der „Braunschweigischen Landeszeitung" lesen wir: „Pferdeläuse und sonstiges Ungeziefer-präparat versendet Kammerjäger G. Urbach, Wandsbek-Hamburg. Beste Referenzen. Geschäft gegr. 1898." Diesem ver . . . . . Urbach sollte gehörig das Handwerk gelegt werden; warum will er die arggeplagte Welt auch noch mit Pferdeläusen überschütten? Das ist ja empörend!

Bremen. S: Das „Bremer Tageblatt" vom 1. März 1919 meldet: „Der Spezialklub blauer und weißer Wiener Kaninchen hielt am Dienstag eine Versammlung im Colosseum ab. Die Mitglieder sprachen sich über die Zusammenstellung der Zuchtpaare aus, um ein intensiveres Blau herauszuzüchten." Na, hoffentlich haben sich diese Wiener Karnickel über ihre endgültige Paarung geeinigt; unsere herzlichen Glückwünsche begleiten sie bei ihrem Vorhaben, ein intensiveres Blau herauszukriegen.

Breslau. O. V.: Sie haben recht: Dem Schweinevolk der Polen wäre als Nationaltracht eine Tracht Prügel wesentlich dienlicher als ihre hergebrachte Nationaltracht, die Niedertracht. Leider ist an diese Änderung nicht zu denken, solange, wie Sie richtig sagen, die Schlafmütze die deutsche Nationaltracht bleibt. Na, es wird schon noch mal anders kommen!

Charlottenburg. H. A.: In Nr. 90 des „Berliner Tageblatts" lesen wir: „Schachturnier in Berlin. In der gestrigen vierten Runde des Berliner Viermeisterturniers errang Réti in einer spanisch eröffneten Partie durch vortreffliches Spiel einen raschen Sieg über Réti."

Réti, hör, dein Ruhm tönt mächtig
über alle Breitengrade:
Wenn du selbst besiegst dich prächtig,
Kennst du keine Réti—rade!

Frankfurt a. M. Dr. R. H.-K.: Die „Frankfurter Zeitung" vom 2. Februar 1919 bringt unter „Frankfurter Handelsblatt" einen Aufsatz über die in der französischen Kammer gegen die französische Schwerindustrie gebrachten Vorwürfe; unter anderm lesen wir: „Rücksichten auf die französische Schwerindustrie hätten Veranlassung gegeben, das von der deutschen Heeresmacht eroberte und zur Belieferung der deutschen Hütten während des Kriegs benutzte Erzbecken von Briey zu schonen. Angriffe auf dieses Becken durch Lombardierung usw. seien geboten gewesen." Diese Art von Angriffen wäre vielleicht den Deutschen gar nicht so unangenehm gewesen; ja es besteht der Zweifel, ob diese Lombardierung als feindseliger Akt angesehen worden wäre.

Gr. Heringshöft, Stat. Schrooy. M. L. B.: Uns wurde folgender Zeitungsausschnitt zugesandt, dem keine näheren Angaben beigefügt sind; wir veröffentlichen ihn trotzdem ausnahmsweise: „Die Sterblichkeit der Säuglinge in Düsseldorf ist infolge des Milchmangels fast um 100 Prozent, die der Kinder von 2 bis 3 Jahren sogar um das fünffache gestiegen. Als Geschenk für die deutschen Säuglinge haben neuerdings zwei englische Hilfsorganisationen 800 000 Milchflaschengummisauger zur Verfügung gestellt, von denen ein großer Teil schon in Deutschland eingetroffen ist." 800 000 Milchflaschengummisauger! Wie herrlich, großmütig sind diese angelsächsischen Blutsauger! Wir fürchten nur den darauffolgenden hinkenden Boten; wahrscheinlich wird Marschall Foch dafür 1600 Schnellzugslokomotiven oder Dampfdreschmaschinen verlangen.

Heidelberg. Saxo-Borussia: Nr. 6 der „Bilder zur Zeitgeschichte" (Illustrierte Wochenbeilage zur deutschen Tageszeitung) bringt eine Erzählung „Zwei Pirschfahrten" (Von Egon Freiherr von Krag—herr); darin heißt es: „Tatsächlich findet man in Revieren, die solche alten Herren beherbergen, oft Spuren solcher Raufereien, mitunter sogar geferkelte junge Böcke. Die Raufluft kommt eben nicht nur zur Brunstzeit über diese alten Böcke, sondern schon im Mai gibt es bösartige Ferkeleien."

Frühlingsluft, betrunken torkelt
Manches Vieh im Monat Mai;
Nur der alte Bock, er forkelt,
Aber ohne — Ferkelei!

Unser Mitarbeiter August Biermörder erwidert Ihr famoses „Scheidemannsheil!" das ihm außerordentlich gefallen hat, in geziemender Weise.

Leipzig. E. A.: In Nr. 37 der „Delitzscher Zeitung" lesen wir folgende Aufforderung: „Aufforderung! Diejenigen, welche in der Nacht zum Dienstag in meinem Garten eingebrochen sind und beim Nachbar das Schwein und Kaninchen gestohlen haben, können ihre Visitenkarte, die liegen geblieben ist, bei der Polizei-Verw. innerhalb 8 Tagen abholen, da sonst Anzeige erfolgt. Voigt, Steinsetzmeister." Der Steinsetzmeister Voigt befindet sich wahrscheinlich in einem Irrtum, da er mit den gesellschaftlichen Formen nicht recht vertraut zu sein scheint. Sicher haben doch die Diebe auf ihre zurückgelassene Visitenkarte die Buchstaben geschrieben p. p. c. das heißt: Pour prendre congé; deutsch: Ihr seht uns niemals wieder!

Marburg a. L. L. M.: Kommt vielleicht mit kleinen Änderungen.

Potsdam. R.: Uns ist zugegangen: „Wunder im Sande". Märkische Wanderungen von Arthur Rehbein. B. Behr's Verlag (Fr. Feddersen), Berlin und Leipzig. Erscheint es zunächst als ein kühnes Unterfangen, es mit dem Märkischen Wanderer Fontane aufnehmen zu wollen, so erkennt der Leser bald, daß er in Arthur Rehbein (Atz v. Rhyn), dem „Rheinischen Schlenderer", einen würdigen Nachfolger des alten Märkers vor sich hat. Liebevolle, und doch scharfe Natur- und Lebensbetrachtung, gepaart mit echtem Frohsinn und tiefem poetischen Gefühl leuchten hell auch aus diesen „Wundern im Sande". Der sie schrieb, ist einer, der nicht nur das Wandern, sondern auch das Sich-Wundern nicht verlernt hat.

Spandau. T.: Nr. 5 der Beilage zur „Deutschen Forst-Zeitung" (Des Försters Feierabende) Neudamm, bringt einen Aufsatz mit der Überschrift „Aus Waldeck-Pyrmont"; darin heißt es: „Als sie sich dem Förster auf etwa 600 m genähert hatten, ging der Anführer der Bande hinter eine Fichte in Anschlag, um den Beamten zu erschießen, sobald er sich näherte. Dieser hingegen sah die Zwecklosigkeit einer solchen Unternehmung ein." Unser Mitarbeiter August Biermörder „bedichtete" sogleich diese wunderbare Geschichte mit folgenden Versen:

Ein Kerl schießt auf den Förster keck;
Der Förster sieht nicht ein den Zweck.

Stuttgart. F. W. B.: In Nr. 650 des „Stuttgarter Neuen Tagblatts" lesen wir folgendes Angebot: „Zu verkaufen eine noch fast neue Burg mit Soldaten sowie eine Weihnachtsgrippe, Rothebühlstr. 127 B, p." Die „Weihnachtsgrippe" sollte der Eigentümer lieber für sich behalten; für diese Bescherung wird jeder bestens danken.

Weiden (Bayern). Dr. P.: In Nr. 36 des „Bayerischen Kuriers" lesen wir Folgendes: „Haushälterin, welche schon längere Zeit im Pfarrhofe gedient hat, und durch Tod stellenlos geworden ist, sucht wieder gleiche Stelle, für sof. od. später. Brief usw." Die tote Haushälterin sollte mal beim Leichenmüller nachfragen.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 17. März 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0155
© Universitätsbibliothek Heidelberg

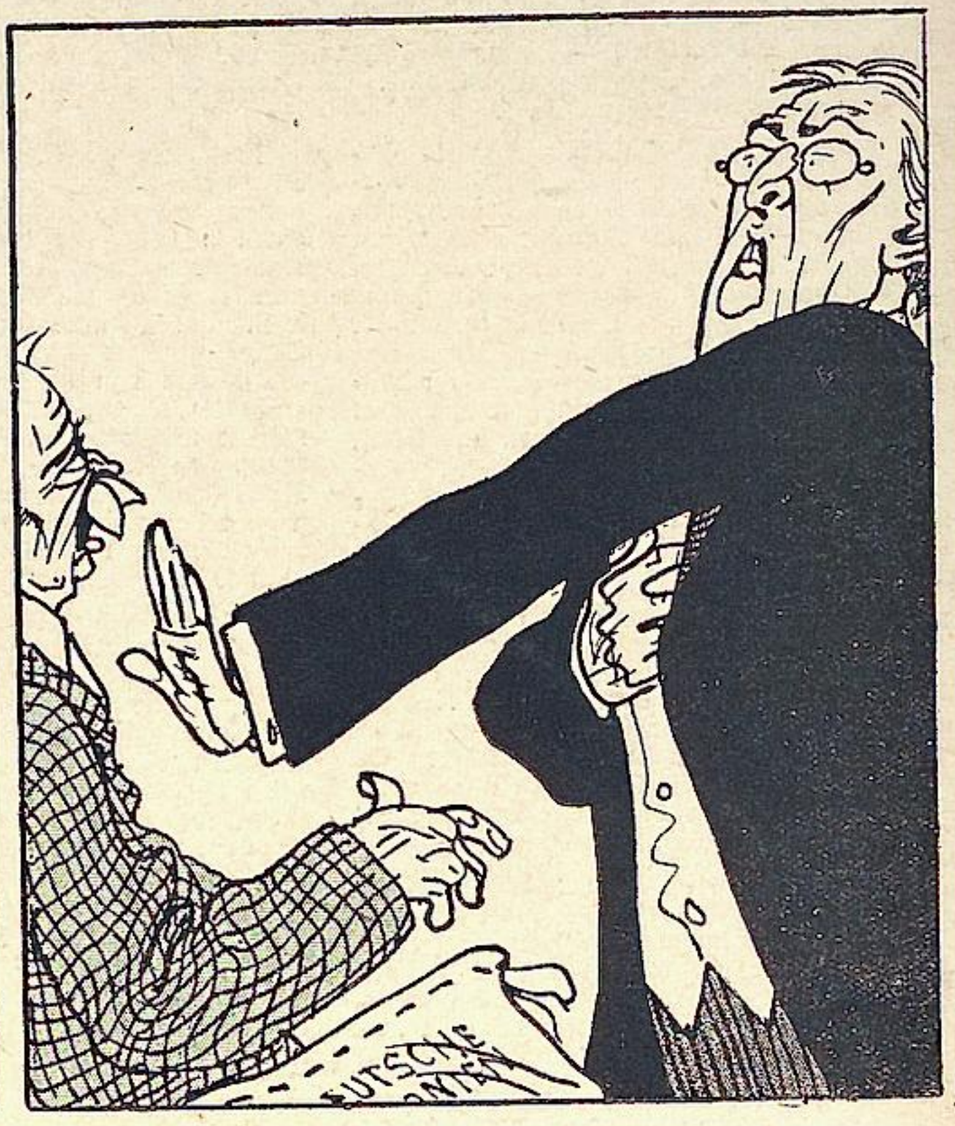
156

R 1311

Komödianten

(Aus einem Pariser Bericht.)

Lloyd George: „Hier, Woodrow, Sie nehmen Samoa, aber diese unsere Verabredung muß geheim bleiben!“



Wilson (gekränkt): „Shocking, Amerika macht keine Annexionen!“

„Und doch behaupten Sie, Woodrow, Kolonien seien kein Besitz, sondern eine ernste Pflicht.“

„So? das ändert die Sache allerdings, denn einer ernsten Verpflichtung wird sich Amerika niemals entziehen.“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0156

© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 131
ACAD. LESEM.
1 APR 1919
157

Nr. 13 Berlin, den 30. März 1919 Preis 40 Pfennig einschl. Teuerungszuschlag. LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

ka macht keine

n einer ernsten
nals entziehen."

Die Dioskuren von Weimar

„O glücklich, wer noch hoffen kann, aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen!
Was man nicht weiß, das eben brauchte man, und was man weiß, kann man nicht brauchen.
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
Doch ist es jedem eingeboren, daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt,
Wenn über uns, im blauen Raum verloren, ihr schmetternd Lied die Lerche singt,
Wenn über schroffen Fichtenhöhen der Adler ausgebreitet schwebt
Und über Flächen, über Seen der Kranich nach der Heimat strebt."

(Faust, Erster Teil)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0157
© Universitätsbibliothek Heidelberg

158

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 30./3. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 31. März

Es grummelt in Ungarn —

Dienstag, den 1. April

Es grummelt am Po —

Mittwoch, den 2. April

Es grummelt in Indien,

Wochenkalender

Donnerstag, den 3. April

Am Nil auch ist's so;

Freitag, den 4. April

Selbst Irland, so scheint es, wird kurz schon und barsch —

Sonnabend, den 5. April

Nun, brave Entente, wie wär's mit — Demarche?

Kladderadatsch.

Am Bismarcktag

Und wieder kehrt der Frühlingstag zurück,
Der einst uns überschüttete mit Glück,
Der Tag, der uns den Einzigen gegeben,
Der, wie der Frühling, uns erweckt zum Leben.

Ja, wiederkehrt der Tag. Und dürfen wir ihn grüßen,
Der uns so oft erhob in stolzer Zeit?
Liegt nicht des Großen Werk, nicht Deutschlands Herrlichkeit
Zerschmettert da zu des Eroberers Füßen? —
Nagt nicht an unseren Herzen giftiger Gram?
Zerbrechen wir nicht ganz in Schuld und Scham?
Zerschellte am Verrat nicht Schwert und Schild,
Die er dereinst uns in die Hand gegeben?
Und wagen wir's, die Blicke zu erheben
Zu seinem Bild?

Ja! Mehr denn je! In dieser Tage Schrecken
Soll uns sein Geist zu Kraft und Tat erwecken!
Wir grüßen ihn! Was immer auch geschehn,
Heut spüren doch wir seines Geistes Wehn —
Was er geschaffen, kann nicht untergehn!

Und ob sie uns in Fron und Ketten zwängen,
Es kommt ein Tag, der wird die Gräber sprengen,
Es kommt der Tag, da er uns aufersteht!

O du! Gewaltiger, eisenklangumklungen!
Dein Name schwebt auf hunderttausend Zungen,
Ein brünstiges Gebet! —

Du aber, Deutschland, liegst du starr und tot?
O nein! O nein! Dir wird ein Morgenrot!
Deutschland, du lebst! Was immer kommen mag:
An diesem heiligen Tag,
O Deutschland, spür' ich deines Herzens Schlag!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0158

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Haste jelesen, det det Reichsamt for wirtschaftliche Demobilmachung jetzt uffjelöst werden soll?

Schultze. Natürlich, det is ooch nötig, denn unsre Wirtschaft is doch jründlich demobil jemacht.

Müller. Eijentlich müßte jetzt een anderes Amt da sind, um se wieder mobil zu machen.

Schultze. Det stimmt!

Müller. Wat sagste denn zu die Preßfreiheit?

Schultze. Bei manchem ist se zur Preßfrechheit jeworden.

Müller. Da möcht'ste woll uff die Preßfreiheit verzichten?

Schultze. Warum nich! Wenigstens wenn wir de Freßfreiheit dafür wieder kriegten.

Müller. Da wär' ick ooch mit einverstanden.

---

* Guter Rat ist teuer in Deutschland. Arbeiter-Rat noch teurer!

Danzig

Es streckt nach dir die Krallen
Der schmutzige Pole aus,
Der Schäbigste von allen
Im weiten Erdenhaus.
Dies feige Volk der Gassen,
Frech wälzt es sich im Kot.
Nie werden wir dich lassen —
Nein, zehnmal lieber tot!

Mit Mauern, Giebeln, Türmen
Hast du seit alter Zeit
Getrotzt so manchen Stürmen
In Siegesherrlichkeit;
Hoch grüßt zum Baltenmeere
Von Sankt Marien der Dom,
Du Burg der deutschen Ehre
Am mächtigen Weichselstrom!

Hell klingt in deinen Mauern
Der deutschen Zunge Klang,
Und das soll also dauern
Noch manch Jahrhundert lang;
Und dünkt den Wahn, den wilden,
Der deutsche Ries' ein Zwerg,
Dich werden wir umschilden,
Norddeutsches Nüremberg!

P. W.

Ein Tag in Streikheim

s. Als ich gegen Abend in den Bahnhof von Streikheim einfuhr, begrüßte ich die Stadt mit dem üblichen Reisegruße: „Gepäckträger!", aber niemand antwortete. „Auch gut," sagte ich zu mir, „hier hält man es offenbar noch mit dem alten Scheidemannschen Ausspruche: ‚Jeder trage seine eigene Last'." Und ich buckelte meinen Koffer auf und begab mich zu meinem Gasthof. Das war aber keineswegs so leicht, wie es sich liest, denn die Stadt war so dunkel, daß man kaum unterscheiden konnte, was Laternenpfahl oder Litfaßsäule und was Mitmensch war. Ich erregte mit meinem Koffer mehr Anstoß, als mir lieb war. Schließlich kam ich aber doch an.

Während ich im Fahrstuhl in die oberen Regionen befördert wurde, blieb dieser plötzlich zwischen zwei Stockwerken stehen. Es war nämlich, wie mich mein Liftjunge belehrte, soeben ein Streik der Fahrstuhlbediener ausgebrochen. Hangend und bangend in schwebender Pein zwischen II und III, verbrachte ich unerfreuliche Stunden, zumal sich die Gesellschaft meines „Stuhlknaben" als wenig anregend erwies. Zum Glück war gleich ein Einigungsamt in Tätigkeit getreten, das alle Forderungen bewilligte, und so wurde auch der „Stuhlgang" wieder geregelt. Wie erlöst schlich ich in mein Zimmer, wo gerade das Stubenmädchen die Bettkissen frisch bezog. Leider erhielt sie hierbei die telephonische Nachricht, daß die Zimmermädchen in den Ausstand getreten seien — (sie verlangten freien Abendausgang und Kientopzulage) —, worauf sie mit sämtlichen Bezügen verschwand. Meine „diesbezüglichen" Gegenvorstellungen blieben ohne Erfolg. —

Die Abendmahlzeit nahm ich im Speisesaal, der im Lichte zweier Ölfunzeln schwamm. Die Speisekarte war im Wesentlichen negativ; der Wirt zuckte hierzu nur die Achseln und brummte: „Generalstreik! Es kommt nichts mehr herein". In mich ist auch wenig hereingekommen an diesem Abend. Dafür hatte ich eigenartige Tafelmusik vor meinem Fenster: es waren nämlich frische Spartakisten aus Groß-Pleitingen und Himmelhundshausen eingetroffen, die draußen mit Maschinengewehren und Handgranaten eine kleine Meinungsverschiedenheit mit einigen Arbeitswilligen beglichen. Mit dem letzten „Tak, tak, tak" in den Ohren ging ich zu Bett, und hierzu stimmte es sehr gut, daß während der Nacht jenseits meiner Zimmerwand ein ziemlich geräuschvoller Einbruch erfolgte. Die Herren Einbrecher hatten sich nämlich dem Streik nicht angeschlossen und hatten auch, wie die Dinge jetzt liegen, keinen Grund, besonders leise zu Werke zu gehen.

Am anderen Morgen legte mir der Wirt eine stark gepfefferte Rechnung vor. (Der Pfeffer kam also anscheinend doch noch herein). Seufzend griff ich in die Tasche und wollte eben schon das Geld hinreichen — da fiel mein Blick auf den Rechnungsposten: „Zwei Stunden den Fahrstuhl benutzt — 10 Mark". Sofort zog ich die Hand zurück und erklärte: „Ich streike auch". — „Oho!" schrie der erboste Wirt. — „Aha!" gab ich zurück, „An diesen Streik haben Sie wohl nicht gedacht?" — Und schon war ich auf und davon mit meinem Koffer. Der Wirt schickte mir zwar den Hausknecht nach, aber der trat unterwegs zuerst in eine Pfütze und dann in den gerade einsetzenden Streik der Hausdiener und kehrte um. Ich war gerettet.

Als ich auf dem Wege zum Bahnhof die geschlossenen Läden, die langsam einrostenden Straßenbahnschienen, die fehlenden Autos und die strömenden Scharen von Arbeitswilligen bewunderte, bemerkte ich auf einmal eine Menge von Leuten, die mit einer wahren Arbeitswut die Straße kehrten. „Nanu", fragte ich verdutzt einen Eingeborenen, „was bedeutet denn das?" — „Ja", sagte der Eingeborene, „Das sind nämlich die Arbeitslosen. Die haben einen Sympathiestreik beschlossen und können ihn natürlich nur durch Arbeitsaufnahme betätigen, denn sonst merkt's ja keiner".

Mit diesem tröstlichen Eindruck verließ ich die aufblühende Stadt Streikheim a. d. Faulen Notter. Wo sie liegt? Überall in Deutschland.

Mit dieser Nummer schließt der „Kladderadatsch" das I. Vierteljahr seines 72. Jahrganges. Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um rechtzeitige Bezugserneuerung bei der bisherigen Bezugsstelle, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals nicht gewährleisten können. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich: Beim Bezug durch die Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten 4,00 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschließlich Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich 4,65 M., für das Ausland 5,00 M. —

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0159
© Universitätsbibliothek Heidelberg

160

Kommunismus

Die Ehe wird abgeschafft. Jede Frau wechselt alle sechs Wochen ihren Genossen. Kinder gibt es dann nicht mehr, aber Wechselbälge!

Cleveland

Auf Ceylon war's, in Gottes Paradies.
Ich stand auf Deck. Der Dampfer Cleveland hieß.
Die Sonne hob sich eben hinter Palmen,
Da sah ich in Colombos Hafen qualmen
Ein andres Schiff, wie unsres deutsch und groß.
Und plötzlich brach es wie ein Wetter los:
Ein Jubelgruß! Die beiden Schiffskapellen
Begrüßten sich als deutsche Fahrgesellen.
Kriegsmärsche brausten dröhnend übers Meer.
Mir war's, als wenn ich in der Heimat wär'.
Auf deutschem Boden deutsche Kriegstrompeten!
Ich zitterte vor Stolz. Ich mußte beten.
Ich war ein Deutscher. O der Freudenschrei!
Ich lachte, weinte. . . Und nun ist's vorbei.
Denn heut muß grade nach fünf blutigen Jahren
In Feindes Frondienst unsre Cleveland fahren.
Wie ist Erinnerung doch so bittersüß!
In Ceylon war's, in Gottes Paradies.

Gestürzte Altäre

In Leipzig wurde das Königl. Palais zu Meßverkaufszwecken umgearbeitet und verpachtet.

Wo m'r eenst beim bloßen Knistern
Annes Kleids ersterbend knixte
Un ä Schwarm von Staatsministern
Allerhöchste Stiewel wichste;
Wo in höf'scher Tafelrunde
Andachtsvoll de Herz'n klobbt'n,
Wenn vom Allerhöchst'n Munde
Königliche Worte trobbt'n;
Wo vom Grundstein bis zur Esse
M'r nie nischt nich hat bemängelt:
Dort hat sich de Leipz'ger Messe
Doch nu glücklich 'neingedrängelt.
Aus d'r Ferne, aus d'r Nähe
Strömt das Meßvolk durch de Hallen,
Un ä Duft steigt in de Höhe,
Der mir gar nich kann gefallen!
In d'n Räumen, d'n entweiht'n,
Herrscht ä Treib'n, ä nerveeses,
Ä Gejohle, Lärmen, Streit'n,
Un Gefeilsche — ei herrjeses!
Ach, im innern Gampf un Zwiste
Stürz' ich in de nächste Schänke . . .
Himmel, wenn ä Schutzmann wüßte,
Was ich Hochverräter denke!!!

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Für Raucher! Gelbe Zähne weißgebleicht durch
Chlorodont
Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch.
Laboratorium Leo — Dresden-N

Einhard von Stachen
Eine Mär von der Donau von Viktor Wolff
Mit einem Titelbild und einer Einbandzeichnung von Arthur Krüger. Preis in Leinwand gebund. M. 5.—.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

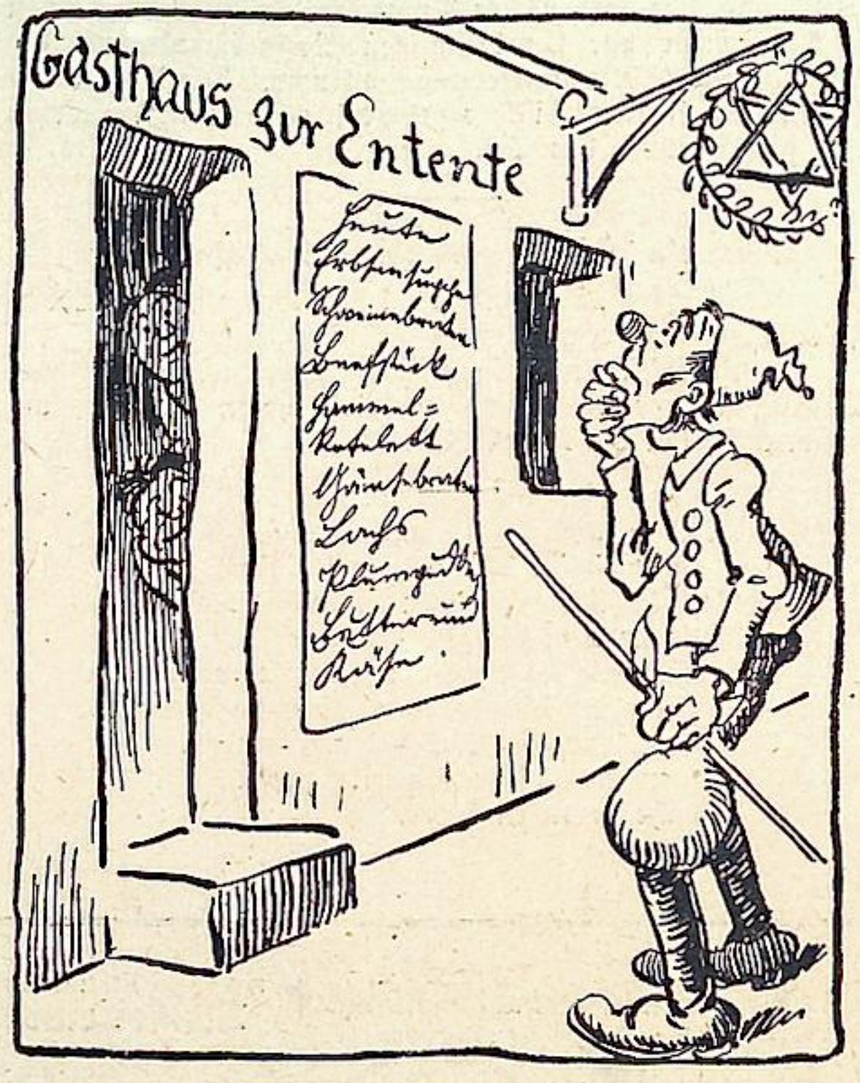
Wie ein Wunder beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 4,25, 7,50 M. erhältlich i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Auf der Walze
Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen.
Von Heinrich Schaeffer.
Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. Preis gebunden 5,00 M. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

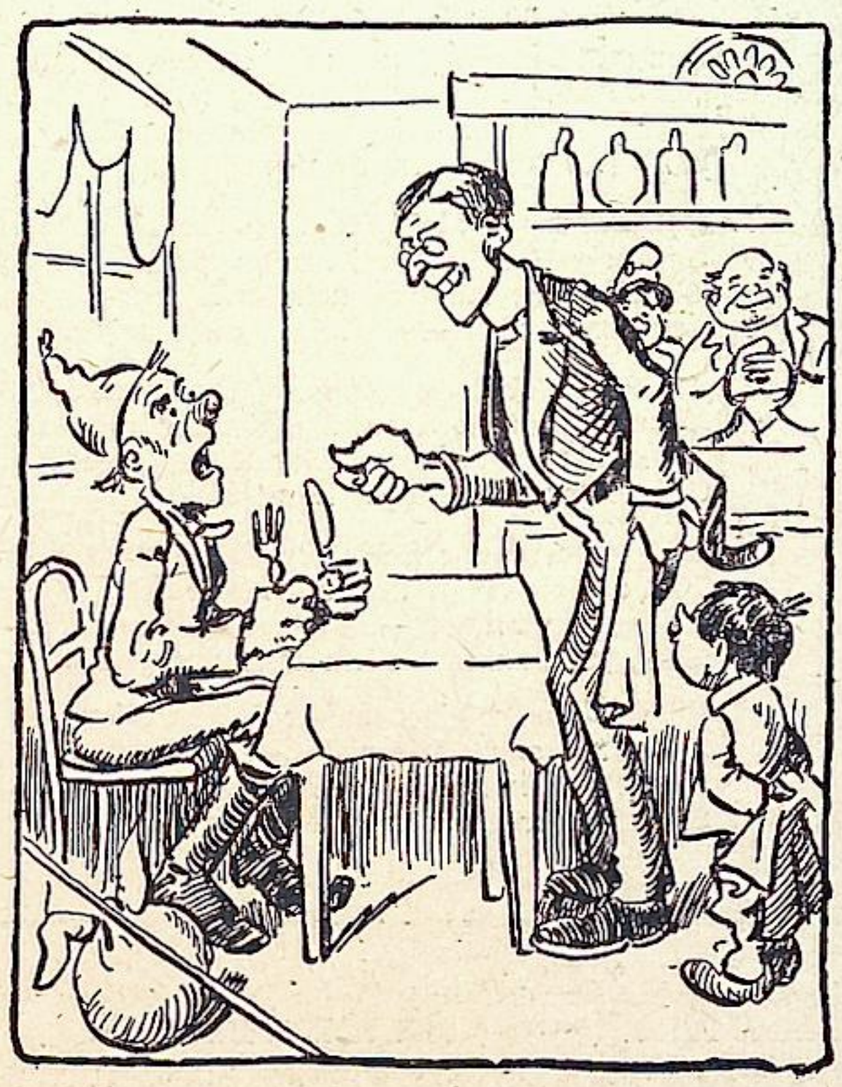
Bekenntnisse eines alten Schulmeisters
von Adolf Ey ⟡ Preis gebunden 5,— Mark ⟡ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Dies Buch ist eine köstliche Lektüre für alle, die Freude an herzwarmem Menschentum haben. Der reifenden Jugend sollte man es in die Hände geben, damit sie erkennt, wie das Streben nach Amt und Brot zwar notwendig, doch nicht das Wesentliche eines Menschenlebens ist. Man sollte ihr als Geleitwort in dies Buch die Widmungsworte Dehmels an seine Söhne schreiben: Jungens, daß ihr Kerls aus euch macht! „Hann. Courier".
Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0160
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein teures Lokal



„Dunnerkiel, das wär ein Happen!“



„Alter Junge, aber erst berappen!“

„Was? Du kannst nicht? Her damit!“

„So — nun guten Appetit!“

„Kladderadatsch“ Nr. 13, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0161
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Verbot der Militärwissenschaften in Deutschland

(Zu den Forderungen der Entente an Deutschland gehört auch die Auflösung des Großen Generalstabes und die Abschaffung sämtlicher militärwissenschaftlichen Institute.)

Nun tritt demnächst, wie mit dem Uhrenschlage,
Des Feindes Machtgebot bei uns in Kraft:
Durchaus verpönt von dem bestimmten Tage
Wird jede Kriegs- und Waffenwissenschaft!

Und was der Moltke schuf, der große Schlieffen,
In ernster Geistesarbeit, unserm Heer,
Die Strategie mit ihren wundertiefen
Problemen allen — sie besteht nicht mehr!

Die Künste auch des schweren Festungskrieges,
Und wie man die Trancheen zum Walle führt,
Und alle Mittel auch zum Zweck des Sieges,
Sie werden nun gesetzlich annulliert.

Auch die verzwickte Lehre der Ballistik,
Und wie die Kugel aus dem Rohre fährt,
Wird streng verpönt — es klingt wie Humoristik —
Der „Holzkomment" allein wird uns gewährt!

Auch darf man keinen unsrer Helden loben,
Und wenn er noch so viele Kränze trägt, —
Und selbst dem Schlachtenlenker hoch da droben
Wird nun das Handwerk sicher auch gelegt!

m br

r. Mit dem Einzug der Nationalversammlung ins Nationaltheater haben dessen Räume zum Teil drollig ihre Bestimmung geändert: die Ballett-Garderobe ist Kleiner Ausschußsaal geworden, der Raum der Ballett-Schülerinnen Arbeitszimmer der Unabhängigen Sozialdemokraten, der Ballett-Saal Arbeitszimmer des Zentrums. Die Chorherren hätten dem Zentrum näher gelegen, aber es ist immerhin eine schöne Kunst, das Seiltanzen!

Noch ein Beitrag zum Kapitel „Hasardeur"

In Webers „Demokritos" lesen wir aus dem Leben Friedrichs des Großen:

„Friedrich weinte, als seine Preußen nach der Leuthner Schlacht, wo er va banque gespielt hatte, das Lied anstimmten: ‚Nun danket alle Gott'."

Zu Noskes Schießerlaß

Nach hilflosem Pfuschen die rechte Tat!
Rotte sie aus, die giftvolle Saat!
Wahnsinnig der Arzt, der Bakterien verschont
Im elenden Körper, vom Siechtum bewohnt.
Raus aus euern Eier chalen, Element!
Wollen nicht mehr Lehrgeld zahlen,
Bis ihr herrschen könnt.

Preiswerte Bücher (Rem.-Ex., Restaull.) vom Verlag Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87.

Eines der vornehmsten Geschenkwerke für Erwachsene bzw. Verheiratete

Die Wochenstube in der Kunst.

Ein auf bestem Friedenskunstdruck hergestelltes Prachtwerk in Hochquartformat mit 138 Abbildungen aus dem Gebiet der ärztlichen Geburtshilfe, der Hebammenkunst und der Wochenstube! Text von Dr. med. R. Müller-Heim. Trotz des natürlich nur für reife Menschen geeigneten Themas ist das Werk textlich so packend und kulturell interessant, und hinsichtlich der Abbildungen so edel gehalten, daß man es auch ohne weiteres gebildeten jungverheirateten Damen als Geschenk in die Hand geben kann. Preis geschmackvoll gebunden statt M. 21 — für nur **M. 16,25**

(Dazu bei Einzelbezug 75 Pf. Paketporto.)

Friedrich Gerstäckers Meisterromane

Vornehme Geschenkausgabe in aparten Bibliothekbänden, auf holzfreiem Friedenspapier gedruckt. Jeder Band reich illustriert. Umfang pro Band durchschnittlich ca. 600 Seiten in stattlichem Format. Es sind in dieser für Geschenkzwecke besonders empfehlenswerten Ausgabe, die wohl in vielen Jahren kaum je mehr so gediegen hergestellt werden dürfte, erschienen:

Gold. Roman aus Kalifornien. (Originalausgabe.)

Die Regulatoren in Arkansas. (Aus dem Waldleben Amerikas.)

Im Busch. Australische Erzählung und: Heimliche und unheimliche Geschichten.

Die beiden Sträflinge. Australischer Roman.

Irrfahrten. (670 Seiten Umfang).

Preis, soweit der geringe Vorrat reicht, statt Mark 35,— für nur . . . **M. 28,—**

Die Wunder des Mikroskops

von Universitäts-Professor Dr. Willkomm. Gute Friedensausstattung, holzfreies Papier, solider Einband, 404 Abbildungen. Preis geb. statt Mark 7,20 nur **M. 5,70**

10 Originalradierungen nach Werken berühmter klassischer Meister wie Rossetti, Tizian (z. B. himmlische und irdische Liebe), Lionardo da Vinci, Moretto usw. Prächtige Kunstblätter auf gelbem Karton, zum Rahmen wie geschaffen! Unser Friedenspreis stark herabgesetzt, soweit Vorrat einzeln à Mk. 2.60, dazu 40 Pf. für Porto und Verpackung. **Alle 10 Kunstblätter** (Format 30 × 40 cm) zusammen im Postpaket inkl. Porto für nur **M. 25,—**

Genaues Verzeichnis dieser und anderer noch vorrätiger Radierungen usw. erhalten bei postwendender Bestellung Kunstfreunde gratis u. franko!

Kunstgeschichte der Renaissance

Architektur, Plastik und Malerei von Univ.-Prof. Dr. Alwin Schultz. Zwei stattliche Prachtbände mit 129 Kunsttafeln und 732 Abbildungen im Text, in großem Format. Eine Zierde für die Bibliothek jedes Gebildeten. Beide Bände, vornehm gebunden, statt M. 23,— nur . . . . . **M. 22,40**

(Dazu 75 Pf. Porto)

Noch einige **„Friedensklassiker"** in apparten Ganzleinenbänden mit Golddruck u. Portr. i. Reliefdruck.

1. **Lessings Meisterdramen** (Minna, Nathan, Emilia). Pr. gebd. **M. 2,75**
2. **Eichendorffs Gedichte** gebd. . . **M. 2,75**
3. **Lenaus Gedichte.** Pr. gebd. . . . **M. 2,75**
4. **Das Heimchen am Herd.** Erzähl. von Ch. Dickens. Gebund. . **M. 1,75**
5. **Goethes Hermann und Dorothea** Preis gebd. . . . **M. 1,75**

Des Knaben Wunderhorn.

Deutscher Liederkranz nach Arnim und Brentano, zusammengestellt von G. Lennartz. 244 Seiten. Friedensdruck auf holzfr. Papier. Statt M. 3,— für nur . . . . . **M. 1,65**

Ferner noch eine reizvolle, moderne Anthologie:

Unsere Dichter

(Buch des Lebens, Buch der Liebe, Buch der Natur usw) Herausgegeben von M. Domanig. Statt M. 3,— für nur . . . . . **M. 1,65**

Beide Bände zus. für **M. 3,—**

Illustrierte Weltgeschichte

von Dr. Manitius. Bis auf die neueste Zeit vorgeführt von Prof. Dr. Kraetsch. Zwei stattliche Prachtbände in gediegener Ausstattung mit 80 sorgfältig ausgewählten Bildern und über 1000 Seiten Text. Beide Bände zusammen, vornehm gebunden, in tadellos neuen Exempl. statt M 24,— f. n. M. **18,60**

(Dazu pr. Werk je 80 Pf. Paketp.)

13 spannende und reichhaltige Kriminalromane.

Monte Carlo. Kriminalroman aus den hinterlassenen Papieren eines Rechtsanwaltes. Von A. Beckett.

Die Falle. Detektivroman nach den Aufzeichnungen eines russischen Geheimpolizisten. Von Gaston René

Der Selbstmörder. Roman aus der Berliner Haute-volée von Paul Blumenreich.

Das Leben und die Justiz. Ergreifender Gerichts- und Sensationsroman von E. Salvator.

Der unheimliche Mensch. Englischer Kriminalroman von W. E. Norris.

Die Tochter der Landstreicherin. Kriminalerzählung von A. Breyer.

Das Geheimnis der Giocondа. Betr. den Raub der Mona Lisa aus d. Louvre.

Die 3 Zinken am Kreuzwege. Amerikanischer Kriminalroman aus den Rocky-Mountains. Von M. Keen.

Dinglehs Ruhm. Von Jerome und Thrrald.

Ein dunkles Geheimnis. Von Hamilton Aidé.

Das Verbrechen im Moor. Von K. Oldfried.

Ein Verbrechergenie. Von Ernst Moe.

Der Börsenkönig. Detektivroman von Carl Klopfer

Preis pro Band, meist mit farbigen Titeln, durchschnittlich . . . . . **M. 1,90**

Alle 13 Bände franko per Postpaket gegen Einsendung von . . . . . **M. 24,—**

8 berühmte kultur-historische Memoirenwerke

durchweg hübsch gebunden, beste Drucke aus Friedenszeit auf holzfreiem Papier, Preis früher M. 5,— bis M. 12,—, jetzt durchschnittlich, soweit Vorrat reicht, für nur **M. 2,75**

Madame Recamier und ihre Freunde. Nach historischen Quellen und unveröffentlichten Dokumenten von J. Turquan. Mit Porträts in Gravüre. 300 Seiten. Herabgesetzt . . . . . **M. 2.75**

Welt und Halbwelt unter dem Konsulat und dem ersten Kaiserreich. Die Ausgabe von Marschall v. Bieberstein. Mit Gravüre von Marquise Visconti. Gebunden . . . . . **M. 2,75**

Die Bürgerin Tallien. Eine der schönsten und interessantesten Frauengestalten aus der Zeit der Französischen Revolution. Nach Aussagen der Zeitgenossen und unveröffentlichten Dokumenten. Mit Portr. in Gravüre.

Michael v. Munkacsys Jugenderinnerungen. Mit Porträt und Vorwort von B. d'Argent. In Ganzleinen gebunden . . . **M. 2,75**

Caroline Murat, die Königin von Neapel. Nach Äußerungen von Zeitgenossen bearbeitet von Marschall v. Bieberstein. Mit Porträts in Gravüre. . . . . **M. 2,75**

Carl Biedermanns bekanntes Memoirenwerk: **Mein Leben.** Beide Bände in einem Sammelband in Ganz einen gebunden, ca. 860 Seiten, statt M. 13.— nur . . . **M. 4.40**

Die Liebesbriefe Napoleons, herausgegeben v. G. Kircheisen. Ein leidenschaftlich bewegtes Buch voll intimer seelischer Dokumente. In Biedermeierband gebunden, statt M. 6,— nur . . . . **M. 4,60**

Tagebuch Napoleons auf St. Helena, geführt von Las Cases. Wohl das ergreifendste Dokument über den glanzvollen Aufstieg und tragischen Niedergang des großen Korsen. 2 Bände, statt ca. M. 12,— zusammen nur . . . . . **M. 6,—**

Alle 9 oben aufgeführten Bände zusammen bezogen stark herabgesetzt in tadellos neuen Einbänden für nur . . . . **M. 25,—**

(Dazu 75 Pf. Paketporto)

Endlich, soweit Vorrat reicht:

Tagebuch ein. Verlorenen.

Von einer Toten. (Verfasserin Marg. Boehme). Preis fr. her M. 3,—, jetzt Volksausgabe für nur . . . . **M. 1,50**

Was Frauen erdulden!

Ergreifende Schilderungen von den Nachtseiten des Lebens von Star, mit Titelbild von Käthe Kollwitz. Statt Mark 1,— für nur . . . . . **60 Pf.**

Weg die wertvollste Sammlung auf dem Gebiete der neuen Sexualforschung.

Dr. med. Iw. Blochs Sexualpsychologische Bibliothek

Band 1 und 2. **Die Memoiren des Grafen v. Tilly,** eine der interessantesten Gestalten aus der Epoche eines Casanova, Cagliostro, St. Germain usw. Der sogenannte „neue Frau Gönche-Faublas." Mit Einleitung von Fedor v. Zobeltitz.

Band 3. **Prostitution u. Verbrechertum in Madrid.** Rein wahre Sittenschilderungen aus den düsteren Nachtseiten der modernen Großstadt. Von C. Arde Quiros, eingeleitet von Prof. Cesare Lombroso.

Band 4. **Yoshiwara, die Liebesstadt der Japaner.** Eines der interessantesten Kulturdokumente über die Prostitution und das „Proletariat der Liebe". (Nicht einzeln!)

Band 5. **Das verbrecherische Weib.** Von C. Granier, Generalinspektor im französischen Ministerium des Innern.

Band 6. **Das Ende einer Gesellschaft.** Neue Formen der Korruption in Paris von M. Talmeyr.

Preis pro Band apart gebunden M. 6,—.

Alle 6 Bände elegant gebunden zusammen im Postpaket statt M. 36,— für nur . . . . . **M. 28,—**

Geschichte der Befreiungskriege

von Pr. Dr. J. v. Pflugk-Hartung u. Major Delbrück. 250 Seiten in Groß-Quart und 215 Illustrationen. Preis in Leinen-Geschenkband gebunden nur . . . **M. 4,—**

Bezug gegen Einsendung (am besten Postanweisung) oder Nachnahme durch Verlag

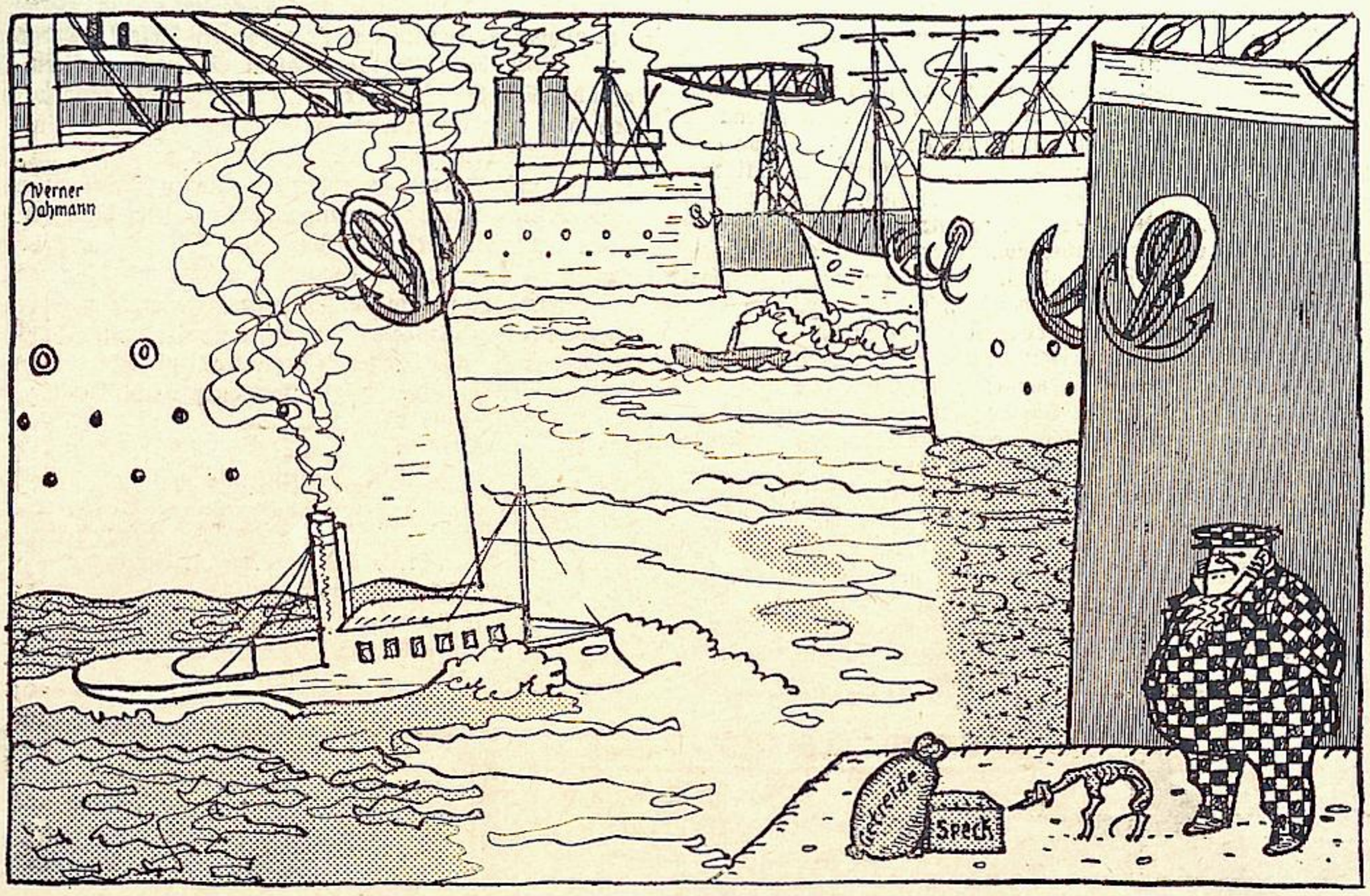
Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0162

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mit Speck fängt man Mäuse



Na, der Schiffsraum wird wohl ausreichen.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Universität Halle a. d. S.
Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr 19.9 ist im Verlage von Max Niemeyer zu Halle erschienen und von dort sowie durch jede Buchhandlung für 80 Pf. zu beziehen. Eine Uebersicht der Vorlesungen wird auf Wunsch durch das Sekretariat der Universität Halle a. d. S kosten r zugesandt.

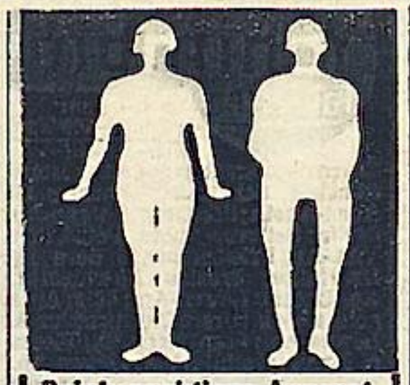
Briefmarken, Preisl. o fert. Auswahlen ohne Kaufzwang. Auskunft Kartes. Bremen Gegr. 1890

Perla-Nagelglanz
gos gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. zu tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. **Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.**

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 5,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L.

Nervenschwäche und ihre Heilung
von I. F. Lütticharms, Cassel.
Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck. Nervenschmerzen usw. durch erprobte, glänzend bewährte Methode ohne Berufst., Medik.-, Wasserbeh., Zeitaufw. und Kosten. Fortwährend einlauf. Berichte d. In- u. Ausl. bestät. die überaus schnelle u. durchgreif. Wirk. Jed. lese die wertv. hochwichtige Schrift obigen Verfass., jed. Tag ist verloren. Verlangen Sie noch heute Gratisprosp. u. Auszug aus Heilber. v. d. **Lütégia-Verlag Cassel 85.**

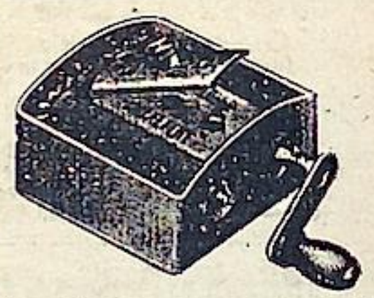


Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Verbiegapparat, keine Bandagen. Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat heilt nicht nur bei jüng., sond. auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Ärztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe eigenhändig angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Broschü. d. Sie überz., Beinfehl. zu heilen. **Wissenschaftl. orthopäd. Versand Cassel, Arno Hildner,** Chemnitz 17 A., Zschopauer Str. 2.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — **Preis 1,50 M.**
Orania-Verlag, Oranienburg 56.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. überall diskr. gewissenhaft.
E. Petersen & Co., Berlin N.,
Wisbyerstraße 6. E.

Lebensgefährten, Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hansaplatz.



Nur mit meinem neuen, gesetzlich geschützten Rasierklingen-Abzieh-Apparat **„Duplex"** vermag jeder
Selbstrasierer
seine Klingen wirklich haarscharf abzuziehen. Erst jetzt ist Selbstrasieren ein Vergnügen! In vornehmem Etui 12 Mk. franko Nachn. Druckschrift frei.
Grossisten und Wiederverkäufer gesucht.
Franz Berger, Essen 35/N.

Dr. Weber's **Yohimbin-Tabletten**
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8,50	15,50

Versand d. d. Versandapotheken.
Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0163
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Shakespeare redivivus

m. st. Der Geist Shakespeares wollte zum zweiten Male zur Erde schweben; er begab sich daher zum „Wohnungsnachweis für wandernde Seelen", wo er mit aller Zuvorkommenheit, die einem so großen Geiste gegenüber am Platze ist, empfangen wurde.

„Wünschen Sie sich wieder in England niederzulassen, oder haben Sie vielleicht die Absicht, das Heimatrecht in Frankreich, Amerika, Rußland oder gar — Japan zu erwerben?" erkundigte sich höflich der Auskunfteibeflissene.

„Nein", entgegnete der Ankömmling, „mein Wunsch war es, diesmal in Deutschland wirken zu können, wo ich ja, wie ich erfahren habe, von jeher sehr geschätzt wurde. Dort werde ich auch jedenfalls Vorbilder für meine dichterischen Pläne finden; ich trage mich nämlich mit der Absicht, eine neue Serie von Königsdramen zu verfassen."

„Könige — Könige", tönte es ihm entgegen, „die gibt's ja dort gar nicht mehr; nicht mal einen winzigen Duodezfürsten können Sie auftreiben."

„Nun, dann nehme ich Ritter, stolze Grafen oder ähnliche Personen aristokratischen Schlages", erwiderte der Dichter.

Der Auskunfteimann zuckte bedenklich mit den Schultern: „Ob Sie da wohl vor die rechte Schmiede kommen? Ritterliche Gesinnung — ist z. B. strenge verpönt; und wer das Pech hat, als Graf geboren zu sein, sucht sich möglichst bürgerlich zu geben, sonst ..."

„Schadet nichts! Dann werde ich in die Welt der Dämonen, Hexen, Nachtgeister und Elfen hinuntertauchen."

„Ach, mit denen", sprach der Ratgeber, „hat die Aufklärung in der Person des ehemaligen Kultusministers Adolf Hoffmann endgültig aufgeräumt. Dinge," fuhr er mit leisem Lächeln fort, „von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt, gibt's auf seinen Befehl nicht mehr."

„Aber beim Zeus und allen Göttern", ereiferte sich nun der Geist Shakespeares, „Rüpel und Narren werden doch dort zum wenigsten noch in Masse vorhanden sein!"

„Sind auch, sind auch!" wurde ihm bestätigt. „Diesen Rüpeln und Narren aber dürften Sie in Ihren Dramen keine Rolle zweiter Ordnung anweisen, nein, die sind jetzt oben auf und verlangen durchaus, daß sie als Hauptpersonen uud Helden behandelt werden."

Verblüfft starrte der Geist des Dichters den Sprecher an; dann aber machte er kurz kehrt und sprach: „Na, dann scheint das Deutschland von heute doch nicht der geeignete Ort für mich zu sein. Ich danke Ihnen verbindlichst."

Die Hauptsache

[In Weimar und anderwärts quält man sich in Versammlungen mit Beratungen ab über die Frage, welches die künftige deutsche Nationalfarbe sein soll!

Was schert's uns in der Zeit der Not,
Ob Schwarzrotgold, ob Schwarzweißrot?!
Wir stehen vor dem Hungertod!
Drum gebt uns lieber Schwarz-Weiß-Brot!

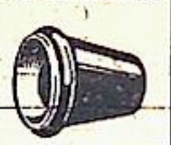
v. b

Während des ganzen Krieges
wurde
Dr. Gentners Lederputz
Nigrin
als reine Oelwachsware geliefert und wird auch fernerhin so hergestellt.
Prompte Lieferung.
Hersteller auch des beliebten Parkettbodenwachses „Roberin"
Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner**, Nigrinfabrik, **Göppingen** (Württemberg).

80 Kriegsmarken
mit 60 Verschiedenen, Wert M. 63,38 nach neuest. Katalog, liefere f. 18,80 M. u. Porto. **Alfred Kurth**, Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Hämorrhoiden?
Wenn Dir nichts geholfen, schreibe an die Samariter-Apotheke, Berlin SW. 68. Verl. Gratisprosp. Vara.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährt., patentamt. ich geschützt. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänzende Anerkennungen.

Sanis Versand München M. 2.

Juckenden Hautausschlag des. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen. **Krätze**, heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, einsiedel 6 bei Chemnitz/Sa.**

Uranium Blut
Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit über 25 Jahren wirksam erprobt. Sch. 2.—. Übl. 3 Sch. 5.50 **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**

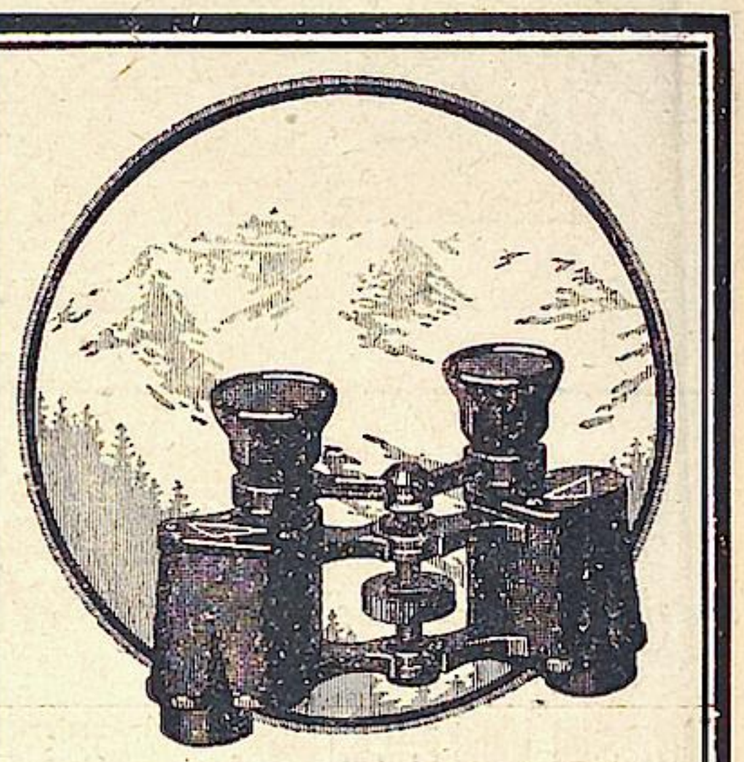
Die lästigen Folgen der
Blasenschwäche
beseitigt garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben Auskunft diskret umsonst.
Institut Englbrecht München Z 2. Kapuzinerstr. 9

Hämorrhoiden
Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. 6,50 u. 12,00. Prosp. frei durch Apoth. Lauenstein's Versand, Spremberg L. 88

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 5.— M. **Apotheker Gissinger, Münderoth 13.**

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten
Packung à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend kräftigungsm. b. Nervenschw. **München**: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg**: Mohren-Ap.; **Berlin**: Bellevue-Apoth. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19: **Bern**: Ap. Dr. Haller; **Breslau** Naschmarkt-Ap.: **Cassel**: Löwen-Ap.; **Cöln** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.. **Dresden-A.**: Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.** Rosen- u. Engel-Apoth.. **Halle**: Löwen-Ap.; **Hamburg**: Internat. Ap.; **Hannover**: Hirsch-Ap.; **Karlsruhe** Hof-Ap.: **Kiel**: Schwan-Apotheke **Königsberg i. Pr.** Kant-Apoth. **Leipzig**: Engel-Apoth.: **Magdeburg**: Vict.-Ap.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwen-Ap.. **Strassburg**: Hirsch-Ap.; **Stuttgart** Hirsch- und Schwanen-Apotheke. **Zürich**: Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke. **Budapest VI**: Turul-Apoth Szondy Ut 62; **Wien IX** Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. M 7,50. Doppelte Portionen (2 Kuren) M. 14.—. Apoth. Lauenstein's Versand, Spremberg L. 83



GOERZ
TRIEDER BINOKEL
Vergrößerungen 6, 8, 12 fach
Unübertroffene Prismengläser für Reise, Sport, Jagd
Theaterglas „Goerz Fago"
Vergrößerung 3½ fach
Zu beziehen durch die optischen Geschäfte
Man verlange reich illustrierten Katalog
Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 59

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0164
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Entwurf zu einem Völkerbundsbrunnen in Spaa

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0165
© Universitätsbibliothek Heidelberg

166

„Zur Beachtung, denen es angeht"

In Nr 269 der „Weimarischen Zeitung" vom 17. November 1918 ist auf der ersten Seite folgende amtliche Bekanntmachung veröffentlicht: „Zur Beachtung, denen es angeht. Mit der Verzichtleistung des ehemaligen Großherzogs auf den Thron ist auch die Portofreiheit desselben und seiner Familie erloschen. Da von einzelnen Stellen dieselbe trotzdem weiter benutzt wurde, wird hiermit angeordnet, dies zu unterlassen. Ein Zuwiderhandeln gilt als Betrug. Weimar, den 15. November 1918. Für die republikanische provisorische Regierung. Baudert, Staatskommissar."

In Weimar Goethe siebzehn Jahr
So nebenbei Minister war.
Und gar kein schlechter — denn das Dichten
Stört die Regierungskunst mit nichten.
So daß man ihn zu guter Letzt
Bei seinem Herzog beigesetzt.
Da lag sein Leib in guter Ruh',
Sein Geist flog dem Olympos zu.
Dort liest er in der Götterzeitung
Noch gern, wie Sachsen-Weimars Leitung
Bestrebt war, in Regierungssachen
Nicht nur, ihm Ehre stets zu machen;
Nein, auch ihr guter deutscher Stil
Selbst Goethen im Olymp gefiel.
Das Deutsch war immer gut geblieben,
Auch wenn es Unteutsch*) unterschrieben. —
Jüngst in Athenens Lesesaal
Las Goethe wieder im Journal.
„Ha!" ruft voll Zorn er laut und plötzlich,
„Halb ist das scheußlich, halb ergötzlich!
Plagt denn Mephisto diese Bande
In meinem alten Musterlande?
Ich muß hinab!" Er springt vom Platze.
Sein Nachbar mit der blanken Glatze
Schaut ganz verwundert auf: „Wo brennt's?
Wohin so eilig, Exzellenz?"
„Je nun", spricht Goethe, „bei den Göttern!
Läs' ich's nicht selbst in dicken Lettern,
Dächt' ich, daß ich im Kopfe litte.
Hier, lesen Sie es selber, bitte:
‚Denen es angeht, zur Beachtung!'
Das grenzt an geistige Umnachtung!
Und was den weitren Text betrifft,
So ist er wie die Überschrift.
So schwelgt am Rhein und Ilm und Elbe
Wohl niemand in ‚der-die-dasselbe'
Und unterzeichnet hat es Baudert."
Das Blatt entsinkt ihm, und er schaudert:
„Mein Weimar ward zum Hexenkessel!
Und so was sitzt auf meinem Sessel!
Den Rothe**) ließ ich mir gefallen;
Den Roten soll Mephisto krallen!
Der Kerl ist wert, daß man ihn töte!"
Zur Türe schreitet Herr von Goethe
„Ich fahr' hinab nach Ilm-Athen,
Im Grabe mich herumzudrehn." —
Der andre lacht und hält am Zipfel
Des Rocks ihn auf Olympos' Gipfel:
„Das lohnt nicht, daß man sich errege,
Mein sehr verehrter Herr Kollege!
Wollt' ich bei all den dummen Sachen,
Die meine Amtsnachfolger machen,
Im Grab mich umdrehn — meiner Treu,
Ich käm' nicht aus der Wälzerei!" —
Und Goethe gab bedächtig nach,
Denn — Bismarck war's, der also sprach.

*) Dr. Unteutsch, Geh. Staatsrat, bis zur Revolution Leiter der Abteilung des Innern. **) Dr. Rothe, bis zur Revolution Staatsminister

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
150 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Können Sie plaudern?
Woll. Sie als gebild. u. gern gesch. Gesellsch. eine Rolle spiel. u. überall beliebt werd., i. d. Gesellsch., b. Frauen, b. Ihr. Vorgesetzt., so les. Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.

gegen Husten Dr. Müller-Thurgau
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 80 60 125 Portionen.
9 16 30 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. – Versand durch Apotheker Maaß, Hannover 6

Bei Nieren- und Blasenkatarrh
wird **Kieselbrunnen** mit nachweislichem Erfolg zur Heilung angewendet. — Prospekte und Versand durch die Brunnenverwaltung, Doberan i. M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0166
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Bad Harzburg. Frau v. B. — Berlin. A. E. — Kl. Gr. — E. Bl. — Brackwede i. W. H. R. — Brandenburg (Havel). L. — Breslau. B. Sch. — Charlottenburg. A. — Forst i. L. F. M. — Goslar. Fr. T. — Hamburg. M. B. Antispartakus. — Hannover. Dr. G. Str. — Kaufbeuren. E. L. Dank für Ihre Worte! — Leipzig. G. S. — Remscheid. — E. Sch. — Saalfeld. v. B. (Ein Beitrag kommt).

Berlin. M.: In Nr. 43 der „B. Z. am Mittag" lesen wir: „Sportliebendes, lebenslust., jung. Mädel wünscht nette Bekanntsch., am liebsten mit Segelboot. Off. usw." Ja, wie das so ist: zuerst macht das Mädel bei Josty auf Verabredung die nette Bekanntschaft mit dem Segelboot, und später fällt dann schließlich alles ins Wasser.

Berlin-Wilmersdorf. H.: Nr. 88 des „Berliner Lokal-Anzeigers" berichtet über die Vorgänge im Reiche; unter anderem lesen wir: „Die Stellung der neuen Braunschweiger Regierung zur Reichsregierung ist, wie wir hören, zwar noch nicht vollkommen geklärt insofern, als die Reichsregierung noch nicht offiziell Stellung genommen hat, doch wird wahrscheinlich angenommen, daß die neue Braunschweiger Regierung anerkannt werden wird. Es wird also jedenfalls nichts anderes übrig bleiben, als diese Werte für die Entente bereitzustellen." Diese „Werte" möchten wir gerne der Entente zur Verfügung stellen, vor allem den Schneider Merges, der ja augenblicklich stellenlos ist.

Bremen. F. P.: Nr. 46 der „Bremer Nachrichten" bringen einen Aufsatz über die „Danksagung an die Regierungstruppen" nach der Niederwerfung des Spartakistenaufstandes in Bremen; unter anderem lesen wir: „Nach kurzer militärischer Verabschiedung rückten die Truppen unter Musik im Parademarsch vor ihrem Kommandeur vom Platze. Das tat nun der nächste Redner, der Sozialdemokrat Keil, nicht. Aber man muß doch fragen, ob seine langatmige Preisrede auf die Taten der Sozialdemokratie im Kriege, gegen die an sich gar nichts zu sagen wäre, an dieser Stelle aber ziemlich überflüssig war." Der Berichterstatter der „Bremer Nachrichten" hat vollkommen recht: statt dieser ungerechtfertigten Rede hätte der Sozialdemokrat Keil besser getan, im Parademarsch sich möglichst schnell zu verabschieden.

Charlottenburg. R. H.: Im „Berliner Tageblatt" vom 24. Februar 1919 befindet sich ein Heiratsgesuch, das mit folgenden Worten beginnt: „Für m. Tochter, jüd., 28 Jahr, fein gebildet, musikal., sehr wirtschaftl. u. einf. erz., suche pass. Lebensgefährten gleicher Konfektion aus guter Famil. bis 40 Jahre in durchaus gesich. Position." Aber was haben Sie daran auszusetzen, das stimmt schon; in manchen Kreisen des Heiratsmarktes bedeutet „Konfektion" und „Konfession" ziemlich dasselbe.

Freiburg i. Baden. W.: Nr. 48 der „Freiburger Neuesten Nachrichten" (Breisgauer Zeitung) bringt eine kleine Geschichte aus den Tagen des Einzuges der Franzosen in Straßburg; unter anderem lesen wir: „Die ganzen Kenntnisse der Frau in der französischen Sprache bestanden in „Vive la France." Das rief sie ohne Unterlaß und ihre Kleinen stimmten begeistert ein. Als die Truppen anrückten, kommandierte ein Offizier „à gauche!" (d. h. rechts!)." Der Berichterstatter irrt sich; der Offizier wird ohne Frage „links" gemeint und „à droite" kommandiert haben.

Hamburg. Dr. W.: In Nr. 85 des „Hamburger Fremdenblatts" befindet sich folgende Aufforderung: „Haustheat. Wer h. Lust, an meinem mitzspiel. Ein Siebzehnj. Schneider, Dorotheenstraße 63."

„Ne sutor supra crepidam"
Galt einst auch für den Schneiderstamm.
Doch seit dem „Tücht'gen freie Bahn"
Mimt jeder Schneider, wo er kann,
Besonders wenn er gut hamburgisch,
Gebärdet er sich dramaturgich.

Hamburg. E. G.: Im „Hamburger Fremdenblatt" vom 30. Januar 1919 lesen wir: „Offizierpelz, wie neu, passend für Soldatenrat, verkauft Altona, Gustavstr. 27, parterre links, Mulde." Dann muß der Offizierpelz aber schon hochfein sein, wenn ihn ein Soldatenrat tragen soll.

Mannheim. K. L.: In Nr. 89 der „Neuen Badischen Landeszeitung" (Mannheimer Zeitung) lesen wir: „Nachttisch-Einlagen! Zur Beseitigung und Verhütung unangenehmer Gerüchte sind wieder eingetroffen! Infolge großer Abschlüsse zum Friedenspreis von 25 Pfg. per Stück. Ludwig & Schütthelm." Ach, welch ein Verdienst könnte sich Ludwig & Schütthelm um die Allgemeinheit heute erwerben, wenn sein Nachttisch-Apparat, der hoffentlich geruchlos arbeitet, wirklich funktioniert.

Marienwerder. P.: In Nr. 33 der „Neuen Westpreußischen Mitteilungen" (Marienwerder Zeitung) befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Armer Handwerksbursche, sehr strebsam, aus der Umgegend, ev. 26 Jahre alt, mittelgroß, sucht eine Frau. Damen mit groß. Vermögen in bar, denen es wirklich an einer Häuslichkeit gelegen ist, werden gebeten, Photographie und genaue Angaben unter Nr. 1251 an die Geschäftsstelle der „Neuen Westpr. Mitt." einzusenden." Oh diese brave treuherzige Seele von einem Handwerksburschen! Zum mindesten hätte er doch, um wenigstens etwas von dem Geschäft zu haben, die Damen ersuchen müssen, ihren eingesandten Photographien das Rückporto beizufügen; denn die Angebote werden natürlich nur so hageln.

München. L. E.-H.: In den „Münchener Neuesten Nachrichten" vom 19. Februar 1919 lesen wir: „Zahntechniker!! befähigt, 12jähr. Knaben in Realgymn.-Fächer zu unterrichten, könnte in kl., f. Familie in schönem Gebirgsort angen. Heim bei guter Verpflegung finden. Ausführliche Angeb. usw." Wahrscheinlich sollte der gesuchte Zahntechniker dem 12jährigen Knaben in allen Realgymn.-Fächern scharf auf den Zahn fühlen; unser Karlchen Mießnick spricht dem armen Kollegen sein aufrichtiges Bedauern aus.

Niederhof. D.: In Nummer 41 der „Stralsunder Zeitung" lesen wir folgende Klage:

Zwei Hühner und ein Hahn,
Die gingen mir verloren;
Wer weiß, in welchem Topf,
Wohl diese drei schon schmoren
Mich macht das ja nicht arm,
Ich kann das schon verschmerzen;
Doch solchem Hühnerdieb,
Dem wünsche ich von Herzen,
Ein großer Hahnenschwanz,
Der wüchs' ihm hinten raus,
Das Maulwerk schrumpfte ein,
Es würd' ein Schnabel draus.
Und alle fünf Minuten,
Müßt — Kikeriki — er schrein.
Ich glaub', der ließe bald
Das Hühnerstehlen sein."

Oh, wenn sich ein grausam bestohlener Dichter doch immer so anmutig und leichtflüssig entladen möchte!

Stollberg. P.: Im „Stollberger Anzeiger und Tageblatt" vom 22. Februar 1919 lesen wir: „TU. München, 21. Februar. Der Mörder Eisners, Graf Arco-Valley, scheint seiner Handlungsweise wohl kaum als zurechnungsfähig zu betrachten sein. Sein Vater war ein notorischer Säufer, der am Dilirium bremens gelitten hat, seine Mutter eine Historikerin. Er scheint erblich belastet zu sein." Das ist ja entsetzlich! Wie kann jemand von solchen Eltern abstammen! — Den Zusatz: „Er scheint erblich belastet zu sein" hätte sich der Berichterstatter schenken können. Er selbst scheint ganz unbelastet zu sein, wenigstens von hysterischem Wissen.

Warnsdorf. W. C.: In der „Reichenberger Zeitung" vom 2. Februar 1919 lesen wir: „Der Kunst eine Gasse! Welcher Sterbliche schenkt einem Schriftsteller, dem als ehrlichen Kriegstrottel alle Quellen vertrocknet sind, Petroleum oder Tabak. Denn: Mein ist die Macht, dein ist der Schlaf!' Odo Rieß, Wartenberg bei Niemes." „Das kenne ich", meinte mitleidig lächelnd, unser Mitarbeiter August Biermörder. „Es ist nichts so scheußlich, wie ohne Licht und Tabak auf der Bude zu sitzen! Aber hat denn Odo keinen Pump bei seinem Hausdrachen? Ich habe nie alle Quellen vertrocknen lassen und nehme für den äußersten Fall sogar einen Notkredit bei meiner Filia hospitalis in Anspruch."

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 24. März 1919.
Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

PEBECO
ZAHNPASTA
entspricht
wieder allen Anforderungen
P. BEIERSDORF & Co. CHEMISCHE FABRIK HAMBURG

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von E. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0167
© Universitätsbibliothek Heidelberg

168

R 1311

Der Geiß Andreas Hofers: „Wach auf, mein Land Tirol!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0168
© Universitätsbibliothek Heidelberg